



Chronik Düdelshiem 1992 - 2017

*Fortsetzung der
Chronik Düdelsheim 792 - 1992*

©2017

*Nachdruck – auch auszugsweise –
nur mit Genehmigung des Arbeitskreises
1225 Jahre Duedelsheim*

Redaktion: Arbeitskreis 1225 Jahre Duedelsheim



**CHRONIK
DÜDELSHEIM
1992 - 2017**

*Fortsetzung der Chronik
Düdelshelm 792 - 1992*

*Herausgegeben vom
Arbeitskreis
1225 Jahre Düdelshelm
2017*

GELEITWORT DES ORTSVORSTEHERS VON DÜDELSHEIM

1992 hat unsere Heimatgemeinde Düdelsheim ihre erstmalige urkundliche Erwähnung mit einem großen Jubiläumsfest gefeiert. Die Leistung der damaligen Organisatoren, allen voran die beiden Düdelsheimer Bürger: Der letzte Bürgermeister unseres selbständigen Dorfes und spätere Erste Stadtrat von Büdingen Emil Gerlach und der Bürgermeister der Großgemeinde Büdingen Eberhard Bauner. Beide verdienen auch heute noch unsere Anerkennung und sind uns zugleich Verpflichtung. Anlässlich des damaligen Jubiläums wurde vor 25 Jahren eine ausführliche Dorfchronik erarbeitet. Maßgeblichen Anteil hieran hat der Düdelsheimer Werner Wagner, der nahezu die komplette Geschichte unseres Dorfes vom Frühmittelalter bis zur Neuzeit zusammengetragen und für die Nachwelt schriftlich dokumentiert hat. Ihm gilt an dieser Stelle besonderer Dank.

Ein Vierteljahrhundert später gilt es erneut Rückschau zu halten. Diesmal auf einen erheblich kürzeren Zeitraum. Es versteht sich von selbst, dass wir nicht alle 25 Jahre eine so umfangreiche Feier wie 1992 zum Geburtstag unseres Düdelsheims ausrichten. Dennoch hat unsere Heimatgemeinde seit dem letzten Jubiläum wichtige Entwicklungsschritte gemacht, die es gleichermaßen zu dokumentieren und zu feiern gilt.

Deshalb legen wir 1225 Jahre nachdem Düdelsheim erstmals in einer Urkunde erwähnt wurde, eine Fortsetzung der großen Dorfchronik, die zum Jubiläumsjahr 1992 erschienen ist, vor. Zahlreiche Personen und Vereine haben auf Ereignisse und Themen, die unser Dorf in den letzten zweieinhalb Jahrzehnten bewegt haben, zurück geblickt. Hierfür danke ich allen Autoren und Wilfried Molz, der die Arbeit koordinierte. Außerdem gilt mein Dank den Bürgern, die das Jubiläumsjahr mit vorbereitet haben. Hier sind neben Wilfried Molz und dem Vorsitzenden des Heimat- und Bürgervereins Andreas Wenk, Werner Luft, Petra Kalbhenn und Bernd Scheller, der sich als Außenstellenleiter und Marktmeister um unsere Heimatgemeinde und ihre Bürger verdient gemacht hat, zu nennen.

Wenn wir heute in unsere Dorfchronik sehen, stoßen wir immer wieder auf Ereignisse und Menschen, die leider aus unserem Bewusstsein verschwunden sind. 1992, als die Chronik erschien, waren diese noch vielen Bürgern lebendig in der Erinnerung. Das zeigt, wie wichtig es ist, unsere Dorfgeschichte zu bewahren. Manches, was wir aufgeschrieben haben, mag heute noch alltäglich erscheinen. Die Zukunft wird zeigen, welche Ereignisse und Beobachtungen bedeutsam sind.

Einen wichtigen Beitrag zum Erinnern und Bewahren leistet der neu gegründete Heimat- und Bürgerverein. Mit dem Ausstellungsraum in der Schulstraße hat er eine besondere Form eines Museums geschaffen, welche auch außerhalb der Öffnungszeiten besichtigt werden kann. Zum Jahreswechsel hatte der Verein in einem Jubiläumskalender alten Ansichten von Düdelsheim den heutigen Zustand gegenüber gestellt. Dabei werden die Veränderungen der letzten 100 Jahre in unserer Heimatgemeinde deutlich. Markante Gebäude sind dem Zahn der Zeit aber auch dem Zeitgeist oder dessen Ungeist zum Opfer gefallen. Im Jubiläumsjahr wird der Heimat- und Bürgerverein einige Gebäude mit Hinweisschildern wieder in Erinnerung rufen. Und natürlich werden wir den 1225. Geburtstag unseres Düdelsheim auch feiern. Sowohl das bereits traditionelle Dorffest auf den Steinern, als auch der Düdelsheimer Markt werden im Zeichen des Jubiläums stehen. Das Dorffest am 11. Juni wird auch deshalb etwas größer als in den vergangenen Jahren gefeiert werden.

Die Veranstaltung zum Höhepunkt unseres Jubiläumsjahres wird schließlich den Düdelsheimer Markt einleiten: Am 24. August wird das Jubiläum mit einem Festkommers unter der Schirmherrschaft von Ministerpräsident Volker Bouffier im Marktzelt gefeiert. Ein großer Zapfenstreich bildet den Höhepunkt der Feier und zugleich den Auftakt des folgenden 236. Düdelsheimer Marktes.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß und auch persönliche Erinnerungen beim Lesen der fortgeschriebenen Dorfchronik und bei unseren Jubiläumsfeierlichkeiten.

Ihr Robert Preußner
Ortsvorsteher



VORWORT UND EINLEITUNG

Im Jahr 792 wurde Duedelsheim erstmals urkundlich erwähnt. Unter der Bezeichnung „Dudilesheim“ bzw. „Dudinesheim“ wurde der Ort in zwei verschiedenen Dokumenten im Zusammenhang mit der Schenkung von Grundeigentümern an das Reichskloster Lorsch (Bergstraße) unabhängig voneinander genannt.

Aus diesem Anlass konnte Duedelsheim im Jahr 1992 sein 1200-jähriges Jubiläum feiern. Neben den Jubiläumsfeierlichkeiten, auf die wir in diesem Buch ebenfalls zurückblicken, hatte sich im Jahr 1991 eine Arbeitsgruppe mit den Herren Emil Gerlach, Dieter Hartig, Willi Luh und Werner Wagner zusammengefunden, und die „Chronik Duedelsheim 792 - 1992“ erarbeitet und veröffentlicht. In diesem über 400 Seiten umfassenden Werk wird die mittelalterliche und neuzeitliche Geschichte unseres Dorfes umfassend und detailliert dargestellt. Das Buch, das in der Verwaltungsaußenstelle noch immer käuflich erworben werden kann, zeichnet sich durch zahlreiche Aufsätze und Zusammenstellungen aus, welche die kulturelle, sozial-, und wirtschaftsgeschichtliche sowie infrastrukturelle Entwicklung Duedelsheims beschreiben.

Im Jahr 2017 jährt sich die Ersterwähnung Düdelsheims zum 1225. Mal. Unser Ortsvorsteher Robert Preußner hat daher im Herbst 2016 eine Arbeitsgruppe einberufen, welche die Jubiläumsfeierlichkeiten koordiniert und sich zur Aufgabe gemacht hat, die weitere Entwicklung unseres Dorfes in dieser Ausgabe zusammenzutragen. Auf den nachfolgenden Seiten sind die Zeitgeschehnisse und die Entwicklung unseres Dorfes im letzten Vierteljahrhundert fortgeschrieben. Beginnend im Jahr 1992, dem damaligen Jubiläumsjahr, bis zum Jahresbeginn 2017 sind auf den nachfolgenden Seiten Beiträge von und über Düdelsheimer Vereine, Initiativen und Institutionen zusammengefasst. In diesem Zusammenhang danken wir allen, die mit Aufsätzen und Bildern dazu beigetragen haben, dass dieses Buch entsprechend entstanden ist. Ein weiterer herzlicher Dank gilt den Vertretern der Stadt Büdingen für die finanzielle und organisatorische Unterstützung rund um unser 1225-jähriges Jubiläum!

Petra Kalbhenn



INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Rückblick auf die 1200-Jahr-Feier im Jahr 1992	10
Allgemeine Entwicklung unserer Heimatgemeinde	13
Chronologische Darstellung der Jahre 1992 - 2016	15
Die „Steinern“ – der Düdelsheimer Hausberg	24
Der Düdelsheimer Steinbruch	29
Die Düdelsheimer Störche	32
Bürgersinn schützt Natur und Landschaft	36
Die Bonifatius-Route	42
Das Düdelsheimer Heimatmuseum	47
Georg-August-Zinn-Schule 1992 - 2016	49
Die Kindertagesstätten „Wirbelwindchen“ und „Spatzennest“	53
Die evangelische Kirche Düdelsheim	55
Das Leben in der katholischen Gemeinde St. Josef nach 1992	62
<i>Die Düdelsheimer Vereine</i>	
• Angelclub Düdelsheim e.V.	63
• CDU Ortsverein Düdelsheim 1992 - 2016	64
• Freiwillige Feuerwehr Düdelsheim e.V.	69
• Geflügelzuchtverein Düdelsheim e.V.	72
• Heimat- und Bürgerverein Düdelsheim e.V.	73
• Landfrauenverein	77
• Obst- und Gartenbauverein e.V.	79
• Natur- und Vogelschutzgruppe Düdelsheim e.V.	82
• Schützenverein Düdelsheim 1925 e.V.	86
• Seniorenclub Düdelsheim	89
• SPD Ortsverein Düdelsheim	91
• SV Phönix Düdelsheim 1919 e.V.	99
• TV Düdelsheim 1894 e.V.	102
• VdK Ortsverband Düdelsheim-Büdingen	104
• Vereinsgemeinschaft Düdelsheim	106
Persönlichkeiten in hervorgehobenen Positionen und besonderen Ehrungen	108
Die Jubiläumsveranstaltungen zur 1225-Jahr-Feier im Jahr 2017	110

RÜCKBLICK AUF DIE 1200-JAHR-FEIER IM JAHR 1992

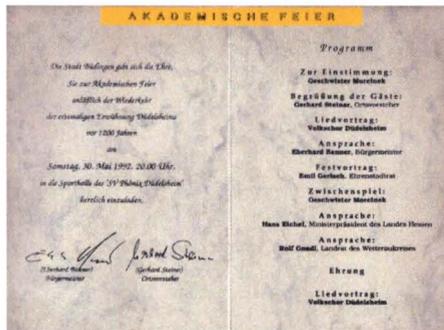
Festprogramm abgekürzt

30.05.1992 Ausstellung

Hobbykünstler

Akademische Feier
mit dem Hessischen

Ministerpräsidenten Hans Eichel



31.05.1992 Kirchplatzfest

04.06.1992 Alternachmittag

05.06.1992 Eröffnung der Gewerbeschau

Jugendveranstaltung mit Rodgau Monotones

06.06.1992 Gewerbeschau

Schul- und Kinderfest

Kunstaussstellung „Auf der Hosset“

Großer Bunter Abend mit Tony Marshall und Band

07.06.1992 Gewerbeschau

Kunstaussstellung „Auf der Hosset“

Großer Historischer Festzug mit anschließendem
Bühnenspiel im Festzelt

Tanz im Festzelt mit „Golden Line“

08.06.1992 Gewerbeschau

Frühschoppen mit
„Golden Line“
und Tanzabend

Kunstaussstellung
„Auf der Hosset“





*Erinnerungen
an die Akademische Feier
am 30. Mai 1992*



*Eindrücke
vom Kirchplatzfest
am 31. Mai 1992*



Vom 01.06. bis zum 07.06.1992 gab es eine Foto- und Archivausstellung im ehemaligen Rathaus. Vom 05.06. bis zum 08.06.1992 fand ein Vergnügungs- und Krämermarkt auf dem Festplatz statt, Festwirt war Werner Müller.

Die politisch Verantwortlichen waren damals:

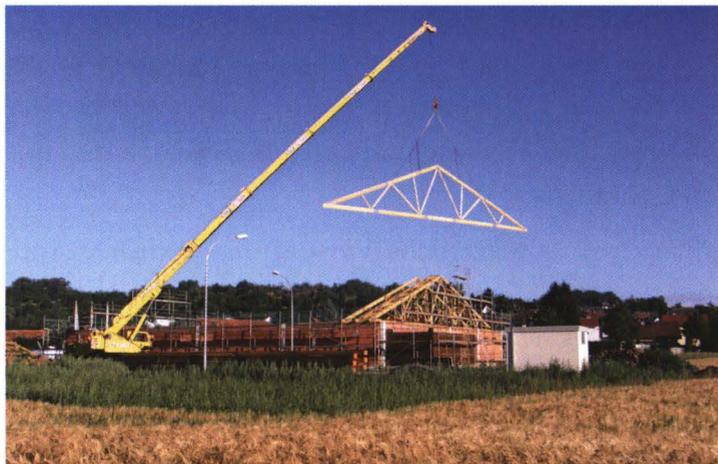
- Bürgermeister Eberhard Bauner
- 1. Stadtrat Wilhelm Kröll und
- Ortsvorsteher Gerhard Steiner.



Kirchplatzfest am 31. Mai 1992

Viel beachtet war das Kirchplatzfest mit einem Großangebot alten Handwerks, bäuerlicher Tradition und Kunsthandwerk. Der Kirchplatz war ein echtes Freilichtmuseum. Zu einem Zuschauerrenner entwickelte sich die Gewerbeausstellung in vier großen Messezelten.

Die Berichterstattung aller Presseorgane war damals sehr ausführlich, oft überschwänglich und begeistert dargestellt.



*Im Jahr 2008
wird der
Netto-Markt
im Gewerbegebiet
„Else“ erbaut*

ALLGEMEINE ENTWICKLUNG UNSERER HEIMATGEMEINDE

Düdelnheim, das bis zur Gebietsreform im Jahr 1972 selbständige Gemeinde war, hat auch in den letzten Jahrzehnten seine überdurchschnittlich gute Infrastruktur erhalten und zum Teil erweitert. Damit lässt sich unser Ort durchaus mit den benachbarten kleinen Kommunen, wie Glauburg, Kefenrod oder Hirzenhain vergleichen. Als größter Stadtteil von Büdingen hat Düdelnheim zum Stichtag 30.06.2016 exakt 2.775 gemeldete Einwohner. Damit ist die Einwohnerzahl in den letzten 25 Jahren um rund 16% angestiegen (per 31.12.1991: 2.394 Einwohner).

Die Entwicklung unseres Dorfes ist in den letzten 25 Jahren durch zwei wesentliche Komponenten geprägt: Einerseits ist durch die Erschließung und Bebauung der Wohngebiete „Im Einzel“ und „Im Hoffeld“ unser Ort gewachsen und hat neue Mitbürger hinzugewonnen. Andererseits haben im alten Ortskern einige Läden, Gaststätten und andere Betriebe ihre Geschäftstätigkeit eingestellt. Damit sind entsprechend dem allgemeinen Trend zahlreiche, über mehrere Jahrzehnte betriebene Geschäfte von der Bildfläche verschwunden. Stellvertretend hierfür seien der EDEKA-Markt (Inhaber Werner Telle) an der Hauptstraße, der besonders bei Kindern beliebte Laden von Elfriede Wagner im Kirchweg und die Metzgerei Ute Raab in der Untergasse, genannt. Auch waren die Düdelzheimer stets stolz auf die Auswahl ihrer Kneipen und Gaststätten. Leider haben wir im letzten Vierteljahrhundert mit den Gaststätten

„Zum Waldfrieden“ und „Lindenhof“ beliebte Anlaufpunkte verloren. Durch den Erhalt bzw. die Eröffnung weiterer neuer Geschäfte und Unternehmen (u.a. Ansiedlung des Discounters Netto im Gewerbegebiet „Else“) verfügen wir heute über ein breites Spektrum an Geschäften mit Waren des täglichen Gebrauchs.

Eine gute hausärztliche und zahnärztliche Versorgung, inklusive Apotheke bilden weitere wichtige Grundlagen für eine gute Wohn- und Lebensqualität. Außerdem sichern die vorhandene Kinderkrippe (U3-Betreuung), Kindergarten und Grundschule eine für junge Familien attraktive Grundversorgung. Die Hauptschule der Georg-August-Zinn-Schule wurde leider im Sommer 2010 aufgrund zu geringer Schülerzahlen eingestellt.

Dank des Einsatzes von Ortsbeirat und unserer Ortsvorsteher befinden sich die Straßen und Gehwege in einem vergleichsweise überdurchschnittlich guten Zustand. So wurden in den letzten 25 Jahren die innerörtlichen Straßen An den Steinern, Am Hofacker und Rosenweg grundhaft erneuert. Außerdem wurden zahlreiche Teilstücke der Gehwege im Rahmen der Verlegung neuer Strom- bzw. Telefonleitungen vollständig saniert (z.B. Waldstraße, Untergasse, Hauptstraße).



Im Jahr 2015 wird die Straße „Am Hofacker“ grundhaft saniert

Düdelnheim ist seit den 1990er Jahren an das Gasversorgungsnetz der Stadtwerke Büdingen angeschlossen. Dies hat dazu geführt, dass in den letzten Jahren sukzessive mehr Häuser ihre Heizungsanlagen von Öl auf Gas umgestellt haben. In 2011 konnten endlich die Düdelzheimer Haushalte mit schnellem Internet versorgt werden, fünf wertvolle Jahre vor dem im gesamten Stadtgebiet realisierten Breitbandausbau. Unser Dorf hat sich in den letzten 25 Jahren stetig weiterentwickelt und ist damit für alle Düdelzheimer ein besonders lebens- und liebenswerter Stadtteil innerhalb der Großgemeinde Büdingen.

Petra Kalbhenn

CHRONOLOGISCHE DARSTELLUNG DER JAHRE 1993 - 2016

Ereignisse und Maßnahmen, die in Düdelsheim Schlagzeilen machten

1993

- Dieter Hartig wird zum neuen Ortsvorsteher gewählt
- Erweiterung Flächennutzungsplan zur Schaffung neuer Bauplätze („Hoffeld“)
- Einweihung neuer Kindergarten
- Erweiterung der Betreuung
- Gewerbegebiet soll geschaffen werden
- Eingaben zum Bau eines zweiten Sportplatzes
- Maßnahmen für Verkehrsberuhigung vor allem bei Kindergarten und Schule



Spatenstich Gewerbegebiet „Am Kraftenborn“ 1992 (Eberhard Bauner, Wilhelm Kröll, Robert Preußner)

1994

- Genehmigung zum Bau des zweiten Sportplatzes
- Ankauf von Gelände für neues Baugebiet („Hoffeld“)
- Genehmigung zur Schaffung von Parkplätzen hinter dem Rathaus
- Ampelanlage am Übergang „Hofacker“-„Steinern“ wird genehmigt
- Gewerbegebiet „Am Kraftenborn“ ist eine Bereicherung

1995

- der Ortsvorsteher Dieter Hartig wirbt für eine faire Zusammenarbeit auf allen Ebenen, so wie im Ortsbeirat praktiziert

1996

- der 2. Sportplatz wird gebaut
- Teilfertigstellung Gewerbegebiet „Am Kraftenborn“ und Wohngebiet „Im Einzel“
- Parkplätze hinter dem Rathaus werden fertiggestellt
- Verkehrsberuhigung (Tempo 30 km/h) im gesamten Ortsbereich (außer B 521 und K 229)
- Ampelanlage „Hofacker-Steinern“ wird errichtet
- Planung neues Baugebiet („Hoffeld“)

1997

- Hermann Zinn wird zum Ortsvorsteher gewählt und ruft zu mehr Engagement im Ort auf

1998

- Dieter Hartig scheidet gesundheitsbedingt aus dem Ortsbeirat aus
- der Düdelsheimer Bernd Luft wird Bürgermeister von Büdingen

1999

- Verlegung der Gasleitung und Erneuerung einiger Wasserleitungen machen Fortschritte
- trotz vielfältiger Eigeninitiativen ist noch mehr Bürgerbeteiligung gefragt

2000

- Elfi Richter scheidet nach 25 Jahren kommunalen Engagements gesundheitsbedingt aus dem Ortsbeirat aus
- Gewerbegebiet „Else“ soll verwirklicht werden
- Um- und Erweiterungsmaßnahmen der Kläranlage sind angekündigt, davon hängt auch ab, dass das Baugebiet „Im Hoffeld“ verwirklicht werden kann



*2001 wird
das Neubau-
gebiet
„Im Hoffeld“
erschlossen*

2001

- Hermann Zinn wird erneut zum Ortsvorsteher gewählt
- Erweiterung der Kläranlage läuft
- Ausbau bzw. Erneuerung Gas- und Wasserleitungsbau
- „Im Hoffeld“ wird mit Neubauten begonnen

2002

- neue Kläranlage wird in Betrieb genommen
- die Georg-August-Zinn-Schule wird erweitert, ein Neubau errichtet
- rege Bautätigkeit „Im Hoffeld“
- Erwerb eines Anwesens für 2. Kindergarten am „Kraftenborn“
- Erwerb des Geländes zur Friedhofserweiterung

2003

- Aufnahme des Unterrichtsbetriebes im Neubau der Georg-August-Zinn-Schule
- Kindergarten „Kraftenborn“ wird eröffnet
- Jubiläum der Freiwilligen Feuerwehr
- Einwohner werden zur Verschönerung des Ortsbildes aufgerufen



Renaturierungsmaßnahmen am Seemenbach zwischen Düdelsheim und Lindheim

2004

- Erdbauarbeiten (Gas, Wasser, Abwasser) sind weitgehend abgeschlossen
- Endausbau der Straße „Im Hoffeld“ läuft
- Beschluss des Ortsbeirates zur Erdverkabelung der 110 -kV- Leitung
- Einweihung der Bonifatius-Route bei großem Fest auf dem Marktplatz
- Renaturierungsmaßnahmen am Seemenbach werden umgesetzt

2005

- breite Diskussion zur Errichtung eines Supermarktes „Else“ mit Anbindung an die B 521
- Ortsbeirat kämpft um den Erhalt der Verwaltungsaußenstelle

2006

- Robert Preußner wird als neuer Ortsvorsteher gewählt und ruft zu mehr Bürgersinn auf
- bei der Aktion „Düdelzheimer helfen ihrem Wald“ werden von 84 Teilnehmern 4000 Bäume gepflanzt

2006

- Abriss „Zum Schwalbennest“ und Schaffung eines Parkplatzes Kirche/Friedhof
- Findörfer Straße wird verbreitert
- die neue Seemenbachbrücke für den Steinweg wird errichtet
- bei der Erdverkabelung der Stromleitungen werden in Teilen des Ortes die Gehsteige mit Verbundpflaster verlegt
- 200 Bürgerinnen und Bürger protestieren mit Fackelzug gegen 110-kV-Freileitung
- Verwaltungsaußenstelle bleibt erhalten, Stelle eines Außenstellenleiters wird abgeschafft

2007

- bei der Aktion „Düdelzheimer helfen ihrer Umwelt“ beseitigen 60 Helferinnen und Helfer die Gemarkung von Unrat
- Parkplatz am Friedhof wird gepflastert, Dank gilt der Jagdgenossenschaft und Sponsoren für großzügige Spenden
- Beginn Umbaumaßnahmen an der Phönix-Halle
- Spielplatz „Kapellenweg“ wird verschönert
- Postagentur wird am 01.06.2007 geschlossen und durch Einsatz des Ortsbeirates im August 2007 wieder eröffnet
- 200 Bürgerinnen und Bürger protestieren gegen die 110-kV-Leitung



*Das
Erweiterungs-
gelände am
Friedhof und der
neu errichtete
Parkplatz*



Der neue Kreisels am Ortsausgang in Richtung Büches

2008

- Gewerbegebiet Else wird fertiggestellt und „Netto-Markt“ eröffnet
- der neue Kreisels trägt zur Verkehrsberuhigung bei
- weitere Bürgersteige werden nach Erdverkabelungsarbeiten gepflastert
- Feuerwehrhaus wird in Eigenhilfe renoviert
- durch Ehrenamtliche werden verschiedene Maßnahmen durchgeführt, wie Neugestaltung „Goldborn“, Verfugen der Friedhofsmauer, Säubern der Steinern und Bänke aufstellen
- „Dorffest“ auf den Steinern am 15.06.2008 wird ein voller Erfolg
- Werner Wagner übergibt „In Düdelsheim lebt Geschichte“ – in jahrzehntelanger ehrenamtlicher Tätigkeit werden Abhandlungen über die Düdelsheimer Geschichte veröffentlicht

2009

- 110-kV-Leitung wird erdverkabelt
- erstes Osterfeuer am 11.04.2009 ist ein voller Erfolg
- evangelische Kirche wird umfassend renoviert
- DVD „Düdelsheim von der besten Seite gezeigt“ wird erstellt



Die Hauptstraße erhält 2010 eine neue Asphaltdecke

2010

- im Rathaus wird neue Gasheizung eingebaut und Innenrenovierung vorgenommen
- für 550.000 Euro wird von den Stadtwerken ein Teil der Kanalisation erneuert
- die durch Düdelsheim führende Bundesstraße erhält eine neue Fahrbahndecke
- der Fahrradweg nach Lindheim wird gebaut
- Vertrag mit Telekom wegen DSL-Breitbandversorgung für Düdelsheim wird abgeschlossen
- durch Eigenhilfe geschaffen: Friedhofswege erneuert, Fußweg zwischen Kreisel und Biehm gepflastert, ehemaliger Garten Dr. Bepler erneuert, Aussichtsplattform (Turm) auf den Steinern errichtet
- 2. Osterfeuer und 2. Dorffest auf den Steinern werden volle Erfolge

2011

- Robert Preußer wird als Ortsvorsteher wiedergewählt und bedankt sich bei den Mitbürgern für ihr ehrenamtliches Engagement für die Heimatgemeinde
- der Heimat- und Bürgerverein Düdelnheim e.V. wird gegründet



Robert Preußer mit Bernd Luft

- Düdelnheim ist weitgehend an die DSL-Versorgung angeschlossen
- für den Festplatz wird die Wasserversorgung grundhaft erneuert
- Beginn der Baumaßnahme eines Mehrzweckraumes für Jugendliche

2012

- erster Neujahrsempfang durch den Heimat- und Bürgerverein e.V.
- am Ortseingang von Lindheim aus wird die Betonmauer neu gestrichen und auf einem Grundstück Anpflanzungen vorgenommen
- Einbau einer Beregnungsanlage auf dem Sportplatz und Sanierung der Rasenfläche
- der Turnverein erstellt einen Anbau und erneuert die Toiletten mit städtischem Zuschuss



Der Jugendraum am Marktplatz

- der Jugendraum wird fertiggestellt und eingeweiht, 25.000 Euro Zuschuss von Familienstadt, 65.000 Euro Einsparung durch Eigenhilfe

2013

- Grundsanierung Straße „Am Hofacker“, an der Hauptstraße werden Radarsäulen aufgestellt
- Friedhofsmauer durch Basaltsäulen abgestützt und „Schlichtgräber“ neu gestaltet
- vielbeachtet ist die Ausstellung des Heimat- und Bürgervereins e.V. „Düdelnheim – wie es früher einmal war“ (Turnhalle), außerdem Neujahrsempfang mit Sportlerehrung

2014

- durch Spenden ermöglicht: neues Friedhofsgeländer neben der großen Treppe
- der Verbindungsweg zwischen Gärtnerei Wolf und Autohaus Hinkel mit Gehsteig und neuer Fahrbahn wird in Eigenleistung ausgebaut, außerdem Einbau neuer Straßenlaternen
- für einen sicheren Schulweg (auch Kindergarten) werden vor dem Rathaus Straßenmarkierungen angebracht und eine neue Wartehalle für Fahrschüler in der Schulstraße errichtet
- 10 Jahre Bonifatiusgruppe mit sehr schönem Fest auf dem Kirchplatz

2015

- bei einem Waldrundgang: Besichtigung der Pflanzungen „Bürgerwald“ sowie des Steinbruchs (Ziel: Das Waldgelände zur geplanten Steinbrucherweiterung soll gerettet werden)
- vor Kindergarten und Schule wird in Eigenhilfe ein Fußweg geschaffen

2016

- Eröffnung eines Heimatmuseums durch den Heimat- und Bürgerverein e.V. gegenüber der Turnhalle auf dem Anwesen der Familie Volz
- grundhafte Erneuerung des „Rosenweges“
- Erneuerung zweier Wege auf dem Friedhof in teilweiser Eigenleistung
- Neubau eines „Bolzplatzes“ zwischen Schule und Kinderspielplatz

Wilfried Molz



Blick aus Richtung Süden zu den „Steinern“

DIE „STEINERN“, DER DÜDELSHEIMER HAUSBERG

Der Name „Steinern“ rührt wohl von den markanten Basaltfelsen her, die auf dem Plateau 60 Meter über dem Dorf thronen. Wegen dieser Basaltformation und der Bewaldung in exponierter Lage wurde dieses Gebiet als Naturdenkmal und erstes Vogelschutzgebiet in Düdelsheim ausgewiesen. Das ganze Areal hat den Flurnamen: „Weinberg“; der Höhenzug die Bezeichnung: „Auf dem Platz“.

DIE ENTSTEHUNG (GEOLOGIE) (Q.A. 2)

Wie Geologen vermuten, entstand die „Steinern“ durch einen Schlot, aus dem flüssige Lava punktuell austrat. Das ereignete sich während verschiedener Vulkan-Ausbrüche, die vor ca. 18-14 Millionen Jahren zur Entstehung des größten Vulkans Europas, des Vogelsbergs, führten. Dabei durchbrachen Lavaströme das 250 Millionen alte „Rotliegende“ z.B. bei den „Steinern“ in Düdelsheim und den Buntsandstein beim „Wilden Stein“ in Büdingen.



*Das
Tintenfass
auf dem
Plateau*

DIE GESCHICHTE

Die geographische Nähe der „Steinern“ zur „Keltenwelt Glauberg“ lässt die Vermutung aufkommen, dass hier zu dieser Zeit ein keltischer Kultplatz gewesen sein könnte. Es war bisher aber nicht durch Funde zu belegen.

Historisch erwiesen ist jedoch der Abbau des Basalts auf den „Steinern“, was Abbrüche an den Felskanten bezeugen. Die offen zugänglichen Felsblöcke wurden abgesprengt und für den Abtransport zerkleinert. Eine abwärts verlaufende Mulde an der Westflanke des Berges lässt noch heute erahnen, dass hier das Material den Steilhang hinab gerollt wurde, um es dann zu verladen. Wann und zu welchem Zweck ?

BEFREIUNGSKRIEGE

Die Österreicher errichteten unter General Elsnitz um 1800 in der Büdinger Region ein militärisches Logistikzentrum mit dem Ziel, Deutschland von der napoleonischen Vorherrschaft zu befreien. Dazu war für Stationierung und Truppenbewegungen der Bau befestigter Straßen erforderlich. So auch zwischen Düdelnheim und Lindheim. Das Material für den Straßenbau wurde im Tagebau von der „Hardeck“, vom „Wilden Stein“ und von den „Steinern“ abgebaut. Dazu beauftragt waren u. a. ein Sprengmeister aus Haingründau und der Düdelzheimer Caspar Preußner. (Q.A. 1,3)

DIE GESTALTUNG

Die „Steinern“ muss einstmals viel höher gewesen sein, geprägt von mächtigen Felsblöcken.

Wie von Düdelsheimer Zeitzeugen und deren Nachkommen zu erfahren war, ist Mitte bis Ende der 1930-er Jahre die Basalt-Verwüstung aufgeräumt und das Plateau in der jetzigen Form gestaltet worden. Das Ergebnis kann sich bis heute sehen lassen:

Die Planierung des Platzes, die Rampen auf halber Höhe, das „Kräsi“ (Kreisel) auf einem von einer Hainbuchenhecke umrahmten Hügel. Gut geplant ist auch die Randbepflanzung durch zwei Lindenalleen mit Aussichtsbänken zwischen den Bäumen. Die Serpentinafen über dem westlichen Steilhang erlauben einen bequemen Aufstieg.

Leider ist heute der einst herrliche Ausblick auf Düdelsheim, auf die Seemenbach-Aue mit ihren Siedlungen, Wiesen und Feldern durch Wildwuchs und Verbuschungen verhindert.

AUSFLUGSZIEL

Seit jeher war und ist der Düdelsheimer Hausberg „Steinern“ ein beliebtes Ausflugsziel für Wanderer und Freizeitgestaltungen. Besonders für Kinder und Jugendliche stellt das ganze Areal einen einzigartigen Abenteuerspielplatz dar. Hinter den Felsen und Hecken konnten sich einst „Cowboys“ und „Indianer“ gut verstecken und ihre Reviere verteidigen. Das Erklettern des „Tintenfassens“, des größten Felsens, war für die Buben ein Muss und für die Mädchen eine Mutprobe. Man traf sich auf den „Steinern“ oder in den „Wingerten“ an Sonn- und Feiertagen, um die Natur und die herrliche Aussicht auf die umliegende Landschaft mit ihren Dörfern zu genießen. Eine anschauliche Schilderung der „Steinern“ hat Margot Bach in ihrem Buch aus den Jahren 2002/2003, (S. 48) verfasst. (Q.A.5)

Das Wort „Wingerte“ deutet auf die vielen Weingärten hin, die einst hier bewirtschaftet wurden, was letztlich zu der Flurbezeichnung „Weinberg“ führte. (Q.A. 4)

In Rückbesinnung an Zeiten vor etwa 140 Jahren pflanzte Helmut Pfeiffer mit Freunden im Jubiläumsjahr 1992 auf noch vorhandenen Terrassen



Der Hochbehälter am Südhang

einen Weingarten mit ca. 100 Rebstöcken aus der Pfalz an. Anfänglich konnten die „Neuwitzer“ sogar Spitzenjahrgänge mit hohen Öchslegraden lesen. Leider musste dieser Versuch aus ökologischen und arbeitstechnischen Gründen später aufgegeben werden.

Einen Hochbehälter, das „Reservoir“ für die Trinkwasserversorgung bauten die Düdelsheimer schon im Jahr 1903 am Südabhang über dem Dorf. In natürlichem Gefälle führte man die Wasserleitung vom über 2 km entfernten Quellgebiet „Rommelhause“ durch das Feld an den Steinern vorbei bis hier her. Damals eine Pionierleistung.

WIEDERBELEBUNG

Nach Jahren der Vernachlässigung hat man in den letzten Jahrzehnten den Hausberg wieder als Ausflugsziel und Veranstaltungsort entdeckt. Auch wurde er Anziehungspunkt für historische und geologische Exkursionen. Seit 2009 führt die markierte „Bonifatius-Route“ über die „Steinern“. Zur Steigerung der Attraktivität haben Vereine auf Veranlassung des Ortsbeirates einen Aussichtsturm errichtet und in Privatinitiative Ruhebänke aufgestellt.

Im Zweijahresturnus feiert die Vereinsgemeinschaft Düdelsheim seit dem 15. Juni 2008 unter Federführung des Ortsbeirates hier das Dorffest (Steinernfest), auch gerade im Jubiläumsjahr am 11. Juni 2017 mit vielseitigem Programm:

Nach dem morgendlichen Gottesdienst unter Mitwirkung des Bläserchores wird das „Steinernfest“ eröffnet. In freier Natur können sich Gäste aus nah und fern bei handgemachter Musik, Speis und Trank und guter Unterhaltung wohlfühlen.

Quellen-Angaben: (Q.A.)

- 1) Wikipedia: Deutsche Geschichte, Befreiungskriege gegen Napoleon um 1813
- 2) Sophie Pröhl: Auszug aus ihrer „Geowissenschaftl. Diplomarbeit“ 2014
- 3) Christian Vogel: Revolutionskriege, Vorbereitungen im Büdinger Land um 1800
- 4) Werner Luft: „Geschichte des Weinbaus in Düdelsheim“
(Chronik Düdelsheim, S. 328-342)
- 5) Margot Bach: „Über sieben Brücken kann man gehen“, (Kap. „Steinern“, S. 48)

Werner Luft

DER DÜDELSHEIMER STEINBRUCH

Im Düdelsheimer Wald gibt es schon seit Jahrhunderten Steinbrüche, in denen die Düdelsheimer Steine zum Bauen ihrer Häuser und Scheunen holten.

Größere Steinbrüche gab es dann im zwanzigsten Jahrhundert. Die Firma Mohr betrieb zwei Steinbrüche, von denen einer in den achtziger Jahren des letzten Jahrhunderts mit Bauschutt verfüllt wurde. Von diesem Steinbruch ist noch heute ein Viadukt zu sehen.

Nach der Schließung dieser Steinbrüche begann die Firma Kaiser weiter östlich mit dem Abbau von Basalt. Dieser größte Steinbruch im Düdelsheimer Wald wurde bis in die sechziger Jahre des letzten Jahrhunderts betrieben und schließlich als unrentabel geschlossen. In diesem Bruch arbeiteten über 100 Menschen, die hauptsächlich Pflastersteine „gehauen“ haben, die dann mit Loren den Hang hinunter transportiert wurden. Diese Anlage war so konzipiert, dass die vollen Loren, die nach unten fuhren, die leeren nach oben zurückbrachten. In den letzten Jahren des Steinbruchs wurden die Loren dann durch LKWs ersetzt.

Noch heute sichtbar sind von diesem Steinbruch im Wald zwei Sprengstoffbunker, das „Steinerne Haus“, das als Frühstücksraum und Büro des Steinbruchleiters diente und der Bremsberg, die Strecke, auf der die Gleise lagen. Außerdem ist vom Düdelsheimer Waldrand aus die Natursteinwand, an der die Steine auf Fuhrwerke verladen wurden, noch gut zu sehen. Weiter oben zu sehen ist ein Fachwerkhaus, das heute als Wohnhaus dient, hier waren Büro und Werkstatt untergebracht.

Auch dieser Steinbruch sollte mit Bauschutt verfüllt werden, was jedoch am damals neuen Gesetz zur Förderung der Kreislaufwirtschaft scheiterte. Dieses besagt, dass Abfälle wiederverwertet werden müssen und nicht deponiert werden sollen.

In der Gemarkung Calbach existierte ebenfalls ein Steinbruch der Firma Glock. Dieser lag in der Feldgemarkung am Düdelsheimer Wald. Die Firma Glock pachtete nach der gescheiterten Verfüllung mit Bauschutt den direkt angrenzenden stillgelegten Steinbruch im Düdelsheimer Wald. Als die Umgehungsstraße von Lindheim gebaut wurde, wurde die Erde,

die als Abraum über dem Basalt liegt, dorthin verkauft. Das war der Startschuss der Firma Glock, denn nun lag der Basalt frei und konnte ohne großen Aufwand abgebaut werden. Schon damals gab es Ärger mit der Abrechnung des Pachtvertrages.

Inzwischen war der alte Düdelsheimer Bruch der Firma Kaiser ein Standort vieler seltener Pflanzen. Vor allem seltene Orchideen fühlten sich hier wohl. Daher sollte dieser Bruch offenbleiben und nicht mit Erdabraum verfüllt werden. Auch hier gab es mehrfach Diskussionen mit dem Betreiber des Bruches. So ist der größte Teil des alten Düdelsheimer Steinbruches verfüllt und mit Birken, Aspen, Weiden und anderen Baum- und Straucharten zugewachsen. Der neu entstandene Steinbruch wurde mehrfach erweitert und ist inzwischen über 12 Hektar groß.

Immer wieder gab es Probleme mit dem Betreiber des Bruches; auch die Proteste der Anwohner in Calbach, Düdelsheim und Orleshausen wurden immer lauter. So gab es 1997 eine erste Demonstration im Wald gegen den Steinbruch und seine Erweiterung, welche jedoch erfolglos blieb.

Im Jahre 2002 bekam die Firma Glock trotz aller Proteste weitere zwei Hektar Waldfläche, die in einer „Nacht- und Nebelaktion“ gerodet wurde. In dieser Zeit bildete sich aus den Ortsbeiräten Calbach, Düdelsheim, Orleshausen und einem Vertreter des Magistrates der Stadt Büdingen der „Arbeitskreis Glock“. Dieser beschäftigte sich intensiv mit der Betreiberfirma und dem zuständigen Bergamt. In Ortsbegehungen im Steinbruch wurden Missstände immer wieder angemahnt und Maßnahmen besprochen.

Die 2002 neu zugeteilte Fläche war in kürzester Zeit abgebaut, sodass ein neuer Antrag auf Erweiterung des Steinbruches gestellt wurde.

Auch hier gab es aus der Bevölkerung massiven Widerstand und man wollte die Vergrößerung stoppen. Die Unzuverlässigkeit der Betreiberfirma war auch diesmal wieder ein großes Thema, denn Absprachen bezüglich der Renaturierung wurden nicht immer eingehalten und Pachtpreise nicht pünktlich bezahlt. Durch Beschlüsse der Stadtverordnetenversammlung und des Magistrats wurde einer Erweiterung nicht mehr zugestimmt. Das Bergamt aber enteignete die Erweiterungsfläche und

begründete die Entscheidung mit den Worten, dass dies die letzte Erweiterung des Steinbruches sei. Es wurden so weitere drei Hektar Wald zerstört. Dieses Ereignis veranlasste die Stadtverordnetenversammlung Büdingen im Februar 2010 einen Grundsatzbeschluss zu fassen, der jegliche Erweiterung von Steinbrüchen in der Gemarkung Büdingen ablehnt.

Im Februar 2015 allerdings wurde erneut eine Erweiterung, diesmal über acht Hektar, beantragt, die von den Stadtverordneten abgelehnt wurde. Gegen diese Ablehnung ist der Magistrat in Widerspruch gegangen. Die Erweiterung soll in westlicher Richtung den gesamten Berg Rücken bis zur Sperrschranke umfassen. Da es sich bei diesem Basaltvorkommen um eine minderwertige Qualität handelt, liegt die Befürchtung nahe, dass es nur darum geht, ein großes Loch zu schaffen, das man für gutes Geld mit Erdaushub wieder verfüllen kann.

Der hier vorhandene Baumbestand, der gerodet werden soll, ist erst 25 Jahre alt. Es handelt sich um einen Mischbestand aus Eiche, Buche, Bergahorn und einzelnen Lärchen, Kirsch- und Walnussbäumen. Dieser Bestand ist nach dem Jahrhundertsturm „Wiebke“ mit Zuschüssen des Landes Hessen neu aufgeforstet worden. Der Wald hat sich durch viel Pflege sehr gut entwickelt und wächst erst ins Geld. Deshalb ist es nicht wirtschaftlich, ihn jetzt für ein zweifelhaftes Steinbruchprojekt zu opfern.

Die Vergrößerung des Steinbruches wäre dann nur noch ca. 500 Meter vom Ortsrand Düdelnheim entfernt. In anderen Kommunen sind deshalb Steinbrüche geschlossen worden. Durch die Erweiterungen der letzten Jahre sind auch die Quellen am Nordhang des Düdelzheimer Waldes, die den Mühlteich des Angelclubs Düdelnheim speisen, versiegt. Außerdem brütet seit einigen Jahren in der Basaltwand ein Uhu-Paar erfolgreich; es wurden mehrere Jungvögel in den letzten Jahren beringt.

Mit all diesen Argumenten, Basalt von minderwertiger Qualität, Versiegen von Quellen, unzuverlässige Bertreiberfirma, seltene Tier- und Pflanzenarten, junger Baumbestand, der erst noch ins Geld wächst und die Nähe des Bruches zu der Ortsbebauung, werden wir weiter gegen eine Erweiterung des Steinbruches kämpfen.

Hans Peter Henrich



DIE DÜDELSHEIMER STÖRCHE

Anlässlich des 1225-jährigen Bestehens des Stadtteils Düdelnheim erstellt Werner Luft für die Natur- und Vogelschutzgruppe Düdelnheim einen Beitrag zur Population der Weißstörche in der Seemenbach-Aue.

VORSTELLUNG

In vielen ornithologischen Fachbüchern ist der Weißstorch (*Ciconia ciconia*) eingehend beschrieben.

Seine Lebensweise ist seit Jahrhunderten den Menschen vertraut, und wenn Freund „Adebar“ seine Balz- und Begrüßungszeremonie abhält, erkennt ihn jeder als den „Klapperstorch“. Er erreicht eine Höhe von über einem Meter und eine Flügelspannweite von zwei Metern. In seinem auffälligen schwarz-weißen Federkleid gilt der schicke Großvogel den Menschen von jeher als Frühlingsbote, Glücksbringer und sogar verantwortlich für Kindersegen.

LEBENSWEISE

Feuchtgebiete, Wiesen und Fluss-Auen mit Baumgruppen sind Lebensraum der Störche.

Als Kulturfolger baut er sein großes Reisig-Nest in die Nähe von Siedlungen auf Dächern, Schornsteinen aber auch Bäumen. Seit einigen Jahren bevorzugen Störche vorgefertigte Horst-Unterlagen auf Licht- oder Telegrafmasten.

Anfang März bis Mitte April treffen die Störche in Deutschland ein. Zuerst die Männchen, die sofort das alte Nest vom Vorjahr besetzen. Die Weibchen kommen später dazu.

Weißstörche müssen sehr viel Zeit für ihre Brut aufwenden: Einen Monat dauert das Brüten, zwei Monate die Aufzucht, vierzehn weitere Tage werden die Halbwüchsigen mit Nahrung versorgt. Stets wechseln sich die Altvögel bei der Nachwuchspflege ab.

Die Nahrung für die Kleinen besteht zunächst aus Regenwürmern und Insekten. Später wird das Angebot mit Fröschen und Kleinsäugetern wie Mäuse, Ratten und Maulwürfe erweitert. Wie oft befürchtet wird, gehören Singvogelbruten oder Junge von Niederwild nicht zu seinem Nahrungsspektrum.

DIE GROSSE REISE

Wenn der Sommer zu Ende geht, versammeln sich die Jungstörche aus der ganzen Region oft in Gruppen von bis zu 30 Exemplaren auf Wiesen und Feldern, um sich zu orientieren und sich zum gemeinsamen Aufbruch für die weite Reise in südliche Gefilde zu „verabreden“.

Wie die meisten Großvögel sind Störche sehr gute Segler. Sie vermeiden aber wegen fehlender Thermik Meeres-Überquerungen und bevorzugen auf dem Zug nach Afrika die beiden Landbrücken, im Osten über die Türkei und Israel und im Westen über Frankreich, Spanien und Gibraltar.

Durch die globale Klima-Erwärmung und wegen eines reichen Nahrungsangebotes auf Müllhalden in Frankreich und Spanien unterbrechen viele Störche hier ihren gefährvollen Flug. Sie sparen weite Strecken und damit Energie ein. So kehren sie viel früher, oft schon im Februar in ihre Sommerquartiere zurück.

DER RÜCKGANG

Nach Erzählungen alter Duedelsheimer brüteten früher im Dorf gleichzeitig mehrere Storchenpaare: auf Scheunen der Familie Brack, bei H. P. Kraft (jetzt Familie Morczinek), bei Hermann Schließer und auf dem Kamin der Familie Schader (jetzt Familie Koch). Aus dem Jahr 1964 zeigt ein letztes Foto vier flügge Jungstörche bei Flugübungen auf dem Scheunen-Horst von Hermann Schließer (jetzt Familie Fuchs).

Danach blieben die Storchnester in Düdelsheim leer. Wie eine Bestandserhebung im Wetteraukreis zeigt, gab es 1904 noch 56 Brutpaare. In 1993 - 1996 je nur 1 Brutpaar. Ab 1997 stieg die Population allmählich an, so dass es bis 2016 zu einem unerwarteten Bestands-Rekord von 69 Paaren kam.

HILFE FÜR DIE STÖRCHE

Die NABU-Gruppe Düdelsheim hat zur Bestandsentwicklung der Störche in der Wetterau, speziell bei Düdelsheim einen erfolgreichen Beitrag geleistet.

Als die Natur- und Vogelschutzgruppe Lindheim durch gezielte Schaffung von Feuchtbiotopen und Schutzgebieten gute Bruterfolge erzielten, begannen bald auch die Vogelschützer in Düdelsheim mit Maßnahmen für die Ansiedlung von „Meister Adebar“. Nach einigen Fehlversuchen auf Dächern beschloss der damalige Vorsitzende, Werner Luft, „Nägel mit Köpfen“ zu machen und zimmerte nach Plänen 2 Nist-Plattformen aus Eichenholz. Als Stütze fertigte die Büdinger Metallbaufirma Keil die Untergestelle aus verzinktem Stahl. Mit Unterstützung der Büdinger Dachdeckerfirma Müller wurden mit viel Aufwand diese zwei Nistgestelle auf den Scheunen von Frau Morczinek sowie auf der Zehntscheune im Findörfer Hof montiert.

Zum Bedauern der „Storchenpaten“ und der Bevölkerung wurden beide Nisthilfen (noch) nicht angenommen.

BRUTERFOLGE

Erst mit der Errichtung von zwei Horst-Masten kamen die Erfolge: Zunächst 2004 in der „Au“ mit Unterstützung der Lindheimer Firma Baumann und später 2007 im Hochwasser-Rückhaltebecken beim Rohrbacher Schilf mit einem Bohrkran der ovag. Fachmännische Beratung beim Bau und der Wahl der Standorte erhielten die Nestbauer damals von Werner Peter, Mitglied der „Hessischen Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz“ (HGON).

Zur Überraschung aller nahm schon im folgenden Frühjahr 2008 ein Storchenpaar das weiß-gekalkte Nest bei Rohrbach in Besitz. Sie setzten 3 Junge, die leider Anfang Mai in einem starken Hagelgewitter starben.

Auch im folgenden Jahr 2009 überlebte der Nachwuchs wegen eines plötzlichen Kälteeinbruchs nicht, so wie viele andere Jungstörche in der Wetterau.

„Im 3. Jahr hat’s endlich geklapp(er)t.“ So ein Zitat in einem Kreis-Anzeiger-Bericht der Reporterin Monika Eichenauer. Weiter schreibt sie: „Die Düdelsheimer freuten sich riesig, als diesmal die Ansiedlung und Aufzucht von drei Jungen gelang. Endlich konnte man beobachten, wie die Jungstörche mit ihren Eltern majestätisch über der Seemenbach-Aue ihre Kreise zogen und wie sie neben den Alten auf den Wiesen zwischen Büches, Orleshausen und Düdelsheim auf Futtersuche gingen“.

Mit Ferngläsern und Spektiven bewaffnet lassen jetzt die Vogelschützer ihre Störche nicht mehr aus den Augen. Auch die Bevölkerung nimmt Anteil und beachtet einsichtig das vorübergehende Betretungsverbot im Schutzgebiet.

Auch auf dem Mast-Horst in der „Au“ vor Lindheim gelingt einem zweiten Storchenpaar regelmäßig Bruterfolge. Nahezu regelmäßig sorgen die Störche bis heute mit wechselndem Erfolg für Nachwuchs. Trotz einiger Ausfälle durch Vergiftungen, Stromschläge oder Ermattung auf dem Zug in den Süden, ist die Bestandsentwicklung des Weißstorches in der Wetterau und darüber hinaus in ganz Deutschland sehr erfreulich.

Werner Luft

BÜRGERSINN SCHÜTZT NATUR UND LANDSCHAFT

Erfolgreicher Kampf um die Erdverkabelung der 110-kV-Leitung

Weit schweift der Blick vieler Wanderer und Spaziergänger vom Aussichtsturm an den Steinern über die keltischen Fundstätten bis zum Hoherodskopf. Heute ist kaum noch vorstellbar, dass dieser Ausblick vor wenigen Jahren zerstört werden sollte. Damals plante der Energiekonzern E.ON eine Freileitung, mit der Düdelshiem von Stromleitungen umzingelt worden wäre. Entschiedener Widerstand von Bürgern und Politikern auch aus Nachbargemeinden half, Natur und Landschaft zu erhalten.

Am 06. September 2004 reichte der Energieversorger die Unterlagen für das Planfeststellungsverfahren zum Bau der Freileitung ein. Mit einer 110-Kilovolt(kV)-Leitung von Büdingen nach Altstadt sollte das Stromnetz der Gemeinde verstärkt werden. Vor allem durch das wachsende Gewerbegebiet war das Altenstädter Netz an der Kapazitätsgrenze angelangt. Erste Planungen der E.ON zum Netzausbau datieren aus den 1990er Jahren.

Vorgesehen war ein Abzweig von einer bestehenden 110-kV-Leitung nördlich von Düdelshiem als Freileitung über die Felder zwischen Glauberg und Steinern zu führen. Im Nordwesten unseres Dorfes hätte die geplante Leitung nach Süden abknicken und die Bundesstraße 521 sowie die Seemenbachaue queren sollen. Anschließend wäre die Leitung Richtung Hainchen am Waldrand entlang geführt worden.

Zusammen mit den bereits vorhandenen Leitungen wäre Düdelshiem an drei Seiten von Hochspannungsfreileitungen umschlossen gewesen. In Hainchen hätte die Leitung dicht an bewohnten Gebieten entlang geführt. Wichtiger als diese Beeinträchtigungen für die Bürger wurden in dem folgenden Kampf gegen die Freileitung aber der Schutz der Natur und archäologische Aspekte.

Denn in Sichtweite der geplanten 110-kV-Leitung liegt der rekonstruierte Keltengrabhügel mit dem angrenzenden Grabensystem, das als Prozessionsstraße gedeutet wird. Die Region und insbesondere Glauburg erhofften sich, wie man heute weiß zu Recht, eine touristische Entwicklung durch die Keltenfunde und ein zu bauendes Landesmuseum. Eine Freileitung in der Sichtachse der heutigen Anlage, die mit Blick die optischen Beziehungen zwischen Museumsgebäude, Grabhügel und Landschaftsmarken konzipiert ist, wäre der Todesstoß für diese Entwicklung gewesen.

So entstand ein breites Bündnis von Bürgern und Politikern aus den Gemeinden Glauburg, Limeshain und Düdelsheim. Dieses richtete sich jedoch nicht gegen das Recht der Nachbargemeinde Altstadt, durch eine sichere Stromversorgung eine weitere Entwicklung des Gewerbes zu ermöglichen. Vielmehr sollten durch eine Erdverkabelung der 110-kV-Leitung Natur- und Denkmalschutz sowie die Interessen der Bürger berücksichtigt werden. Altstadts Bürgermeister Norbert Syguda befürchtete dagegen, der Protest könnte den Leitungsbau verzögern.

Bei der E.ON argumentierte man vor allem mit den höheren Kosten gegen eine Erdverkabelung. So waren der Regionalversammlung Südhessen, die bereits am 27. März 1998 der Freileitung zugestimmt hatte, Kosten von 17 Millionen Euro für die Erdkabelalternative genannt worden. Sechs Jahre später beziffert das Unternehmen am 6. September 2004 im Planfeststellungsverfahren nur noch auf 5,8 Millionen Euro. Eine Freileitung würde dagegen nur 1,8 Millionen Euro kosten, erklärt die E.ON in den Verfahrensunterlagen.

Die Kommunen Büdingen, Limeshain und Glauburg lassen daraufhin gemeinsam mit dem Bund für Umwelt- und Naturschutz Deutschland (BUND) Vergleichsangebote für den Bau eines 110-kV-Erdkabels von Büdingen nach Altstadt erstellen. Dabei erkennen sie, dass E.ON offenbar nicht nur die notwendige Länge des Erdkabels gegenüber der Freileitung um fast 50 Prozent zu hoch angegeben hat. Auch die geschätzten Baukosten sind überhöht. Die drei Gemeinden kommen auf Kosten von nur 2,6 Millionen Euro, die sich durch geringere Betriebskosten eines Erdkabels sogar teilweise amortisieren würden.



Inzwischen haben sich zahllose Bürger und Vereine gegen das Projekt mit Einwendungen im Planfeststellungsverfahren und Demonstrationen engagiert. Sie befürchten neben dem Eingriff in das Landschaftsbild auch eine massive Störung der Vögel, die die Seemenbachaue als Rast- und Brutgebiet nutzen. Weil sich darunter auch bedrohte Arten befinden, war das Auengebiet schon im Planungsstadium der Leitung als FFH-(Flora-Fauna-Habitat)-Schutzgebiet vorgesehen.

Es ist vor allem Margit Bopp, Bauamtsleiterin in Limeshain, die gemeinsam mit Bürgermeister Adolf Ludwig unermüdlich Protestaktionen koordiniert und Informationen zusammenführt. Selbst die Europäische Kommission in Brüssel schreibt Ludwig an, um gegen die Bedrohung des geplanten FFH-Gebiets durch eine Freileitung zu protestieren.

Ende Februar 2006 lässt ein Schreiben des Regierungspräsidiums Darmstadt (RP) erkennen, dass auch die Genehmigungsbehörde die Planungen und insbesondere die Informationen, die E.ON zu den erwarteten Kosten gibt, kritisch beurteilt. Offenbar hat auch das Unternehmen erkannt, dass der Denkmalschutz am Glauberg eine unüberwindliche Hürde für eine Freileitung wäre. Deshalb hat E.ON eine Teilerdverkabelung im Sichtbereich des geplanten Museums vorgeschlagen.

Das RP mahnt an, dass um die Kosten einer Freileitung gegen die Erdverkabelung abwägen zu können, belastbare Zahlen durch das Unternehmen vorgelegt werden müssen. Ausdrücklich regt es an, auch die Erdverkabelung in die Planungsüberlegungen einzubeziehen. Denn die Klagen, die von Kommunen und Verbänden gegen die Freileitung angekündigt seien, würden den Bau weiter verzögern. Die Erdverkabelung sei dagegen wegen der hohen Zustimmung in der Region schnell rechtsicher zu realisieren.

Mit der Wahl Robert Preußers zum Ortsvorsteher bekam der Widerstand gegen die Freileitung zusätzlichen Antrieb. Für den 28. September 2006 rief der Ortsbeirat zusammen mit dem Büdinger Magistrat, der Bürgerinitiative gegen die Freileitung, der Natur- und Vogelschutzgruppe und der Bonifatiusgruppe Düdelsheim zu einem Demonstrationzug entlang der geplanten Trasse der Freileitung nach Hainchen auf. Preußers selbst machte als Ortsvorsteher beim Regierungspräsidium Darmstadt Einwände gegen die Freileitung geltend. Dabei betonte er, dass die Erfolge der letzten Jahre im Artenschutz in der Seemenbachau durch eine Freileitung gefährdet würden. „Greifvögel nutzen die Freileitung als Ansitzwarte wie einen Schnellimbiss“, verdeutlichte er in seinem Schreiben, dass Bodenbrüter gegen Raubvögel nach dem Bau der Freileitung kaum noch eine Chance hätten.

Weiter stellt Preußers fest, dass die E.ON gesagt habe, das Teuerste an der Erdverkabelung sei das Kabel in die Erde und wieder heraus zu führen mit den entsprechenden Übergabestellen. Mit Blick auf die jetzt geplante Teilverkabelung am Glauberg, für die diese Investitionen ohnehin anfallen, fordert er, „wenn es denn da schon in der Erde ist, kann man es ja wohl auch getrost drinnen lassen.“



Spatenstich für die Erdverkabelung im Jahr 2009

Eine weitere große Demonstration, bei der sich die Teilnehmer aus Hainchen und Düdelsheim in der Seemenbachaue treffen, macht deutlich, wie groß die Ablehnung der Bürger für eine Freileitung inzwischen ist. Deshalb nähert sich auch Altenstadts Bürgermeister Norbert Syguda Anfang 2007 nach dem Erörterungstermin des RP zu den Einwendungen vorsichtig der Idee einer Freileitung an. Gemeinsam mit Erich Spamer, Adolf Ludwig und Glauburgs Bürgermeister Gerd Mordier erörtert er die Möglichkeit ein Erdkabel von Orleshausen nach Altstadt zu verlegen. Diese Alternative „hätte den großen Vorteil, dass sie außerhalb des Planfeststellungsverfahrens wesentlich schneller zu verwirklichen wäre“, hat er erkannt.

In der Folge erarbeiten E.ON, ovag, die betroffenen Gemeinden und das RP eine genehmigungsfähige Trasse für ein 110-kV-Erdkabel von einer bestehenden Freileitung bei Orleshausen nach Altstadt. Diese wird im August 2008 durch das RP genehmigt.

Im Dezember 2008 einigen sich die Gemeinden mit der ovag, sich an den Mehrkosten für die Erdverkabelung zu beteiligen. Diese werden bei Gesamtkosten von 4 Millionen Euro auf 1,3 Millionen Euro beziffert. Bei den Zahlen, die schließlich genannt werden, fällt auf, dass die Vergleichskosten der Freileitung deutlich über den zunächst von der E.ON genannten Kosten liegen. Dagegen sind die Mehrkosten für die Erdverkabelung erheblich niedriger als von dem Konzern einst angegeben. Die Kommunen und der Wetteraukreis beteiligen sich an diesen Mehrkosten mit jeweils 400.000 Euro. Damit ist die Entscheidung für die Erdverkabelung gefallen. Der jahrelange Protest der Bürger hatte Erfolg.

Die Bundesnetzagentur fordert jedoch, dass die ovag Netz, die beantragt hatte, die Erdverkabelung in ihr Investitionsprogramm aufzunehmen, dafür auch Eigentümer der Leitung sein müsse. Deshalb übernimmt 2009 die ovag Netz die Planungs- und Ausführungsverantwortung für das 110-kV-Erdkabel von E.ON. Am 21. Oktober 2009 setzen Margit Bopp, Adolf Ludwig und Robert Preußner den symbolischen ersten Spatenstich für die Erdverkabelung am Standort des Umspannwerks Altstadt. Dass den drei hartnäckigsten Gegnern der Freileitung diese Ehre zu Teil wurde, darf auch als Anerkennung der ovag für ihr Engagement und Bekenntnis zum Erdkabel gewertet werden.

Robert Preußner

*Zahlreiche
Pilgerer und
Wanderer
auf der
Bonifatius-
Route*



DIE BONIFATIUS-ROUTE

Anlässlich des 1250ten Todestages von Bonifatius, dem Missionar der Deutschen, wurde im Sommer 2004 ein neuer 180 km langer Wander- und Pilgerweg, die Bonifatius-Route durchs Hessenland eröffnet. Dieser erinnert an die Überführung der Gebeine des Heiligen, die in einer großen, feierlichen Prozession im Juli 754 von Mainz, seinem Bischofssitz, nach Fulda, seiner bedeutendsten Klostergründung, geleitet werden.

So stellte Frau Dr. Vera Rupp, Landesarchäologin und Vorsitzende des Vereines Bonifatius-Route e.V., im Jahr 2003 als Botschafterin des neugegründeten Vereines die Route vor. Die Mitführung eines großen, aufwendig hergestellten Gästebuches soll die Verbindung zwischen Pilgern und Route in einer Art Codex darstellen.

Bonifatius letzte Mission führte ihn zu den Friesen, heute Niederlande, wo er von Heiden erschlagen wurde. Seine Leiche wurde per Schiff, über den Rhein, bis zum Erzbistum Mainz geschifft. Anschließend über Land, entlang alter Handelsstraßen in das Kloster Fulda getragen.

Zu den Organisatoren dieser Routenplaner gehörten Historiker und Archäologen, sowie Politiker Kirchenleute und Forstverwaltungen. Unser Düdelsheim wurde ebenfalls in den Routenverlauf miteinbezogen. Der bekannte Heimatforscher und Kenner der heimischen Region, Christian Vogel, schreibt in seinem Buch „Bonifatius' letzter Weg“, dass man den

heiligen Berg am Glauberg von Süden über die Prozessionsstraße anlaufen musste. Somit war klar, dass der Pilgerweg durch die Gemarkung Düdelsheim führte. Für die Düdelsheimer sind Neuerungen immer etwas besonders und es bedarf einer gewissen Anlaufzeit. Doch schnell war der berühmte Funken dieser Idee, „Boniroute“ durch Düdelsheim, übergesprungen und viele interessierte Hobbyhistoriker fanden sich bei weiteren Treffen im Rathaus ein.

Die aktiven Gestalter der Gruppe um den damals stellvertretenden Ortsvorsteher Robert Preußner zeigte ihre Stärke: Letztendlich führt die Route durch unseren Ort, was von dem historischen Wege etwas abweicht. Die Pilgerwegstrecke führt aus dem Düdelsheimer Wald kommend durch die Untergasse, über den Steinweg. Richtung Kirchplatz und Kirche. Die Streckenführung geht weiter entlang der Straßen Am Weinberg, Stockheimer Weg, vorbei am fränkischen Frauengrab im Kapellenweg, hinauf durch die Gemarkung Hall (mundartlich „Haal“) und entlang dem kleinen Bach zum Glauberg Weg. Anschließend den historischen Weg entlang der Prozessionsstraße zum Keltenhügel, über Glauberg und entlang der Nidder Richtung Vogelsberg bis nach Fulda. So wurde die Route auch bei einer Sitzung am 11. März 2004 im Beisein von Dr. Jörg Lindenthal, dem Kreisarchäologen und damaligen 2. Vorsitzenden des Vereins Bonifatius-Route e.V., für die Gemarkung Düdelsheim, festgelegt. Wanderkarten konnten nun in Druck gehen und die Wegweisung an der Strecke wurde in Auftrag gegeben. Die Beschilderung außer Orts und im Wald war Aufgabe des Vogelsberger Höhen-Clubs e.V., Zweigvereine Büdingen und Stockheim.

Zwischenzeitig hatten sich weitere Düdelsheimer dem Komitee angeschlossen, so auch Ulrich Borst und Waldemar Bähr. Mit ihnen wurde die Idee des „Boni-Weges“ rund um Düdelsheim mit viel Eigenkreativität noch lebendiger.

Die Eröffnung der Route sollte den historischen Leichenzuges, wie es sich vor 1250 Jahren gegebenenfalls zugetragen hatte, gepilgert werden. Alle interessierten Bürger konnten sich daran beteiligen. Von Mainz aus waren die Pilger gestartet. Im Tross auch Familie Busch aus Büdingen-Calbach mit zwei Packpferden, die den gesamten Streckenverlauf von

180 Kilometern bis nach Fulda begleiteten. Viele Menschen inklusive Vertreter der Gemeinden des jeweiligen Streckenabschnitts pilgerten ein Stück des Weges mit. In jedem Ort wurde die Pilgerschar würdig empfangen und jedermann konnte sich in die Tabula Gratulatoria eintragen.

Am Freitag, den 16. Juli 2004, erreichte die historische Pilgergruppe mit den „sinngemäß“ sterblichen Überresten, die Gemarkung Düdelsheim am Waldrand aus Richtung Himbach kommend. Die Düdelsheimer hatten sich für den Empfang eine Besonderheit einfallen lassen. Man wollte diese Pilgergruppe ebenfalls historisch gekleidet empfangen und versetzte sich mit viel Phantasie in das Jahr 754, das Sterbejahr von Bonifatius.

Mit Robert Preußner, dem Macher und Waldemar Bähr, dem Hardecker, der sich hobbymäßig mit Heimatgeschichte und örtlicher Vergangenheit befasst, waren die Ideengeber für dieses Spektakel ausgemacht. Viele weitere Personen schlossen sich dem Gedanken spontan an und so wurde der Empfang der Pilgergruppe für Düdelsheim nachhaltig etwas Außergewöhnliches. Viele Düdelsheimer hatten sich in historische Gewänder gekleidet und waren der Pilgergruppe im Wald Richtung Suder entgegengelaufen. Die Pilgerschar mit den sterblichen Überresten des Heiligen Bonifatius und dem mitgeführten Pilgerbuch wurde von den Hauptdarstellern dieser gespielten Geschichte, Bähr als Graf Cancor, einem Gaugrafen aus jener Zeit und Preußner als Tutilo, der Herr von Düdelsheim, lautstark doch abwartend in Empfang genommen. Ihnen zur Seite stand eine Abordnung von historisch gekleideten Bogenschützen. Sprecher der Pilgergruppe war Wolfgang Busch, der den besorgten Düdelsheimern erklärte, dass die Pilgerer in freudiger Mission kommen.

Gemeinsam zogen alle Richtung Düdelsheim und die Pilgerschar erlebte weitere Überraschungen. Die Kräuterfrauen vom Helgengrund, dargestellt von Düdelsheimer Frauen, begrüßten den Zug. Von der „Heejer-Waaldwisse“ (Hainchener Waldwiese) kommend stieß eine Bauernfamilie und die Düdelsheimer Schwertkampftuppe dazu, ebenso die Mannen vom Steinbruch, dargestellt von Volkschorsängern und der Karnevalsabteilung. Der Schützenverein stellte eine historisch gekleidete Jägertruppe mit einem getöteten Wildschwein auf dem Speiß, die Wasch-

weiber von der Damenabteilung des Fußballvereines Phönix jubelten dem Pilgertross an der „Gaastecke“ (Untergasse) entgegen. Einen weiteren Höhepunkt der mittelalterlichen Gewandungen stellten wohl die „Weisen Frauen“ am Goldborn in origineller und mystischer Darstellung dar. Nach einem Schluck aus dem erfrischenden Jungbrunnen erklang wie aus Engelskehlen das bekannte Volkslied „Wenn alle Brunnlein fließen“. Dazu erschallte das Spiel eines Dudelsackes. Kurt Racky, Pfarrer aus Lißberg und heutiger stellvertretender Vorsitzender des Vereins Bonifatius-Route e.V., spricht über Düdelsheim von einem Diamanten an der Pilgerstrecke. Solche spontan initiierten Erlebnisse sind eben etwas ganz Besonderes.

Mit ca. 180 Pilgern, gewandeten Düdelsheimern und zahlreichen begeisterten Zuschauern erreichte der Zug am frühen Abend den mittelalterlich hergerichteten Festplatz („Määrtplatz“) und wurde von vielen dort weilenden Leuten euphorisch empfangen. Der Platz stellte sich wie eine mittelalterliche Festtagsmeile dar. Buden, Stände, Handwerk und allerlei Gespiele, zurückversetzt in das Mittelalter. Der Duft der sich am Grill drehenden Wildschweine und andere Köstlichkeit zog über das Festgelände hinaus und sorgte für ein gutes Magengefühl. Fahnen wehten an den Fahnenmasten und eine Jagdhornbläsergruppe blies dabei fest in ihre Hörner und erhöhte die Atmosphäre zusätzlich. Nach dem offiziellen Empfang wurde ausgiebig gefeiert und dabei drei Wildschweine verzehrt. Viele Pilger übernachteten anschließend in der Turn- und der Phönixhalle, einige in Privatunterkünften. Für den neuen Pilgertag hatten die Düdelsheimer Landfrauen ein rustikales Frühstück hergerichtet. Der Pilgerzug wurde über die Steinernanhöhe bis zum Keltenhügel noch begleitet und dann verabschiedet.

Bei der Abschlussbesprechung, einige Tage später, war man voll des Lobes. Es war ein großer Erfolg für die Düdelsheimer und viele Taler waren in der Kasse. So war der Grundstock für die Gestaltung der Bonifatius-Route in unserer Gemarkung gelegt. Eine Schautafel mit historischen Daten von Düdelsheim wurde nach einigen Tagen neben der Treppe vor dem Rathaus angebracht. Drei Holzbänke umgehend angeschafft und jeweils am Waldrand zum Goldborn, an der Haal und am

Steinlosfeld aufgestellt. Im Jahre 2008 wurde von Düdelsheimer Helfern der Bonifatius-Route am Goldborn eine Bank und Tisch, bestehend aus einer etwa 1,50 m x 1,00 m großen Basaltsteinplatte aufgestellt.

Eine weitere Besonderheit, die es an der 180-km-Strecke nur in Düdelsheim gibt, ist der 3,20 m große Pilgerstab aus Eichenholz am Kirchplatz. Schreinermeister Reinhold Volz hat diesen Krummstab in weit über 100 Arbeitsstunden im Jahre 2011 angefertigt. Der jetzige Platz vor dem Fachwerkgiebel des Kellerhauses der Familie Borst, rechts neben der Treppe zur Kirche, war nicht ganz unumstritten, da dieser den Würdeträgern der katholischen Kirche vorbehalten ist. Heute schmückt das besondere Eichenholzteil den Kirchplatz und viele Pilger wollen sich vor dem Pilgerstab fotografieren lassen.

Den Inbegriff des Pilgers verkörpert freilich das Anwesen der Familie Ulrich und Margit Borst mit ihrer Übernachtungsstätte Apfelstübchen. Einladend mit dem liebevoll gestalteten Hof wird der müde Wandersmann hier herzlich aufgenommen und bekommt in familiärer Atmosphäre Vieles über Düdelsheim mit. Außerdem ist hier Stempelstelle für den Wanderpass Bonifatius.

Zum 10-jährigen Bestehen der Bonifatius-Route gab es im Jahr 2014 erneut eine Feier, die auf dem Kirchplatz und im Hof der Familie Borst stattfand. Die Leute um die Bonifatius-Gruppe organisierten gemeinsam mit einer Gruppe aus Limeshain abermals einen Pilgerzug in historischer Gewandung von Himbach nach Düdelsheim. Auch dieses Spektakel, an dem neben einer Reitergruppe zahlreiche Düdelsheimer teilnahmen, bleibt den Beteiligten in ewiger Erinnerung: Das Jubiläumsfest war gelungen und die Bevölkerung nahm regen Anteil daran.

Nach 10 Jahren aktivem Wirken der Bonifatiusgruppe übernahm im Jahre 2015 der Düdelsheimer Heimat- und Bürgerverein die Aufgaben rund um die Pilgerroute.

Waldemar Bähr

DÜDELSHEIMER HEIMATMUSEUM

Bereits seit Jahren gab es Ideen und Ansätze, historische Gegenstände aus dem Dorf auszustellen und für die nächste Generation aufzubewahren.



In mehreren Vorstandssitzungen des dann im Jahr 2011 gegründeten Heimat- und Bürgerverein Duedelsheim e.V. nahm das Thema „Museum“ einen wichtigen Tagesordnungspunkt ein. Mehrere Standorte, u.a. auch ein Klassenraum der Georg-August-Zinn-Schule, wurden im Vorstand diskutiert, zum Teil besichtigt und dann doch wieder verworfen.

2015 trat der Verein an Helga Volz von der ehemaligen Schreinerei Volz heran, und schlug ihr vor, den ehemaligen Ausstellungsraum der Schreinerei in der Schulstraße als Museumsraum zu nutzen. Sie erteilte schnell die Zusage, und im Vorstand war man sich darüber einig, dass die Schulstraße 17 der richtige Ort für einen Museumsraum sei.

Zwischen Rathaus, Schule, Feuerwehr, Kindergarten, der Turnhalle und auch fast am Bonifatiusweg gelegen, hat das kleine Museum in der Dorfmitte einen Platz gefunden. Die unmittelbare Nähe zu Schule und Kindergarten ermöglicht kommende Generationen mit der Geschichte ihres Dorfes in Kontakt zu treten. So sind auch kurze Besichtigungen der Ausstellungen im Rahmen des Unterrichts möglich. Dadurch kann das Ziel des Heimat- und Bürgervereins, die Verbindung der Bürger aller Generationen mit Duedelsheim zu festigen, besonders gut erreicht werden.

Die Räumlichkeiten stellen sich optimal dar: Überschaubare Größe mit drei Schaufenstern bei recht guter Bausubstanz und vertretbaren Kosten für den Verein. In Eigenleistung und durch Unterstützung Duedelsheimer Unternehmen konnte der Raum in die notwendige Form gebracht werden. Maßgeblich hierzu beigetragen hat Herr Karl-Heinrich Hinkel, der neben Verputzarbeiten sich um die Ausstellung der Gegenstände mit kümmert und Aufarbeitungen vornimmt. Er stellt quasi die „gute

Seele des Museums“ dar; von ihm stammen auch umfangreiche Leihgaben. Die Einweihung der Räumlichkeiten erfolgte Ende Mai 2016. Zahlreiche Besucher aus Düdelsheim und auch von auswärts, nahmen an der Veranstaltung teil und bestaunten die Gegenstände.



Die räumliche Beschränktheit des Museumsraums bestimmt das Konzept mit. Weil nur ein kleiner Bruchteil der Gegenstände des Vereins gleichzeitig präsentiert werden kann, werden in dem Raum wechselnde Ausstellungen gezeigt. Mit den Themen nimmt der Verein Bezug

auf Jahreszeiten oder Veranstaltungen. Dabei werden die Bestände des Vereins oft durch Leihgaben von Düdelsheimer Bürgern ergänzt. So gibt es in dem Museumsraum mit seinen großen Schaufenstern immer etwas Interessantes zu entdecken.

Organisiert wurden seither Ausstellungen zu Themen wie etwa „Dilsemer Mäart“, Wintersport, Weihnachten, Einschulung sowie Apfelernte. Ein großer Vorteil besteht dabei durch die von zwei Seiten einsehbaren breiten Schaufenster, von denen aus die Gegenstände jederzeit auch von zufällig vorbeigehenden Passanten angesehen werden können. Ein Museum wird nie fertig. Der Museumsraum soll für das Dorf da sein, aber auch vom Dorf leben. Deswegen wird auch weiterhin auf Leihgaben von Düdelsheimer Bürgerinnen und Bürgern gesetzt.

Natürlich war und ist klar, dass das Museum oder besser, der Museumsraum, nicht mit größeren Einrichtungen wie beispielsweise dem Heuson-Museum in Büdingen konkurrieren möchte. Vorgesehen ist daher, in unregelmäßigen Abständen „Tage der offenen Tür“ zu organisieren und dadurch etwas für das Düdelsheimer Dorfleben zu tun. Gleichzeitig wäre es schön, wenn dadurch erreicht werden könnte, dass Alt und Jung sowie Alt- und Neubürger den Bezug zur Vergangenheit nicht verlieren und auf diese Weise auch ins Gespräch kommen.

Andreas Wenk

GEORG-AUGUST-ZINN-SCHULE – 1992 BIS 2017

Die Jahre 1992 bis 2017 waren durch hohe Kontinuität in der Entwicklung der Georg-August-Zinn-Schule geprägt. Dafür stand nicht zuletzt ein Schulleitungsteam, das über viele Jahre die Geschicke der Schule überaus wirkungsvoll und kompetent lenkte, Frau Rektorin Barbara Wiesner und Herr Konrektor Michael Schanz.

Frau Barbara Wiesner übernahm am 03.08.1992 die Schulleitung, nachdem der bisherige Leiter der Schule, Herr Rektor Alfred Fillsack zum 01.08.1992 in den Ruhestand versetzt wurde. Sie unterrichtete bereits seit 1970 an der Schule. Am 31.07.2008 ging mit ihrer Verabschiedung in die Ruhephase der Altersteilzeit eine 38-jährige Ära zu Ende, die für hohe Unterrichtsqualität und großes Verantwortungsbewusstsein für die Mitmenschen und die Umwelt stand.

Herr Fillsack hatte die Schulleitung vor Frau Wiesner über 8 Jahre inne. Sein fachlicher Schwerpunkt war die Hauptschule, für deren Erhalt und Weiterentwicklung er sich in beispielhafter Weise einsetzte. Aber auch die Öffnung der Schule nach außen, sein besonderes Engagement für die pädagogische Nachwuchsförderung und seine Liebe zur Musik sind hervorzuheben. Leider verstarb er bereits am 05.08.2000 im Alter von 73 Jahren.

Herr Konrektor Michael Schanz, seit 1985 Lehrer an der Georg-August-Zinn-Schule, wurde zum Ende des Schuljahres 1992/1993 als Konrektor ernannt. Von August 2008 bis Ende Oktober 2009 leitete er die GAZ, bevor die Schulleiterstelle neu besetzt wurde. Sein Herzblut galt der Hauptschule, für deren hohe Qualität er in seiner ruhigen und freundlichen Art verantwortlich war. Er war es auch, der für den Aufbau des IT-Bereichs die Verantwortung trug. Umso bitterer war es, dass mit seiner Ruhestandsversetzung zum 31.07.2010 die letzte Hauptschulabschlussklasse die Schule verließ und diese Schulform auslief, trotz eines hochwertigen pädagogischen Angebots und guter Fachraumausstattung. Vom 27. Oktober 2009 bis zum Jahr 2016 leitete Herr Wolf-Ulrich Abraham-Eggers die Schule und vom 01.02.2011 bis Februar 2014 war Frau Lisa Jöckel Konrektorin der GAZ. Während der zwischenzeitlichen Schulleitungsvakanzen, insbesondere im Bereich der Konrektorenstelle, über-

nahm das Kollegium mit hohem Engagement die anfallenden Tätigkeiten. Schließlich wurde Frau Sonja Hees, seit 01.08.1994 als Lehrerin an der Schule tätig, mit Wirkung vom 20.06.2016 mit der Wahrnehmung der Aufgaben der Konrektorin beauftragt. Schulleiterin ist seit 01.08.2016 Frau Anneliese Zimmer.

Themen, die sich durch die vergangenen 25 Jahre ziehen wie ein roter Faden und die auch heute nichts von ihrer Aktualität verloren haben, sind:

- Die zeitgemäße bauliche Erweiterung und Ausstattung der Schule,
- die Förderung des einzelnen Schülers,
- umweltfördernde Erziehungsarbeit,
- die Förderung des Sozialverhaltens,
- soziales Engagement, Öffnung und Verantwortungsübernahme für den Sozialraum,
- Bewegungserziehung, Gesundheitserziehung und nicht zuletzt
- das Ganztagsangebot und die Betreuung.

Gebaut wurde ein neuer Pavillon im Schuljahr 1995/1996 und dann im Schuljahr 2001/2002 ein massives Gebäude mit 4 Klassenräumen als Ersatz für den Zweier-Pavillon. Der nächste Bauabschnitt, die Errichtung eines Neubaus als Ersatz für den Viererpavillon und der Bau des Mehrzweckraums als Verbindungselement zwischen den beiden neuen Gebäuden war im Dezember 2004 abgeschlossen. Im Schuljahr 2003/2004 wurde der Verwaltungstrakt renoviert, zwei Jahre später der Physikraum modernisiert. Im Sommer 2006 wurden die Außenwände des Alt- und des Mittelbaus isoliert und der Mittelbau erhielt ein neues Dach. Die Elektroversorgung im Verwaltungstrakt wurde im Sommer 2008 erneuert und neue Decken wurden eingezogen. Wie so oft waren die Renovierungsarbeiten zum Schuljahresbeginn nicht abgeschlossen und die Büros konnten nicht benutzt werden. Auch die Schülertoiletten wurden sukzessive alle über die Jahre hin renoviert.

Nachdem PCs erstmals im Schuljahr 1995/1996 Einzug in den Unterricht der Jahrgangsstufen 8 und 9 gehalten hatten, wurde dieses Equipment zehn Jahre später, als die Schule auch das eTwinning-Qualitäts-

siegel erhielt, also ebenfalls im Schuljahr 2005/2006 gleichzeitig mit der Modernisierung des Physikraumes ausgetauscht. Inzwischen sieht das IT-Konzept des Wetteraukreises als Schulträger einen regelmäßigen Austausch der IT-Ausstattung vor, die aus dem Unterricht nicht mehr wegzudenken ist.

Dennoch war das Schuljahr 2005/2006 kein gutes Jahr für die Georg-August-Zinn-Schule, denn in diesem Schuljahr wurde das „Aus“ für die Hauptschule an der GAZ beschlossen. Trotz allen Engagements seitens Lehrerschaft, Eltern, Schülern und Schulleitung beschloss das hessische Kultusministerium, dass aufgrund unzureichender Schülerzahlen der Hauptschulzweig der Georg-August-Zinn-Schule nicht weitergeführt werden sollte. Die Umsetzung dieser Entscheidung erfolgte ab dem Schuljahr 2006/2007, in dem keine neue Klasse 5 mehr eingerichtet wurde. Die letzten Hauptschüler verließen im Sommer 2010 die Schule.

An dieser Stelle ist sicherlich auch ein Blick auf die Entwicklung der Schülerzahlen an der GAZ interessant: So besuchten den Grundschulzweig im Schuljahr 1992/1993 252 Schüler, im Schuljahr 1996/1997 stieg diese Zahl auf 370 an, um im Schuljahr 2008/2009 erstmals wieder auf unter 300 zu fallen, es waren damals genau 299. Heute besuchen noch 207 Grundschüler die Georg-August-Zinn-Schule.

Eine andere Schulform ergänzt seit 01.08.2001 das schulische Angebot, die Vorklasse unter der Leitung von Frau Boecker-Mohn. Doch auch deren Erhalt ist nicht zuletzt aufgrund der eigenen gesunkenen Schülerzahlen derzeit gefährdet.

Gewürdigt wurde die umweltfördernde Erziehungsarbeit der Schule mit der Verleihung des Umweltschutzpreises 2003. Damit wurden das energieschonende Verhalten im Schulalltag, die naturnahe Gestaltung des Schulgeländes, die diesbezüglichen regelmäßigen gemeinsamen Aktionstage der Schulgemeinde, die Zusammenarbeit mit der örtlichen Forstverwaltung in Person von Herrn Revierförster Clemens Fischer unter anderem bei der jährlichen Waldolympiade der Jahrgangsstufe 4 und die Teilnahme an Aktionen zur Beseitigung von Müll in der Gemarkung Düdelnheim ausgezeichnet.

Einzigartig ist die „Kindertafel“, die im Schuljahr 2008/2009 eingerichtet wurde: Zusammen mit dem Dekanat der evangelischen Kirche in Büdingen sammeln ehrenamtliche Helfer von der Vernichtung bedrohte Lebensmittel bei örtlichen Firmen und richten zweimal in der Woche Frühstück für Kinder her, die ohne Frühstück zur Schule kommen. Gerne nehmen die Kinder dieses Angebot an. Mit Sponsorenläufen zugunsten sozial engagierter Organisationen, der Teilnahme an Altmittagen oder Weihnachtsbasaren oder Maßnahmen zum Erhalt unserer Umwelt übernehmen die Schüler ihrerseits Verantwortung.

Zum Schluss noch einige Stichworte:

Schuljahr 1992/1993: Aus Betragen, Ordnung, und Fleiß wird Arbeits- und Sozialverhalten

Schuljahr 1997/1998: Die neue Rechtschreibung wird eingeführt

Schuljahr 1998/1999: Englischunterricht in der Grundschule wird verbindlich

DER SCHULFÖRDERVEREIN

Der Förderverein hat sich vor allem mit der Betreuung an der Schule befasst. So startete im August 2001 die Frühbetreuung jeweils morgens um 07.00 Uhr und endete zu Beginn der 2. Unterrichtsstunde gegen 09.00 Uhr.

Eine Erweiterung der Betreuung wurde im August 2008 eingerichtet. Ab diesem Zeitpunkt werden die Schülerinnen und Schüler der dritten und vierten Klassen beaufsichtigt. Dies gilt auch noch für Kinder der zweiten Klassen, wenn in der Kindertagesstätte „Wirbelwindchen“ die Kapazität erschöpft ist. Ein weiterer Schwerpunkt der Eltern sind seit 2002 die Ferienspiele. Sie finden zweimal im Jahr, entweder während der Oster-, Sommer- oder Herbstferien statt.

Anneliese Zimmer u. Katja Pongratz

DIE KINDERTAGESSTÄTTEN „WIRBELWINDCHEN“ UND „SPATZENNEST“

Die Kindertagesstätte „Wirbelwindchen“ wurde am Marktmontag des Duedelsheimer Marktes, am 26.08.1963 eröffnet. Damals hieß diese Einrichtung einfach „Kindergarten Duedelsheim“. Die älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger werden sich noch daran erinnern, dass es sich dabei um einen Flachbau handelte. Das Innere bestand hauptsächlich aus zwei Gruppenräumen, wovon einer noch durch eine flexible Wand geteilt werden konnte. Geöffnet war der damalige Kindergarten montags bis donnerstags jeweils von 08 bis 12 Uhr, nachmittags von 13.30 bis 17.00 Uhr und freitags von 08.00 bis 12.00 Uhr. Bei der Eröffnung lagen schon 74 Anmeldungen vor, wobei gerade einmal 75 Plätze vorhanden waren. Der monatliche Kindergartenbeitrag betrug DM 12.- und musste bar im Kindergarten abgegeben werden. Verwahrt wurde das Geld in einem Holzkästchen! In regelmäßigen Abständen wurde das Geld dann im Rathaus der damals noch selbständigen Gemeinde Duedelsheim eingezahlt. Offiziell wurde der Kindergarten im September 1963 eigeweiht. Als es mit dem Flachdach zu immer mehr Problemen kam, erhielt das Gebäude 1985 ein Satteldach. Schon damals war eigentlich klar, dass die vorhandenen Betreuungsräume nicht ausreichen würden. Deshalb entschieden sich die Gremien 1990 dazu, den angegliederten Jugendraum als weiteren Kindergartengruppenraum zu nutzen.

Doch auch jetzt war abzusehen, dass diese drei Räume wieder nicht ausreichen würden. 1992/93 wurde deshalb ein zweigruppiger Anbau hinzugefügt. Nunmehr konnten nach Fertigstellung in vier Kindergartengruppenräumen jeweils 25 Kinder untergebracht werden. Im April 1993 wurde Richtfest gefeiert, im Herbst war der Bau fertiggestellt und die Kinder zogen ein.

Schon geraume Zeit hatte sich eine enge Zusammenarbeit mit der benachbarten Georg-August-Zinn-Schule entwickelt, die zu diesem Zeitpunkt in das Ganztagesprogramm des Landes Hessen aufgenommen wurde. Im Kindergarten gab es ab diesem Zeitpunkt eine regelmäßige Betreuung von 07.00 Uhr bis 17.00 Uhr zusammen mit einem warmen Mittag-

essen. Dieser Bedarf war natürlich auch an der Schule vorhanden. Jetzt hieß unsere Kindertagesstätte „Wirbelwindchen“. Den Schülern war natürlich bekannt, dass in der Kindertagesstätte ideale Bedingungen zur Betreuung waren. So kamen ab August 1999 täglich bis zu 17 Schulkinder in unsere Einrichtung und wurden von 12.00 bis 17.00 betreut. Die Schülerinnen und Schüler kamen nach Unterrichtschluss in das gegenüber liegende Gebäude, nahmen ein warmes Mittagessen ein und wurden bei den Hausaufgaben unterstützt. Anfangs kamen Kinder aus den Klassen eins bis vier, später wuchs der Bedarf so an, dass nur noch Kinder der Klassen eins und zwei aus Kapazitätsgründen aufgenommen werden konnten.

Durch Erschließung von Neubaugebieten wuchs die Düdelsheimer Bevölkerung derart an, dass umgehend eine zweite Betreuungseinrichtung notwendig wurde. Im Kraftenborn stand ein Fitnessstudio leer, das 2003 zu einer weiteren Kinderbetreuungseinrichtung umgebaut wurde. Zunächst gab es zwei Räume für 50 drei- bis sechsjährige Kinder. Da sich die Bedürfnisse der Eltern änderten, wurden die Räumlichkeiten für zwei Betreuungsgruppen für unter dreijährige Kinder (U3) umgebaut. Diese Einrichtung heißt „Spatzennest“ und ist seit Sommer 2011 eine Düdelsheimer Krippeneinrichtung. Da auch hier der Bedarf immer größer wurde, kam schließlich 2015 eine dritte U 3 Gruppe dazu. Die Öffnungszeiten sind montags bis freitags von 07.00 bis 17.00 Uhr.

Birgit Suhl



DIE EVANGELISCHE KIRCHE DÜDELSHEIM

Düdelshiem ist der größte Stadtteil von Büdingen und hat rund 2.800 Einwohner. Etwas mehr als die Hälfte davon ist heute evangelisch, früher waren es die allermeisten.

Die evangelische Pfarrkirche ist eines der ältesten Gebäude des Ortes. Sie wurde im 15. Jahrhundert errichtet. Bis zur Fertigstellung der Kirche nutzten die Gläubigen eine Kapelle, die bereits 1191 in einer Urkunde des Fürstlichen Ysenburgischen Archivs erwähnt wird. Die Gründung der Pfarrei Düdelshiem muss in der Zeit zwischen 1191 und 1358 erfolgt sein. Dies ist in einem Vertrag über den Verkauf des Findörfer Hofes vom 29. Dezember 1358 an Heinrich von Ysenburg, Graf zu Büdingen, zu erkennen. Als Vertragszeuge fungierte Johann Gyso, Gemeindepfarrer aus Düdelshiem.

Das Recht zur Einsetzung der Geistlichen in Düdelshiem stand bis im Jahre 1581 dem Kloster Konradsdorf zu, in das die Pfarrei Düdelshiem eingegliedert war. Danach bis 1601 den Herren des Landgerichtes von Ortenberg, nämlich den Herren Stolberg, Hanau-Münzenberg und Ysenburg-Büdingen. Von diesem vom Hause Ysenburg übernommenen Recht

zur Einsetzung der Geistlichen in der damaligen Grafschaft Ysenburg-Büdingen leitet sich das noch heute geltende Präsentationsrecht ab, das dem Fürsten in seiner Eigenschaft als Patronatsherrn bei der Neubesetzung der Pfarrstelle zusteht. Mit der Einführung der Reformation durch Gemeinschaftsherren des Landgerichtes von Ortenberg zwischen 1540 und 1545 erhielten die Düdelsheimer ihren ersten evangelischen Pfarrer. Johannes Betz aus Bad Hersfeld betreute seine Gemeinde bis 1554 und starb 1565 in Düdelsheim.

Irgendwann in den folgenden zweihundert Jahren muss das Kirchenschiff entstanden sein. Genauere Überlieferungen gibt es nicht, doch hat es laut Ausweis einer Stuhlordnung schon vor 1754 bestanden. Im Jahre 1859 wurde es um dreieinhalb Meter in westlicher Richtung verlängert. Die vergrößerte Kirche wurde am 20. November des gleichen Jahres eingeweiht. 1919, in der Nacht vom 21. auf den 22. Dezember wurde die Kirche durch einen Kaminbrand bis auf die Grundmauern zerstört. Auch die drei Bronzeglocken und die Orgel, die damals hinter dem Altar im Chorraum stand, fielen dem Brand zum Opfer. Über der südlichen Tür ist in einer Wandmalerei noch die Teilansicht der alten Kirche vor 1919 zu sehen.

Nach dem Brand gab es im Ort einige Diskussionen darüber, ob die Kirche wieder aufgebaut werden sollte. Man entschied sich dafür, und es entstand das heutige Bild. Der ehemals spitze Dachreiter, der die Glocken trug, befand sich vor dem Brand über dem Chorraum. Beim Wiederaufbau wurde er über der Mitte des Kirchenschiffes errichtet und mit einer barocken Haube gekrönt, in die der neue Glockenstuhl integriert wurde. Im Chorraum wurde ein Kreuzrippengewölbe auf Konsolen eingebaut. Stiftungen Düdelsheimer Gemeindemitglieder finanzierten die aufwändigen, von dem Frankfurter Professor Lindemann gestalteten neuen Kirchenfenster im Chorraum und die Rosette über der rückwändigen Empore. Die barocke Kanzel baute der einheimische Schreinermeister Johann Heinrich Volz. Gestiftet wurde sie von Fürst Carl von Ysenburg-Büdingen, dem Patronatsherrn, dessen Wappen sie bis heute trägt. Die Düdelsheimerin Charlotte Bruns, geb. Roth, stiftete nach ihrer Rückkehr aus Amerika die neue Orgel. Dieses zweima-

nualige Instrument (Romantik) wurde von der Orgelbaufirma Förster und Nicolaus in Lich gebaut und in einem nördlichen Anbau im Chorraum aufgestellt. Am 14. August 1921 wurde die evangelische Kirche eingeweiht. Drei klangschöne Bronzeglocken, hergestellt von der Glockengießerei Gebrüder Rincker in Sinn gingen im 2. Weltkrieg verloren. Sie hatten Gewichte von 570, 340 und 240 kg und waren auf die Töne g', b' und c' gestimmt. Auf Geheiß des Naziregimes wurden sie entfernt und für Kriegszwecke eingeschmolzen. Zehn Jahre lang gab es in der Gemeinde kein Glockengeläut, ehe 1950 auf Veranlassung des damaligen Kirchenvorstandes und durch zahlreiche Spenden Düdelsheimer Bürger neue Glocken angeschafft werden konnten. Sie entstanden in der Glockengießerei Benjamin Grüninger und Söhne in Neu-Ulm/Donau. Dort wurden sie am 23. November 1950 gegossen und am 10. Dezember 1950 wurden sie in einem feierlichen Festakt eingeweiht.



Die große, 400 kg schwere, auf den Ton fis' gestimmte Glocke trägt als Symbol das Kreuz und darunter die Aufschrift: Unseren lieben Gefallenen und Vermissten 1914-1918 und 1939-1945 und die Bitte: Verleih uns Frieden gnädiglich Herr Gott zu unsern Zeiten! Die mittlere, 250 kg schwere, auf den Ton h' gestimmte Glocke trägt als Symbol das Christus-

monogramm und darunter die Aufschrift aus Jeremia 22 Vers 27: O Land, Land, Land, höre des Herrn Wort! Die kleine, 250 kg schwere, auf den Ton cis´ gestimmte Glocke trägt als Symbol die Betenden Hände und darunter den Lobpreis aus dem Vaterunser: Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit.

Einige Jahre später, 1955 und 1956, erfolgten gründliche Renovierungsarbeiten an und in der Kirche. Auch wurde 1956 der bis dahin verwendete einfache Tischaltar durch den bis heute benutzten, aus Eichenholz gefertigten Altar ersetzt. Er war ein Geschenk der Gemeinde Hottenbach im Hunsrück und gelangte durch glückliche Umstände in unsere Düdelsheimer Kirche.

1957 errichteten die Düdelsheimer auf dem Platz vor der Kirche eine Gedenkstätte für die gefallenen und die vermissten Gemeindeglieder der beiden Weltkriege.

1983 mussten Dach und Glockenturm innen renoviert werden. Auch die Bestuhlung wurde erneuert, eine Heizung eingebaut und die Orgel überarbeitet. Im Rahmen dieser Maßnahmen legten Bauarbeiter gotische Wandmalereien frei. Die Darstellung „Jesus im Garten Gethsemane“ ist an der Nordwand des Kirchenschiffes zu sehen. Weitere Teile des Malereizyklus wurden jedoch wieder überputzt. Bei den Vorarbeiten für die Fußbodenheizung fanden sich im Chorraum einige alte Grabstätten.

Die bisher letzte große Gebäuderenovierung fand 2009 statt. Und auch diesmal legte die Kirche wieder eines ihrer Geheimnisse frei. Beim Abschlagen des Putzes im Chorraum kam eine Mauernische zum Vorschein, die eine Zinkrolle enthielt. Sie enthielt historische Schriftstücke zum Wiederaufbau nach dem Brand im Jahre 1919, darunter Zeitungsausschnitte, Lebensmittelkarten, Münzen und eine Pergamentrolle mit den Maßen 30 x 130 cm. Die Urkunde wurde fachmännisch restauriert und ist heute im Original in der Kirche zu sehen.

2011 wurde schließlich die Orgel komplett restauriert, zum Teil auch finanziert durch großzügige Spenden der Gemeindeglieder. Die traditionsreiche Orgelbaufirma Förster und Nicolaus in Lich, die die Orgel

vor über 90 Jahren gebaut hat, übernahm die umfangreichen Arbeiten. Außer unserer seit 1991 festangestellten Organistin Simone Fischer (ihre Vorgänger waren: Paula Schäfer, Judith Herrmann, Gabi Frank, Dieter Wolf und Edwin Krausgrill) spielen auch gerne Gastorganisten auf diesem Instrument. Bei Orgelkonzerten mit verschiedenen Künstlern kann man die hohe Klangqualität der Orgel genießen.

Den Küsterdienst in unserer Kirche versahen in der Vergangenheit Hermann und Babette Nanz, Minna und Friedrich Müller, Lieschen und August Viehmeder, Elfriede Borst, Margit Hinkel Mariechen und Helmut Preußer, Silke Henrich und bis heute Uwe Herrmann.

GEMEINDELEBEN

Unsere Kirchengemeinde ist durch eine gute Zusammenarbeit von Kirchenvorstand, Pfarrerin, Küster und Gemeindesekretärin geprägt. Von Vorteil ist die räumliche Nähe von Kirche, Pfarrhaus und Gemeindesaal. Die älteste bestehende Gruppe ist der evangelische Frauenkreis. Dort treffen sich seit 1924 im Winterhalbjahr wöchentlich Frauen aus unserer Gemeinde. Sie besprechen christliche Themen und sie engagieren sich bei kirchlichen Anlässen. Durch Spenden aus dem Erlös von Kuchenbuffets haben sie unserer Kirche schon viele nützliche Anschaffungen ermöglicht.

Der ökumenische Frauenkreis, der von 1991 bis 2013 bestand, engagierte sich besonders für den Weltgebetstag und für ein gutes Miteinander von katholischer und evangelischer Kirchengemeinde.

Seit 1986 gibt es den Handarbeitskreis, der sich ebenfalls wöchentlich im Gemeindehaus trifft. In gemütlicher Runde entstehen schöne Handarbeiten. Viele davon wurden dann für wohltätige Zwecke gestiftet oder verkauft, z.B. bei unserem Weihnachtsbasar, der von 1979 bis 2007 immer am 1. Advent stattfand und dessen Erlös an „Brot für die Welt“ ging.

Dort engagierten sich auch unsere anderen kirchlichen Gruppen mit. Später kamen noch einige Düdelsheimer Vereine dazu und das Angebot wuchs. Bei einem solchen Weihnachtsbasar und zwar im Jahre 1999 entstand ein weiterer Baustein unserer Kirchengemeinde. Es fanden

sich vier Musiker, Dieter Hanauer, Volker Jung, Ingo Stahmleder und Christiane Häuser-Kilb zusammen, die dann unseren heute nicht mehr wegzudenkenden Posaunenchor gründeten. Die Leitung übernahm zunächst Dieter Hanauer, heute leiten Peter Hanauer und Christiane Häuser-Kilb den Bläserkreis.

Musikalisch wird unsere Gemeinde auch durch unseren Kirchenchor bereichert. Er besteht seit über 80 Jahren. Der Chor wurde unter anderem von Lehrer Diehl, Lehrer Hofmann (Herrnhaag), Herrn Schaubach, Dieter Wolf, Barbara Müller-Fabricius und Hilde Fillsack geleitet. Seit nunmehr 12 Jahren ist Inge Böckel die Chorleiterin. Das Repertoire umfasst Choräle, Gospels und moderne christliche Lieder.

Die dritte musikalische Gruppe ist der Flötenkreis. Gegründet Mitte der Neunzigerjahre von Marie-Ella Hottenbacher und seit deren Wegzug (2015) geleitet von Julia Kormann, wurden schon viele Kinder und Jugendliche im Flötenspiel unterrichtet.

Ein wichtiger Bestandteil unserer Gemeindegemeinschaft ist die möglichst frühe Integration von Kindern in unsere kirchliche Gemeinschaft. So wurde 1987 ein Krabbelkreis für die Kleinsten gegründet. Dort treffen sich Eltern oder Großeltern mit Kindern bis drei Jahre zum gemeinsamen Spielen und Austauschen.

Kinder im Alter zwischen fünf und zwölf Jahren sind eingeladen zum Kindergottesdienst. Er findet in unserer Gemeinde seit Jahrzehnten allsonntäglich im Anschluss an den Gottesdienst statt. Den jeweiligen Pfarrer/innen standen schon seit jeher bis heute engagierte Mitarbeiterinnen zur Seite. Ein Höhepunkt dieser Arbeit ist dann immer das beliebte Krippenspiel am Heiligabend in der Kirche.

WICHTIGE FESTE

Feste werden besonders gefeiert, z.B. an Ostern, wenn sich die Gemeinde im Anschluss an den Frühgottesdienst um 6.00 Uhr zum gemeinsamen Osterfrühstück im Gemeindehaus versammelt. Ähnlich wichtig sind die Festgottesdienste zu den Konfirmationen und Jubelkonfirmationen, die Mitarbeiterfeste oder das Kirchplatzfest. An Erntedank feiern wir jedes Jahr einen Familiengottesdienst, anschließend laden abwechselnd die

Landfrauen oder der Obst- und Gartenbauverein zu Kaffee und Kuchen ins Gemeindehaus ein. Weitere Höhepunkte sind auch Konzertaufführungen verschiedener Chöre, Musikensembles oder z.B. Auftritte des Babenhäuser Pfarrerkabarets.

Fünfmal im Jahr erscheint unser Gemeindebrief „Rund um die Kirche“, der von einem Redaktionsteam, unterstützt von freien Mitarbeitern, erarbeitet wird. Er widmet sich unterschiedlichen Themen und berichtet aus unserem Gemeindeleben. Außerdem zeigen wir seit vielen Jahren auch durch unsere Homepage www.duedelsheim-evangelisch.de in den modernen Medien Präsenz.

Etliche ehrenamtliche Helfer/innen haben sich in unserer Gemeinde besonders in den letzten beiden Jahren (2014-2015) in der Flüchtlingsarbeit engagiert. Deutschkurse für Flüchtlinge wurden organisiert und versucht zu helfen, wenn es um Arbeits- oder Wohnungssuche, das Ausfüllen von Formularen, Arztbesuchen und vieles mehr ging. Einige Flüchtlinge wurden, nach erfolgtem Taufunterricht, in unserer Kirche getauft und sind nunmehr Teil unserer Gemeinde. Mit davon inspiriert treffen sich seit 2016 nun auch wieder regelmäßig interessierte Gemeindemitglieder zum gemeinsamen Bibellesen und -verstehen.

Quellen: Pfarrchronik der evangelischen Kirche Duedelsheim und Aufzeichnungen von Pfarrer Friedrich Mohn

Carmen Herrmann, Karl-Heinrich Lenz, Pfarrerin Christa Schubert-Jung

DAS LEBEN IN DER KATHOLISCHEN GEMEINDE ST. JOSEF NACH 1992

Das Gemeindeleben der katholischen Pfarrgemeinde St. Josef war um die Jahrtausendwende geprägt von einem langsamen aber stetigen Rückgang.

So wurde nach der Pensionierung von Friedel Kraus im Jahr 1992 die Stelle der Gemeindeferentin nicht mehr besetzt.

Die Nutzung der Gemeinderäume im Haus St. Josef, das nach dem Auszug der Familie Kraus 1994/95 umgebaut wurde, nahm ebenfalls kontinuierlich ab. Selbst die Anzahl der Mitfeiernden der Gottesdienste wurde im Durchschnitt weniger, die Erstkommunionfeier wurde 2003 nach St. Bonifatius, Büdingen verlagert.

So kam es zum logischen Schritt, der schon mit der Zusammenlegung der synodalen Strukturen Mitte der 1970er-Jahre eingeleitet wurde: die Pfarrgemeinde St. Josef wurde mit Wirkung vom 01.01.2014 in die Mutterpfarrei St. Bonifatius, Büdingen zurückgeführt, die Kirche St. Josef zur Filialkirche der Gesamtpfarrgemeinde. Damit endete nach 66 Jahren die Eigenständigkeit der katholischen Pfarrgemeinde St. Josef, Düdelsheim.

Dennoch bleibt das Bemühen, das Leben der katholischen Gemeinschaft in Düdelsheim aufrecht zu erhalten – diese Bemühungen stehen und fallen allerdings mit der Bereitschaft der einzelnen Mitglieder, ihr Glaubensleben im Rahmen der Gemeinde zu verwirklichen, in Gottesdiensten und darüber hinaus.

Wolfram Schmidt, katholischer Pfarrer

DIE DÜDELSHEIMER VEREINE

Anlässlich des 1225-jährigen Bestehens unseres Dorfes haben wir die Düdelsheimer Vereine um einen Bericht über die letzten 25 Jahre aus dem Vereinsleben gebeten.

Nachfolgend haben wir die eingegangenen Informationen in alphabetischer Reihenfolge der Vereine zusammengestellt:

ANGELCLUB DÜDELSHEIM E.V.

Gegründet und im Vereinsregister eingetragen wurde der Club im Jahr 1967. Im Suder war es dann auch, wo kurze Zeit nach Gründung, das Backfischfest entstand. Was in den ersten Jahren abenteuerlich war, z.B. Forellen selbst zu fangen, vor Ort zu schlachten und räuchern, wäre bei der heute konsumierten Menge undenkbar. Die Behausungen bei diesem Fest waren damals noch einfache Zelte und Planen. Das jährlich am 1. Mai stattfindende Fest hat auch bis heute nichts von seiner Anziehungskraft verloren. Jährlich kommen viele Besucher aus Düdelsheim und den angrenzenden Orten zu den Fischteichen, um dort traditionell am Tag der Arbeit den Feiertag zu verbringen.

Im Jahr 1968 wurde die Jugendgruppe gegründet und im Laufe der Jahre der Seemenbach dazu gepachtet, der durch Vereinsmitglieder beangelt wird.

Ab 1977 wurde mit der Planung des Mühlenteiches begonnen, der ab 1978 gebaut und auch fertiggestellt wurde. Zu dieser Zeit kam das Wasser noch aus den Quellen des Steinbruchs auf Düdelsheimer Seite. Diese Quellen versiegten infolge des Abbaus aus dem Steinbruch mehr und mehr. Bis zur heutigen Zeit kann von dort kaum noch Wasser entnommen werden.

Im Laufe der Jahre wurde der Verein ständig aktiver, wobei neben dem Backfischfest noch das Räuchern am Karfreitag hinzukam.

Zu einem richtigen Erfolg wurde in den letzten Jahren unser Weihnachtsbasar einen Tag vor Heiligabend auf dem Findörfer Hof. Zusammen mit der Natur- und Vogelschutzgruppe und dem Posaunenchor der evangelischen Kirche richten wir einen schönen vorweihnachtlichen

Abend aus. Da wir im Jahr 2017 das 50-jährige Vereinsjubiläum begehen, passt dies wunderbar zum 1225-jährigen Bestehen von Düdelsheim.

Dem Verein gehören im Jahr 2017 insgesamt 67 Personen (Aktive, Passive, Jugendliche) an. Vorsitzende des Vereins seit Gründung: Wilhelm Klink, Hans Volz, Manfred Balzar, Dieter Haupt, Ramon Franke.

Ramon Franke

CDU ORTSVEREIN DÜDELSHEIM 1992 - 2016

Nach seiner Gründung im Jahre 1971 gewann der CDU-Ortsverband Düdelsheim besonders in den letzten 25 Jahren immer mehr an Zuspruch. Die sehr gute Arbeit im Ortsbeirat und in der Gemeinde wurde von der Bevölkerung stets honoriert.

Einer der ersten Erfolge der Arbeit der CDU zeigte sich mit der Erschließung des Gewerbegebietes Am Kraftenborn. Unter Bürgermeister Eberhard Bauner zahlten sich die langjährigen Bemühungen für ein besseres Angebot an Gewerbeflächen in Büdingens größtem Stadtteil endlich aus. Viele Düdelsheimer Unternehmer nutzten das neue Gewerbegebiet um ihre Betriebe zu erweitern. Dazu kamen Neuansiedlungen auswärtiger Firmen. Insgesamt wurden so rund 150 Arbeitsplätze gesichert bzw. neu geschaffen.

Die solide Arbeit der CDU im Ortsbeirat Düdelsheim trug zu einer gesunden Entwicklung des Dorfes bei. So konnten mit den Baugebieten Im Einzel und Im Hoffeld Siedlungsflächen für Neubürger und Düdelsheimer geschaffen werden. Möglich wurde diese gute Entwicklung auch durch eine Infrastruktur auf hohem Niveau. Hierzu zählen neben Strom-, Wasser- und Gasanschlüssen zunehmend auch schnelle Internetzugänge. Durch das Engagement von Ortsvorsteher Robert Preußner war Düdelsheim eines der ersten Dörfer im Ostkreis, das über schnelle Internetverbindungen verfügte. Die CDU setzte sich zusammen mit anderen Ortsvereinen erfolgreich für die Erdverkabelung der 110-KV-Leitung ein.



Die Düdelsheimer CDU erstellt im Jahr 2010 in Eigenhilfe den Fußweg von der Straße „Auf dem Biehm“ zum Kreisel (am Gewerbegebiet)



Der aktuelle Vorstand im Jubiläumsjahr der CDU Duedelsheim



Engagierte Helfer bei der Aufbereitung der Erweiterungsflächen zum Friedhof

Besonderes Augenmerk der CDU-Düdelnheim und des Ortsvorstehers Robert Preußner galt dem Friedhof. Hier wurden mit viel Eigenhilfe die Wege gepflastert, das Gelände zwischen oberem und unterem Friedhofsbereich erneuert, die Stützmauer repariert und statisch gesichert und der Parkplatz am Friedhof gepflastert. So können wir heute sagen, dass Düdelnheim einen der gepflegtesten Friedhöfe von Büdingen besitzt. Dies alles wurde nicht nur in die Wege geleitet, sondern auch von den Mitgliedern der CDU und engagierten Bürgern in ihrer Freizeit tatkräftig umgesetzt. Besonderer Dank ist auch den Spendern zu sagen, die die Investitionen finanzieren halfen. Auch bei der Errichtung des Jugendraums am Marktplatz, der in Eigenhilfe und mit Fördergeldern des Modellprojektes Familienstadt mit Zukunft gebaut wurde, waren die Mitglieder der CDU im Ortsbeirat und darüber hinaus maßgeblich beteiligt. Damit gelang es, eine seit 40 Jahren diskutierte Forderung endlich umzusetzen. Bis heute setzt sich die CDU erfolgreich für den Erhalt der Außenstelle von Düdelnheim ein, um eine bürgernahe Versorgung gerade auch für unsere älteren Mitbürger zu gewährleisten. Der Ortsbeirat Düdelnheim hat sich mehr als 15 Jahre dafür stark gemacht, dass durch die Erschließung des Gewerbegebietes „Else“ die Infrastruktur des größten Büdinger Stadtteils erhalten und ausgebaut wurde. 2008 konnte das Gewerbegebiet „Else“ offiziell übergeben werden. Besonders der Lebensmittelmarkt, der maßgeblich durch die hartnäckigen Bemühungen des Ortsvorstehers Robert Preußner angesiedelt werden konnte, bedeutet eine erhebliche Verbesserung der Versorgung der Düdelzheimer Bürger.

Auch der Bolzplatz neben dem Spielplatz an der Georg-August-Zinn Schule, der von den Kindern und Jugendlichen meist besuchte Spielplatz des ganzen Ortes, konnte auf Initiative der CDU und mit tatkräftiger Hilfe der Mitglieder und engagierter Bürger 2016 erneuert und mit einer festen Bande versehen werden.

Regelmäßige Veranstaltungen der CDU, die seit vielen Jahren stattfinden und mit denen sie zum Dorfleben beiträgt, sind der politische Aschermittwoch, auch bekannt als traditionelles „Heringessen“, das CDU-Grillfest am Schützenhaus und der Adventsnachmittag im Dezember. Diese sind weniger von der Parteiarbeit als vom Bemühen um

mehr Zusammenhalt im Dorf geprägt. Des Weiteren wurden in Zusammenarbeit mit den DRK-Ortsgruppen Lindheim und Bleichenbach mehrere Blutspende-Termine in Düdelsheim durchgeführt. Auch das Osterfeuer, das seit 2010 stattfindet, wurde von der CDU initiiert.

Durch die Initiative des Ortsvorstehers Robert Preußner wurde das Dorffest der Düdelsheimer Ortsvereine auf den Steinern wieder ins Leben gerufen. Dieses findet nun alle zwei Jahre statt und der Erlös des Festes wird immer zum Wohle der Gemeinde Düdelsheim verwendet.

Jährlich werden Eintages- oder Mehrtagesausflüge für Mitglieder sowie Freunde der CDU veranstaltet und erfreuen sich großer Beliebtheit. Im Laufe der Jahre wurden drei Begrüßungsschilder von der CDU gebaut und heißen seitdem alle Besucher von Düdelsheim an den Ortseingängen herzlich willkommen. Durch all diese Aktivitäten wurde das Ortsbild von Düdelsheim erheblich verschönert, der Ort noch lebenswerter gemacht und dabei dem Steuerzahler und der Stadt Büdingen mehrere zehntausend Euro gespart.

Im Jahre 2011 feierte die CDU-Düdelsheim schließlich ihr 40-jähriges Bestehen. Zu diesem Anlass kamen viele Parteigrößen, wie bei anderen Veranstaltungen auch, nach Düdelsheim. Dazu zählen Bundesminister a.D. Dr. Christian Schwarz-Schilling, der heutige CDU-Generalsekretär Dr. Peter Tauber, die Hessische Umweltministerin Lucia Puttrich, die Landtagsabgeordneten Klaus Dietz und das Mitglied des Deutschen Bundestages Oswin Veith, um nur einige zu nennen. Das zeigt den Stellenwert der CDU-Düdelsheim.

Seit 2006 stellt die CDU den Ortsvorsteher in Düdelsheim. Mit Robert Preußner führt ein Düdelsheimer „Urgestein“ seine Heimatgemeinde mit sehr viel Herzblut. Damit trat er in die Fußstapfen von Dieter Hartig, der von 1993 bis 1997 dem Ortsbeirat vorstand. Die Düdelsheimer Ortsvorsteher wurden durch die CDU-Vertreter Uwe Herrmann, Hans-Peter Henrich, Lisa Baum (Lisa Hinkel), Oliver Kalbhenn, Klaus Merz, Robert Knaf, Wolfgang Sinner und Ramon Franke unterstützt. All dies wurde von den Bürgern belohnt, so konnte man in den Jahren 2011 bis 2016 fünf von sieben Ortsbeiratsmitgliedern stellen. Mit dem Ortsvorsteher, dem stellvertretenden Ortsvorsteher und dem Schriftführer wurden die

von dem Bürger gewünschten Mehrheiten sehr deutlich. Weiterhin stellte die CDU in der letzten Legislaturperiode von 2011 bis 2016 mit Robert Preußner, Petra Kalbhenn, Kerstin Gohlke, Klaus Merz und dem in Düdelsheim geborenen Bernd Luft fünf Düdelsheimer im Stadtparlament Büdingen. Damit konnten die Interessen des größten Stadtteils auch in Büdingen vorangetrieben werden. Der ehemalige Düdelsheimer Bernd Luft bekleidete das Amt des 1. Stadtrates von Oktober 1994 bis April 1998. Danach wurde er zum Bürgermeister der Stadt Büdingen bis zum Jahr 2004 gewählt. Von April 2006 bis April 2016 war er Stadtverordnetenvorsteher der Stadt Büdingen. Petra Kalbhenn war von 2011 bis 2016 Vorsitzende des Haupt- und Finanzausschusses.

Die Vorsitzenden der CDU-Düdelsheim in chronologischer Reihenfolge:

- 1971 bis 1974 Rudolf Krämling
- 1974 bis 1981 Robert Preußner
- 1981 bis 1985 Klaus-Jürgen Schnabel
- 1985 bis 1992 Bernd Luft
- 1992 bis 1993 Christel Goll (Pfeiffer)
- 1993 bis 1995 Dieter Hartig
- 1995 bis 1996 Regina Knaf
- 1996 bis 2000 Robert Preußner
- 2000 bis 2003 Uwe Herrmann
- 2003 bis 2009 Udo Grieshofer
- 2009 bis dato Klaus Merz

Der Vorstand des CDU Ortsverbands besteht im Jubiläumsjahr aus folgenden Personen:

- 1. Vorsitzender: Klaus Merz
- 2. Vorsitzende: Lisa Hinkel
- Schatzmeister: Stefan Pfeiffer
- Schriftführer: Udo Grieshofer
- Beisitzer: Hilde Baum, Kerstin Gohlke, Oliver Kalbhenn, Jan Koch, Robert Preußner, Wolfgang Sinner, Philipp Tremel, Hans Volz, Andreas Wenk.

Klaus Merz



FREIWILLIGE FEUERWEHR DÜDELSHEIM E.V.

Bis Anfang der 1990er Jahre konnten die Einsatzkräfte in Düdelsheim nur per Sirensignal alarmiert werden. Da Düdelsheim stetig wuchs, waren die Sirenen aber nicht mehr überall im Ort zu hören. Dies hatte zur Folge, dass bei einer Alarmierung nicht mehr alle Einsatzkräfte durch das Sirensignal erreicht werden konnten. 1993 konnte diese Situation durch die Anschaffung von 17 Funkmeldeempfängern, welche zur Hälfte aus Vereinsmitteln bezahlt wurden, erheblich verbessert werden. 1993 wurde

ebenfalls eine neue Tragkraftspritze TS 8/8 Rosenbauer/Fox angeschafft. Der persönliche Schutz der Atemschutzgeräteträger wurde durch die Indienststellung der Feuerschutzbekleidung erheblich verbessert.

1995 wurde ein gebrauchter VW-Bus aus Vereinsmitteln angeschafft und in Eigenleistung umgebaut. Die Jugendfeuerwehr Düdelsheim feierte 1997 ihr 25-jähriges Bestehen und richtete im Juli 1997 ein dreitägiges Zeltlager in Verbindung mit den Stadtmeisterschaften der Stadt Büdingen und der Gemeinde Kefenrod aus. Bereits 1992 dachte man über die Ersatzbeschaffung des Löschfahrzeuges LF 8 nach. Es vergingen aber noch fünf Jahre, bis ein neues Löschfahrzeug LF8/6 in den Dienst gestellt werden konnte. Die feierliche Fahrzeugübergabe fand dann am 6. Oktober 1997 in den Räumlichkeiten der Firma Hansheinrich Hess GmbH im Gewerbegebiet Kraftenborn statt. Bedingt durch die räumliche Enge in der Fahrzeughalle wurde 1998 mit dem Anbau eines Umkleideraumes sowie mit der Erweiterung der Stellflächen für die Fahrzeuge begonnen.

Die Arbeiten wurden in Eigenhilfe von Vereinsmitgliedern durchgeführt. Bis 2002 wurden unter anderem der Innen- und Außenputz, der Fußboden und das Dach erneuert. Außerdem löste eine moderne Gasheizung die alten Ölöfen ab.

Das 75-jährige Bestehen der Freiwilligen Feuerwehr Düdelsheim wurde vom 28. Mai bis 1. Juni 2003 gefeiert. Durch die zweijährige Vorbereitungsphase konnte die Freiwillige Feuerwehr Düdelsheim ein abwechslungsreiches Festprogramm bieten. Zum Festauftakt fand im Festzelt auf dem Markplatz eine hr3-Disco-party mit Kultmoderator Peter Lack (Lackenegger) statt. Höhepunkte der Feierlichkeiten zum 75-jährigen Jubiläum waren der Kommersabend mit anschließendem Großen Zapfenstreich sowie das Kreisverbandsfest in Verbindung mit einem Festumzug mit über 100 Zugnummern durch Düdelsheim.

Aus dem Vereinsleben ist zu berichten, dass seit 1985 jährlich ein Spritzenhausfest stattfindet. Zum 10-jährigen Spritzenhausfest wurde mit „Preisen wie vor 10 Jahren“ gelockt, zum 15-jährigen wurde das Spritzenhausfest an zwei Tagen gefeiert.

1996 wurde erstmals ein Ausflug für Feuerwehrmitglieder, Partner und Freunde organisiert. In den folgenden Jahren folgten weitere Ausflüge. Einige Ziele waren unter anderem der Frankfurter Flughafen und das Technikmuseum in Sinsheim, das Feuerwehrmuseum in Fulda mit anschließendem Besuch der Wasserkuppe, der Europapark in Rust und das Phantasialand in Brühl, Nürnberg und das Altmühltal, das Erlebnisbergwerk in Merkers und Köln.

Ab 2008 wurden die Vereinsräume im 1. Obergeschoss komplett umgebaut. Das Stockwerk wurde komplett entkernt, um den Vereinsraum zu vergrößern. Im zweiten Schritt wurde mit dem Ausbau des Dachbodens begonnen. Die Arbeiten wurden größtenteils in Eigenleistung durch Vereinsmitglieder ausgeführt. Die anfallenden Kosten wurden zur Hälfte aus Vereinsmitteln gezahlt und zur Hälfte von der Stadt Büdingen übernommen. Kinder dürfen erst mit 10 Jahren in der Jugendfeuerwehr aufgenommen werden. Um auch jüngere Kinder zwischen 6 und 10 Jahren an das Thema Feuerwehr heranzuführen zu können, wurde im Juli 2010 die Bambinifeuerwehr mit dem Namen „Die Löschhasen“ gegründet.

Als Ersatz für den in die Jahre gekommenen VW-Bus wurde 2014 ein neuer Mannschaftstransportwagen (MTF), ein Ford Transit, aus Vereinsmitteln angeschafft. Im Sommer 2015 wurde das Kreisjugendzeltlager in Verbindung mit dem Bundeswettbewerb des Wetteraukreises sowie der Stadtmeisterschaft der Jugendfeuerwehren der Stadt Büdingen in unserem Ort ausgerichtet. Aufgrund der dünnen Personaldecke der Freiwilligen Feuerwehr wurden die Düdelsheimer Vereine, die passiven Vereinsmitglieder, Freunde und Bekannte sowie der Löschbezirk (die Wehren aus Rohrbach und Büches) um Unterstützung gebeten. Ohne diese tatkräftige Unterstützung wäre es nicht möglich gewesen, dieses Fest auszurichten.

Die Freiwillige Feuerwehr Düdelsheim besteht zum einen aus dem „Verein Freiwillige Feuerwehr Düdelsheim“ und zum anderen aus der „Einsatzabteilung“. Während sich die Mitglieder der Einsatzabteilung aktiv mit dem Feuerwehrwesen befassen, sind im Verein viele Mitglieder nur passiv tätig. Sie zahlen einen jährlichen Mitgliedsbeitrag und fördern damit das Feuerwehrwesen in Düdelsheim, um notwendige Anschaffungen aus Vereinsmitteln tätigen zu können, wenn diese von der Stadt Büdingen nicht bereitgestellt werden. Leider ist die Zahl der aktiven Einsatzkräfte in den letzten Jahren rückläufig. Zurzeit sind nur noch 15 aktive Feuerwehrleute in der Einsatzabteilung tätig – zu wenige für Düdelsheim mit nahezu 3.000 Einwohnern.

Einige besonders verdiente Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Düdelsheim der letzten 25 Jahre:

- Uwe Knaf: Wehrführer (1990 - 2009), 1. Vorsitzender (2000 - 2012)
Ehrenwehrführer seit 2009
- Jens Klitsch: Stellvertretender Wehrführer (2008 - 2009)
Wehrführer (2009 - 2013)
- Matthias Grundmann: Stellvertretender Wehrführer (2011 - 2013)
Wehrführer seit 2013
- Günter Geyer: Stellvertretender Wehrführer (1990 - 2008)
1. Vorsitzender seit 2012

Yvonne Montag / Günter Geyer

GEFLÜGELZUCHTVEREIN DÜDELSHEIM E.V.

Am 30. Oktober 1992 richtete der Geflügelzuchtverein (GVZ) in der Phönix-Halle die 24. Bezirkssonderschau der Modeneser Züchter, Gruppe Mitte, aus. 60 Aussteller hatten insgesamt 700 Tiere mitgebracht. Im Jahr 1993 gewann der GVZ den Wanderpokal bei der Stadtmeisterschaft der Geflügelzüchter, 1994 wurde zum dritten Mal der Wanderpokal der Stadtmeisterschaft erworben.

Anlässlich des 65-jährigen Bestehens wurde im Jahr 1995 die Hauptsonderschau des Sebrightclubs Deutschland ausgerichtet. Aus dem gesamten Bundesgebiet waren 31 Aussteller mit 313 Tieren vertreten. Drei deutsche Meister wurden im Jahr 1996 gestellt: Diese waren Heinz Schneider (verstorben), Herbert Weiser sowie Egon Kugele. Im Jahr 1997 erreichte Heinz Schneider bei der Ausstellung in Hannover ein BLAUES BAND, darüber hinaus wurde in diesem Jahr die Heinz Hoffman-Gedächtnisschau der Nürnberger und Fränkischen Farbentauben ausgerichtet. Angeschlossen war die Hauptsonderschau des Deutschen Sebright-Clubs. Insgesamt wurden 538 Tiere in der Phönix-Halle präsentiert. Anlässlich des 70-jährigen Bestehens fand im Jahr 2000 ein „Bunter Abend“ statt. Rudolf Konze erhielt mit der Bundesnadel in Gold die höchste Züchterauszeichnung. Im Jahr 2005, anlässlich des 75-jährigen Bestehens, wurde die Kreisverbandsschau der Rassegeflügelzüchter für den Kreis Büdingen durchgeführt. Aufgrund der in dieser Zeit herrschenden Vogelgrippe waren lediglich 700 Tiere gemeldet.

Diese Schau stellte auch gleichzeitig die letzte vom GZV durchgeführte Ausstellung dar. Aktuell sind noch drei Aussteller, die auf allen Ebenen beachtliche Platzierungen erreichen, im Mitgliederbestand vorhanden. Dies sind Herbert Weiser, Herbert Kuhl und Rudolf Konze.

Während der Verein im Jahr 1992 die Anzahl von 112 Mitgliedern aufwies, sind es aktuell noch 48. Trotz der geringen Mitgliederzahl veranstaltet der Verein ein jährliches Grillfest sowie einen Tagesausflug.

Vorsitzende: 1992 – 2005 Karl-Albert Schader, 2005 – 2011 Erich Höpp (verstorben), seit 2011 Herbert Weiser

Holger Krausch



HEIMAT- UND BÜRGERVEREIN DÜDELSHEIM e.V.

Bereits vor Gründung des Heimat- und Bürgervereins wurden zahlreiche gemeinnützige Aktivitäten, oftmals unter Einbindung des Ortsbeirates, durchgeführt. Beispiele hierfür sind die Gestaltung der Steinern einschließlich Errichtung eines Aussichtsturmes, die Schaffung eines Friedhofparkplatzes, die Neugestaltung der Friedhofswege, die jährliche Müllsammlung im März sowie die Verhinderung der 110-KV-Freileitung.

Zur weiteren Stärkung des Bürgersinnes in unserer Heimatgemeinde Düdelshiem wurde auf Anregung von Ortsvorsteher Robert Preußner im Jahr 2010 im Ortsbeirat beschlossen, einen Bürgerverein zu gründen.

In einer daraufhin gebildeten Arbeitsgruppe, bestehend aus Ulrich Borst, Dieter Hartig, Michael Gietzen, Kerstin Gohlke, Werner Luft, Wilfried Molz, Bianka Schäfer und Andreas Wenk, wurden ab Juni 2011 die Ziele des neu zu gründenden Vereins diskutiert, ein Satzungsvorschlag erarbeitet sowie die Abstimmung mit dem zuständigen Finanzamt vorgenommen, um als gemeinnütziger Verein anerkannt zu werden. Da der Verein nicht als Konkurrent anderer, bereits langjährig bestehender Gruppierungen verstanden werden wollte, wurden vor der Gründung die Vorsitzenden sämtlicher Düdelshiemer Vereine zu einer

Infoveranstaltung eingeladen. Dabei wurden Zweck und Ziele des neuen zu gründenden Vereins vorgestellt und erläutert.

Unter dem Motto „Von Düdelsheimern für Düdelsheimer“ wurde in der Gaststätte „Waldfrieden“ am 01.11.2011 der Heimat- und Bürgerverein Düdelsheim von 25 Personen gegründet und anschließend im Vereinsregister eingetragen. Der Gründungsvorstand bestand aus: Michael Gietzen (1. Vorsitzender), Andreas Wenk (2. Vorsitzender), Bianka Schäfer (Rechnerin), Maja Becker-Mohr (Schriftführerin) sowie als Beisitzer: Rudi Adam, Kerstin Gohlke, Oliver Kalbhenn, Siegfried Müller, Anja Naumann-Hinkel und Robert Preußner.

Laut Satzung ist der Zweck des Vereins die Förderung der Heimatpflege und Heimatkunde, des traditionellen Brauchtums, die Erhaltung von Kulturwerten sowie die Denkmalpflege als Ausgangspunkt für eine weitere, zeitgemäße Entwicklung des Stadtteils Düdelsheim. Verwirklicht werden sollen diese Ziele durch Maßnahmen zur Dorfverschönerung und Dorferhaltung, der Veranstaltung von öffentlichen Vorträgen und Workshops mit heimatbezogenen Inhalten sowie die Schaffung, Pflege und Erhaltung vorhandener und neuer Aktivitäten zur Kultur- und Heimatpflege.

Bereits zwei Wochen nach Gründung konnte durch die Mithilfe von zehn Vereinsmitgliedern der Wiesenmühlenweg mit Schotter ausgebaut werden.

Zu den seither durchgeführten Veranstaltungen gehört der nunmehr schon traditionelle Neujahrsempfang alljährlich im Januar. Dabei sind Sportler für ihre Leistungen geehrt worden, und verdiente (langjährige) Handwerksmeister aus dem Ort erhielten eine Auszeichnung.

Weitere größere Aktivitäten waren der Neuanstrich der Stützmauer an der B521, das Anbringen von Begrüßungsschildern an den Ortseingängen sowie Dorfverschönerungsmaßnahmen in Form von Bepflanzungen. Ebenfalls sind durch Vereinsmitglieder mehrere Ruhebänke an verschiedenen Plätzen in der Gemarkung aufgestellt worden.

Auf große Resonanz in der Öffentlichkeit stieß die im Jahr 2013 durchgeführte zweitägige Ausstellung in der Turnhalle unter dem Motto

„Dilsem – wie es früher einmal war“. Neben alten Bildern, Fotos und Spielsachen waren auch thematische Ausstellungen den Bereichen Fri-seurstube, Waldarbeit sowie Handarbeit und Puppen gewidmet. Margot Bach las aus ihrem Buch vor, Claudia Knaus veranstaltete Kinderspiele und Rudi Fuhr aus Büdingen zeigte einen Film über Düdelsheim.

Seit den ersten turnusmäßigen Neuwahlen im Jahr 2014 setzt sich der Vorstand wie folgt zusammen: 1. Vorsitzender Andreas Wenk, 2. Vor-sitzende Anja Naumann-Hinkel, Rechnerin Bianka Schäfer, Schrift-führerin Maja Becker-Mohr. Als Beisitzer fungieren: Rudi Adam, Kerstin Gohlke, Oliver Kalbhenn, Siegfried Müller, Robert Preußner, Horst Richter sowie Manuela Volz-Dech. Ein weiterer Höhepunkt des jungen Vereins waren im Jahr 2014 die „Dilsemer Määrtspiele“ am Marktsamstag. Nach einem Interview mit Erika Evers, Karl-Albert Gilberg und Walter Zinn über alte Määrt-Zeiten waren durch den Ortsbeirat ähnlich wie bei der früheren TV-Sendung „Was bin ich“, die Personen Oskar Carl, Dr. Ulrich Hottenbacher und Walter Knaus zu erraten. Anschließend traten einzelne Vereine gegeneinander an, um analog „Dalli Dalli“ Düdelsheimer und Oberdorfer Straßennamen zu nennen, Melodien von alten Fernsehsendungen zu erraten und Düdelsheimer Ansichten anhand verdeckter Fotos zu erkennen. Nach der Prämierung der Siegermannschaft wurde im Anschluss ein Film über das Marktgeschehen der 70er Jahre gezeigt, den Richard Borst gedreht hatte.

Im Jahr 2015 übernahm der Verein auch die Tätigkeiten der ehemali-gen Bonifatius-Gruppe Düdelsheim. Der Verein Bonifatiusroute e.V., dem der Heimat- und Bürgerverein Düdelsheim ebenfalls beigetreten ist, übertrug diesem die Patenschaft für den Streckenabschnitt Düdelsheim.

Ein wichtiges Vereinsziel konnte im Frühjahr 2016 erreicht werden: Der Ausstellungsraum der ehemaligen Schreinerei Volz beherbergt nun das (bereits länger geplante) kleine Heimatmuseum, welches im Mai 2016 offiziell eingeweiht wurde. Im Herbst 2016 wurde dann an der Bo-nifatiusroute im Düdelsheimer Wald das in die Jahre gekommene alte „Goldbörnchen“ durch ein neues ersetzt. Bei der Kontaktaufnahme von

Robert Preußner und Andreas Wenk mit den Eheleuten Johanna und Wolfgang Busch aus Calbach, die die Holzarbeiten ausführen sollten, ergab sich, dass das Ehepaar zusätzlich zum Trog einen neuen Wasserauslauf erstellen und diesen dem Verein spenden wollte. Passend zum Wegenamen „Gänsweg“ wurde aus Holz die Märchenfigur „Hans im Glück“ geschaffen. Sie zeigt Hans, der bekanntlich nach einigen Tauschgeschäften eine Gans und zum Schluss einen Stein erhält. Aus dem Stein, den Hans unter dem Arm hält, rinnt seit Oktober 2016 das Wasser in den neuen Trog.

Zusätzlich zu den praktischen Arbeiten wurden seither auch Vorträge mit Bezug zur Heimatgemeinde Düdelsheim abgehalten. Neben einem Vortrag zum demographischen Wandel konnte im Jahr 2015 der ehemalige Büdinger Pfarrer Dr. Ulf Häbel als Referent gewonnen werden. Im voll besetzten Rathaussaal stellte er in gekonnter Art und Weise zum Thema „Auf dem Land daheim“ das Zusammenleben von Alt- und Neubürgern dar und gab Anregungen, wie die Zukunft in den Dörfern gemeistert werden könne.

Einen weiteren Vortrag hielt im November 2016 Herr Adolf Kaiser aus Stockheim. Er stellte im Rathaus die Chronik der „Eisenbahn im Seemental“ vor. Neben der Geschichte und Begründung, warum in Düdelsheim keine Eisenbahnlinie gebaut wurde, erzählte er Begebenheiten und Anekdoten rund um dieses Thema.

Erfreulich ist, dass aus den ursprünglich 25 Gründungsmitgliedern im Heimat- und Bürgerverein zwischenzeitlich mehr als 140 Mitglieder geworden sind.

Allerdings sieht es der Vorstand trotz der bisher positiven Bilanz der Vereinsarbeit weiterhin als eine wichtige Aufgabe an, die Neubürger von Düdelsheim in das Gemeinschaftsleben einzubinden, zumal der Ort gerade in den letzten Jahren durch den Zuzug an jungen Familien gewonnen hat.

Andreas Wenk

LANDFRAUENVEREIN

Seit dem Erscheinen der großen Chronik im Jahr 1992 hat sich der Mitgliederstand unseres Landfrauenvereins nicht verändert. Wenn in den letzten Jahren ältere Mitglieder aus unserem Verein ausschieden, konnten wir durch Werbung wieder neue Mitglieder dazugewinnen, so dass wir heute auf einen Stand von 44 Frauen zählen können.

Unser aktueller Vorstand besteht aus:

1. Vorsitzende: Hannelore Weber

2. Vorsitzende: Birgit Koch

Schriftführerin: Elke Schmück

Geschäftsführerin: Verena Borst

Beisitzer: Marianne Achtzehnter, Renate Böckel und Gerda Knaus

In den vergangenen Jahren haben sich folgende Frauen in der Vorstandsarbeit verdient gemacht: Hilde Knotte, Gerda Lang, Wilma Karger, Hannelore Eimer und Helga Brack.

An der 1200-Jahrfeier unserer Heimatgemeinde im Jahre 1992 nahmen wir mit unseren Familien am großen Festzug teil. Neben zwei Erntewagen wurde ein Brauchtumswagen geschmückt, den eine ländliche Fußgruppe begleitete.



Aufnahme aus dem Jahr 1991

Im Hinblick auf das vor 25 Jahren anstehende große Ereignis trafen sich am 3. August 1991 die Landfrauen und Landwirte zu einem Erntemittag. Mit Sichel und Sense wurden nach altertümlicher Art Gerste, Weizen, Roggen und Hafer geerntet. Das so eingebrachte Getreide wurde im Jubiläumsjahr zum Schmücken der Festwagen verwendet und zur Herstellung einer sehr schönen Erntekrone sowie zu Erntesträußen verarbeitet.

Höhepunkte im Vereinsleben waren 1995 das 40-jährige und 2005 das 50-jährige Bestehen. Beide Jubiläen wurden in der Turnhalle in festlichem Rahmen begangen. Für das 40-jährige Jubiläum hatten wir einheitliche Kleidung (Westen und Röcke) für unsere Mitglieder fertigen lassen. Aufgabe und Ziel unseres Vereins ist nach wie vor die Weiterbildung in den unterschiedlichsten Bereichen wie Gesundheit, Ernährung und Hauswirtschaft. Im Fokus stehen aber auch kulturelle und kreative Veranstaltungen. So wurden in den vergangenen Jahren z.B. Teddybären, kleine Hexen, dekorative Kugeln oder Edelsteinschmuck gefertigt, zahlreiche Vorträge zu den verschiedensten Themen angeboten sowie Kurse in Gedächtnis- und autogenem Training, Wassergymnastik, Nordic Walking, „Trittsicher durchs Leben“ oder Rückenschule durchgeführt. Beliebt sind auch unsere Theaterfahrten und Busausflüge mit Führungen wie etwa nach Frankfurt, Miltenberg oder Lohr, Limburg, Weilburg oder Bamberg, zur Grube Messel, zum Schloss Fasanerie und Point Alpha. Ein weiteres Augenmerk widmen wir der gesunden Ernährung u.a. beim Kochen in der Schulküche unter Anleitung einer Ernährungsfachfrau. Zum Erntedankfest sowie für das Dorffest auf den Steinern backen wir gerne im zweijährigen Rhythmus Kuchen. In unserem Verein sind stets Frauen aller Berufs- und Altersgruppen herzlich willkommen, auch die Geselligkeit kommt nicht zu kurz. Für die Zukunft hoffen wir, dass auch weiterhin viele Frauen den Weg zu uns finden, damit wir die Tradition unseres Vereins weiterführen können.

Hannelore Weber

OBST- UND GARTENBAUVEREIN E.V.

Bereits in früheren Jahren existierte in Düdelsheim ein Obst- und Gartenbauverein. Wann und aus welchen Gründen er sich aufgelöst hat, ist heute nicht mehr nachvollziehbar.

Im Jahre 1985 kamen in Düdelsheim Bestrebungen auf, wieder einen Obst- und Gartenbauverein zu gründen. Die Initiative ergriff Hartmut Böckel mit Unterstützung des damaligen Bezirksvorsitzenden Erich Reichert.

Im Mai 1985 fand im späteren Vereinslokal „Lindenhof“ eine Versammlung zur Neugründung des Düdelsheimer Obst- und Gartenbauvereins statt. Von den anwesenden 36 Personen erklärten 31 spontan ihre Mitgliedschaft. An diesem Abend wurde folgender geschäftsführender Vorstand gewählt:

- Vorsitzender: Hartmut Böckel
- 2. Vorsitzender: Siegfried Keller
- Rechner: Rainer Evers
- Schriftführer: Werner Luft

Für den neu gegründeten Verein wurde die Gemeinnützigkeit als eingetragener Verein (e.V.) beim Amtsgericht Büdingen beschlossen. Die Satzung des Bezirksverbandes Büdingen hat man als Vorlage übernommen und auf die örtlichen Gegebenheiten zugeschnitten. Die neue Satzung wurde noch im gleichen Jahr in einer außerordentlichen Hauptversammlung bestätigt.

Der „Obst- und Gartenbauverein Düdelsheim e.V.“ übernimmt folgende satzungsgemäße Aufgaben und führt zahlreiche Aktivitäten über das ganze Kalenderjahr durch:

- Anleitung zur Pflege der Streuobstwiesen
in der Gemarkung Düdelsheim,
- Abhalten von Schnittlehrgängen und Fachvorträgen,
- Ausrichtung von eigenen Ausstellungen,
- Teilnahme an den Ausstellungen des Bezirksverbandes Büdingen,
- Organisation von Wanderungen und Vereinsfahrten,
- Zusammenkünfte und Stammtische zur Förderung des Vereinslebens.

Im Gründungsjahr konnte der Verein bereits über 50 Mitglieder verzeichnen. In den folgenden Jahren wurden zahlreiche der obengenannten Vereinsaktivitäten durchgeführt und die Vereinsgemeinschaft und Mitgliedschaft gefördert, so dass der Verein bald annähernd 100 Mitglieder zählte.

Im Jahre 2001 verstarb unser Gründungsmitglied und bis dahin erster Vorsitzender Hartmut Böckel. Das Amt übernahm Siegfried Keller, der vom zweiten Vorsitzenden Rainer Evers, von der Rechnerin Petra Greim, vom Schriftführer Gerd Roder und acht Beisitzern unterstützt wurde.

Am 3. Oktober 2010 feierte der Düdelsheimer Obst- und Gartenbauverein sein 25-jähriges Jubiläum in der Turnhalle Düdelsheim. Bei der Eröffnung des Festaktes konnte der Vorstand viele Vertreter der Düdelsheimer Vereine, des Bezirksverbandes Büdingen und der angeschlossenen Ortsvereine begrüßen. Im Rahmen einer liebevoll gestalteten Ausstellung erlebten die zahlreichen Gäste in der geschmückten Turnhalle interessante Vorträge und Ehrungen. Bei guten Speisen und Getränken sowie einem Musiker-Duo fand das Publikum angeregte Unterhaltung. Auf der Jahreshauptversammlung 2011 wurde ein neuer Vorstand gewählt, der sich wie folgt zusammensetzt:

- 1. Vorsitzender: Gerd Roder
- 2. Vorsitzender: Gerhard Knaus
- Rechnerin: Petra Greim
- Schriftführerin: Edith Ungermann

Die Aktivitäten des Obst- und Gartenbauvereins in der jüngeren Zeit sind folgende: In jedem April wird zusammen mit der Natur- u. Vogelschutzgruppe eine Frühlingswanderung durch die Düdelsheimer Gemarkung durchgeführt. Abschlussrast ist stets an der Vogelschutzhütte mit Speis und Trank.

Eine besondere Herausforderung bedeutet seit Ende 2011 das Pachtgrundstück an der alten Hauptstraße nach Büches. Hier gibt es immer viel zu tun. So werden jeweils im Winter und Sommer von Fachwarten Schnittlehrgänge angeboten. Ein Imker des Vereins betreut auf dem Gelände Bienenstöcke, eine rustikale Sitzgruppe hat man aufgebaut



Die Duedelsheimer Präsentation in Eckartshausen

und eine Blumenwiese angelegt. Das jährliche Honigschleudern für Vereinsmitglieder und Gäste hat schon Tradition. Während der warmen Jahreszeit ist hier der ideale Platz für unsere monatlichen Stammtische. Der Tagesausflug mit stets voll besetztem Bus ist ein besonderes Highlight im August. Die letzte Fahrt 2016 ging nach Veitshöchheim mit Führung in den Rokokogarten, und anschließend gingen die Ausflügler an Bord zu einer gemütlichen Schifffahrt nach Würzburg.

Am Erntedankfest wird alle zwei Jahre die Kirche geschmückt und nach dem Gottesdienst zu Kaffee und Kuchen in den Gemeindesaal eingeladen. Der OGV war Gastgeber der Bezirksgartenbau-Ausstellung 2014 in der Turnhalle Duedelsheim. Diese Ausstellung wird alle 2 Jahre von einem anderen Ortsverein durchgeführt. Zuletzt fand die Ausstellung 2016 in Büdingen-Eckartshausen statt. Auch hier war der Obst- und Gartenbauverein Duedelsheim als Aussteller gut vertreten (Fotos oben).

Gerd Roder

NATUR- UND VOGELSCHUTZGRUPPE DÜDELSHEIM E.V.



In den zurückliegenden 25 Jahren seit 1992 hat sich die Natur- und Vogelschutzgruppe Düdelsheim e.V. weiter um die Verbesserung und Erhaltung der Lebensräume für unsere heimische Flora und Fauna bemüht. 22 Jahre lang, bis 2007, hat Werner Luft als 1. Vorsitzender die Geschicke des Vereins geleitet und zusammen mit wechselnden Vorstands- und Vereinskollegen vieles für die Natur bewirkt. Die Pachtflächen konnten um ca. 2 ha erweitert werden. Auf diesen Flächen wurden Feuchtbiotope, Teiche und Streuobstwiesen angelegt. Betreuer kontrollieren 13 Nistkastenreviere im Düdelsheimer Wald und auf den Steinern.

In 35 Niströhren kann der Steinkauz brüten, in 15 Kästen der Waldkauz. Durch die Anbringung und Aufstellung von Nisthilfen und Storchmasten ist es gelungen, den Mauersegler und den Storch wieder heimisch zu machen. Ebenso konnten für die Schwalben neue Nistmöglichkeiten geschaffen werden. Bau und Erhaltung der Nisthilfen, Revierbetreuung, Winterfütterung und die Biotoppflege sind Bestandteil der wiederkehrenden Arbeiten. Zur Umsetzung der Hessischen Biodiversitätsstrategie im Wetteraukreis wurden 2016 weitere Nisthilfen für den Gartenrotschwanz angebracht. Der Erhalt und die Neuanlage von privaten Streuobstwiesen in der Düdelsheimer Gemarkung wurden durch die Bezuschussung von Hochstammobstbäumen zusammen mit dem Bürgerverein/Ortsbeirat und dem Obst- und Gartenbauverein gefördert. Um den Lebensraum für Insekten, Bodenbrüter und Niederwild in unserer teilweise sehr sterilen Agrarlandschaft zu verbessern, schaffen wir zusammen mit der Jagdgenossenschaft, dem Ortslandwirt, dem Feldschütz und dem Ortsbeirat seit 2012 die „Blühenden Feldwege“. Zwei Blühstreifen in der Nähe des Düdelsheimer Kreisels bieten seit 2017 Bienen und anderen Insekten über viele Monate Nahrung.

2009 wurde die Scheune neben dem Vereinsraum am Finndörfer Hof mit einem festen Boden und holzverkleideten Wänden und Decke versehen. 2013 haben Vereinsaktive fachgerecht den Bereich vor der Scheune und dem Vereinsraum mit Kopfsteinpflaster befestigt.

Die Frauengruppe, die unter der Leitung von Christa Pfeiffer 2017 ihr 30-jähriges Bestehen feiert, kann in jedem Jahr auf ein vielfältiges Programm zurückblicken. Der Natur- und Umweltschutz stand dabei immer im Mittelpunkt. Dazu zählen Wanderungen mit Führungen zu sehenswerten Biotopen für Fauna und Flora. Unvergesslich sind der Besuch beim Türmer der Stadtbefestigung von Neukirchen mit Naturführung und die Fahrt zur Landesgartenschau in Bad Nauheim. Lehrreich sind Tierhaltungen wie der Ziegenhof in Schlüchtern, die „Nutztierarche“ in Orleshausen, der Gebiets Schäfer in Hungen und die Herde beim Enzheimer Schäfer Etzel. Einmalig sind die Schachbrettlilien im Spessart, die Geotope bei Butzbach und Michelau, die Gärten der Kräuterfrauen in Himbach und Lißberg.

Nicht zu toppen war die Wanderung um die Ringanlage (Grüngürtel) der Stadt Frankfurt und die anschließende Fahrt mit dem „Äppelwoi-Express“. Niemals kam bei den Ausflügen die Geselligkeit zu kurz, was die Teilnehmer gerne bestätigen können. Die Jugendgruppe hatte 1990 Paul Hüttig übernommen und wurde bis 1997 von Christa Pfeiffer und



Ausflug der Frauengruppe 2011



Heidi Berg geleitet. Danach gab es eine lange Pause, bis 2008 Barbara Scheid und Isolde Bäckel diese Arbeit fortsetzten. Ein imposantes Ergebnis ist das 2013 fertiggestellte Insektenhotel am Findörfer Hof. Seit 2008 sind die Jugendlichen und inzwischen jungen Erwachsenen maßgeblich an der Apfelernte und dem Keltern beteiligt. 2016 fand wieder ein Generationswechsel statt, Anke Heinikel und Katrin Bolz bieten eine Kindergruppe für die Altersstufe 4 - 8 Jahre an.

Einige Jubiläen konnten natürlich auch gefeiert werden. 1994 hatte die NVG ihr 25-jähriges Bestehen und 2009 konnte das 40-jährige begangen werden. Zur 2-tägigen Jubiläumsfeier am Hoffest wurden in der frisch renovierten Scheune Präparate und Fotos ausgestellt. Die Frauengruppe feierte 2012 ihr 25-jähriges Jubiläum in der Vogelschutzhütte, die 2013 seit 40 Jahren besteht. Sie ist zwischenzeitlich um einen großen überdachten Vorplatz mit Ruhebänken erweitert worden. Das Hoffest zum Himmelfahrtstag, das früher als Waldfest am ehemaligen Schotterwerk sehr beliebt war, findet nun am Findörfer Hof statt, seit 2014 allerdings nicht mehr jährlich, sondern im zweijährigen Turnus. Nachdem der Weihnachtsbasar zusammen mit dem Obst- und Gartenbauverein auf dem Kirchplatz nicht mehr stattfindet, veranstaltet die Natur- und Vogelschutzgruppe zusammen mit dem Angelclub eine vorweihnachtliche Feier im Findörfer Hof. Hier werden heiße Drinks, Gebackenes und die selbst hergestellten Futterkegel angeboten. Für die feierliche Atmos-



*Die
Jugendgruppe
bei der
Apfelernte im
Jahr 2008*

*Foto links:
Pflanzaktion*

phäre sorgt dabei der Posaunenchor Düdelsheim. Die Winter- und Frühlingwanderung, die Apfelernte auf der vereinseigenen Streuobstwiese und das Keltern sowie die Fettkegelherstellung sind weitere feste Termine im Vereinsjahr. Die Kooperation mit den anderen Ortsvereinen ist der NVG wichtig, so wurde z.B. 2012 zusammen mit dem Obst- und Gartenbauverein eine Kernobstmühle und eine Kelter zur gemeinsamen Nutzung angeschafft. Bei dem Dorffest auf den Steinern, der Aktion „Sauberes Dorf“ oder Pflanzaktionen im Wald ist der Verein meist zahlreich vertreten. Auch für weitere Belange des Dorfes, wie z.B. die Erdverkabelung der 110kV-Leitung und die Verhinderung der Steinbrucherweiterung oder des geplanten Hotels im Düdelsheimer Feld, macht sich die Natur- und Vogelschutzgruppe Düdelsheim stark.

Die Vorsitzenden des Vereins waren:

- 1985 bis 2007 Werner Luft, (Träger des „Umweltschutzpreises 2000“ des Wetteraukreises und heutiger Ehrenvorsitzender).
- 2007 bis 2015 Hans-Peter Henrich
- seit 2015 Sebastian Scheid.

Heute hat die Natur- und Vogelschutzgruppe e.V. Düdelsheim 230 Mitglieder.

Sebastian Scheid

SCHÜTZENVEREIN DÜDELSHEIM 1925 e.V.

Der Schützenverein Düdelsheim besteht im Jahr 2016 aus 170 Mitgliedern.

Der Vorstand setzt sich aus 23 Mitgliedern, darunter

- 1. Schützenmeister Wolfgang Sinner
- 2. Schützenmeister Armin Schildger

zusammen.

Übungsschießen findet jeden Montag ab 20.00 Uhr im Schützenhaus am Kaiserweg statt. Das Übungsschießen für Jugendliche wird ebenfalls montags ab 19.00 durch Jugendleiterin Birgit Zimmermann durchgeführt.

Der Verein beteiligt sich am schon fast traditionellen Osterfeuer, das am Ostersonntag vor dem Schützenhaus am Marktplatz durchgeführt wird. Unser Schützenhaus wird gerne zu Feierlichkeiten angemietet, außerdem veranstalten verschiedene Ortsvereine ihre Jahres-Hauptversammlungen, und am Aschermittwoch findet hier ein Heringsessen statt.

Das wichtigste Ereignis ist das Schützenfest, welches 14 Tage vor Pfingsten im Wald am Kleinkaliber-Schießstand an insgesamt 8 Schießtagen sehr gut besucht wird. Im Jahr 2016 nahmen 29 Ortsvereine, 24 Firmenmannschaften und 82 Jedermann-Schützen teil. Unter den aktiven Mitgliedern werden die Ritterkette, die Damen-Schützenkette, u. die Jugend-Ritterkette ausgeschossen.

Am Pfingstsonntag beginnt das Schützenfest mit dem Besuch des Gottesdienstes in der evangelischen Kirche. Der Schützenausmarsch mit Musikzug, befreundeten Vereinen, Abholung der Königsfamilie und des Herbstritters sowie die Proklamation der neuen Königsfamilie bilden den Höhepunkt des Schützenfestes.

Am Marktsonntag wird der vom Weingut Münzenberger gestiftete Wanderpokal am Weinstand Münzenberger überreicht. Dieser wird 14 Tage vorher auf Teilerscheiben ausgeschossen. Am 03.10. jeden Jahres wird der Herbstritter im Wald am Kleinkaliber-Stand ermittelt und die Herbst-Ritterkette überreicht.

Das Jahres-Abschlusschießen wird „zwischen den Jahren“ durchgeführt und endet mit einem gemütlichen Beisammensein im Schützenhaus.

Der Schützenverein feierte im Jahr 2000 sein 75-jähriges Bestehen mit einem großen Schützenfest (Pfingsten, vom 09. - 12. Juni 2000). Im Festzelt auf dem Marktplatz begann das Festprogramm mit einem Festkommers und anschließendem Großem Zapfenstreich. Festpräsident war Dieter Hartig. Zahlreiche Gäste überbrachten Grußworte, u.a. Bürgermeister Bernd Luft, MdB Dr. Christian Schwarz-Schilling, der Präsident des Hessischen Schützenverbandes Otto Wagner. Seit 2001 wird Kontakt mit dem Schützenverein Wendehausen in Thüringen gepflegt. Es werden gegenseitige Besuche an den Schützenfesten mit Fahnenabordnung und Königsfamilie durchgeführt.

Herausragende Schieß-Ergebnisse:

- 2000-Kreis-Schützenkönigin Birgit Zimmermann
- 2001-Gau-Schützenkönigin Birgit Zimmermann
- 2003-Hessische Mannschaftsmeister Herren Altersklasse im Kleinkaliber-100m: Angel Sebastian, Wolfgang Sinner, Günter Weber
- 2007-Kreis Jugend Schützenkönig Nils Telle
- 2016-Kreis Schützenkönig LG-Auflage: Peter Neumann

Schützenmeister:

- SM 1959-2000 Hugo Koch
- SM 2000-2007 Armin Schildger
- SM 2007-2016 Wolfgang Sinner

Zurzeit aktive Mannschaften:

- Mannschaft KK-Gewehr Kreisklasse
- Mannschaft KK-Gewehr-Auflage
- Mannschaft Luftgewehr-Kreisklasse
- Mannschaft Luftgewehr-Auflage
- Mannschaft LG-Auflage Grundklasse
- Mannschaft LG-Aufkage Grundklasse
- Mannschaft LG-Pistole Kreisklasse

Unser Verein nimmt an Rundenwettkämpfen und Meisterschaften mit Kleinkaliber-Gewehr, Luftgewehr, Luftpistole und seit 3 Jahren die für Altersschützen eingeführte Disziplin Luftgewehr-Auflage und Kleinkaliber-Auflage teil. Bei Kreismeisterschaften werden auch die Disziplinen Sportpistole, Kleinkaliber-100 m u. Vorderlader-Gewehr belegt.

Seit 2016 besteht auch eine Abteilung Sportbogen, die von Michael Burster gegründet und geleitet wird. Hier wird das Übungsschießen am Schützenhaus o. in der Turnhalle durchgeführt. Eine erste Teilnahme an den Kreismeisterschaften erfolgte mit guten Ergebnissen.

Baumaßnahmen

- 2010 Neuerrichtung des Sicherheits-Zaunes rund um den Kleinkaliber-Schießstand im Wald
- 2012 Einbau einer Sicherheitstür im Schützenhaus, Vergitterung der Fenster sowie Einbau eines zugelassenen Waffen-Tresores
- 2015 Erneuerung und Ergänzung gemäß Schießstand-Vorschriften der Kleinkaliber-Schießanlage mit Überdachung der Kugelfänge und Erneuerung der Beleuchtung
- 2015 Ergänzung der Kugelfangwand gemäß Vorschriften im Luftgewehrstand und Erneuerung der Beleuchtung
- 2016-2017 Kleinkaliber-Schießstand im Wald nach Überprüfung und Angaben durch den Regierungspräsidenten. Aushub der Erde vor den Kugelfängen und Entsorgung der mit Bleiresten belasteten Erde durch eine Spezialfirma.

Wolfgang Sinner

SENIORENCLUB DÜDELSHEIM

Am 03. Mai 1974 traf sich auf Initiative des ehemaligen Schulleiters Adolf Schnierle und des damaligen Ortsvorstehers Helmut Knaf eine beachtliche Zahl älterer Mitbürger, die bereit waren, einen „Altenclub“ zu gründen. Ziel sollte sein, bei zwanglosen Zusammenkünften den älteren Mitbürgern ein paar schöne und unterhaltsame Stunden anzubieten. Der „Altenclub“ wurde später in „Seniorenclub“ umbenannt, so wie er heute noch heißt.

Die Vorsitzenden:

- von 1974 - 1978 Adolf Schnierle
- von 1978 - 1987 Bruno Preuß
- von 1987 - 1997 Helmut Knaf
- seit 1998 Margot Bach

Die Zusammenkünfte des Clubs finden seit der Gründung nach wie vor jeden 1. Mittwoch im Monat im Alten Rathaussaal statt.

Wie seit Anbeginn werden Bildvorträge und Filme aus allen Herrenländern gezeigt. Weiterhin hören die Seniorinnen und Senioren auch gerne bei Sach- und Fachvorträgen zu. Regelmäßig werden auch gemeinsam Lieder gesungen und vor allem Erinnerungen ausgetauscht, sowie „Anekdoten“ zum Besten gegeben. Es gibt natürlich immer Kaffee und Kuchen.

Es gab in den vergangenen Jahren immer eine Herbst- und Frühjahrsfahrt zu interessanten Ausflugszielen. Inzwischen ist noch die Frühjahrsfahrt übriggeblieben.

Seit Jahren pflegen wir enge Verbindungen zu den Senioren in Orleshausen und Calbach und früher noch nach Hainchen und Wolf.

Besonderer Dank gehört dem uneigennütigen und zuverlässigen Wirken der vielen Helferinnen und Helfer, das als vorbildlich und beispielhaft genannt werden kann.

Besonders zu erwähnen sind: Ruth Müller, ihr Vater Bruno Preuß, Lieselotte Hix, ihre Mutter Marie Weber (sie war die treue Seele des Küchenpersonals), Emmi Gerlach und ihr verstorbener Ehemann Emil

Gerlach (letzter Bürgermeister von Düdelsheim und später 1. Stadtrat von Büdingen – auch Mitbegründer des Clubs).

Erwähnt werden müssen noch Karin Haupt und die leider verstorbene Oswaldalda Löffler.

Als amtierende Vorsitzende bin ich dem Seniorenclub seit Anbeginn eng verbunden. Anfangs als Betreuerin bei Ausflugsfahrten, später als Mitwirkende bei den unterschiedlichsten Veranstaltungen. Dies kam u.a. daher, weil mein Vater Ernst Gerlach ebenfalls zu den Mitbegründern des Clubs gehörte. Von ihm bekam ich es wahrscheinlich mit in die Wiege gelegt, dass man im Leben auch stets anderen unter die Arme greifen muss, wenn „Not am Mann ist“.

Am 07. Mai 2014 feierte der Seniorenclub sein 40-jähriges Bestehen im Rahmen einer sehr stimmungsvollen Feierstunde. Obwohl 40 Jahre bei einer 1225 Jahrfeier eher bescheiden klingen, haben wir in dieser Zeit doch eine recht beachtliche Wegstrecke in unserer Heimatgemeinde zurücklegen dürfen.

Dafür nochmals herzlichen Dank an alle Beteiligten.

Margot Bach

SPD ORTSVEREIN DÜDELSHEIM

Ausgehend vom Jubiläum der 1200-Jahr-Feier, deren Vorbereitung und Durchführung unter dem damaligen Ortsvorsteher Gerhard Steiner stattfand und mit Blick auf das vor uns liegende Fest erinnern wir uns gerne an die vielfältigen Aktivitäten. Auch die SPD hatte sich mit einem eigenen Festwagen am Festzug beteiligt. Der Festzug hatte weit über die Grenzen unserer Gemarkung hinaus an Beachtung gefunden. Schnell hatte uns der politische Alltag eingeholt. Bürgermeister Bauner wurde im Oktober 1993 wieder in seinem Amt bestätigt. Wilhelm Kröll (SPD), verlor zum zweiten Mal die Wahl.

Nachdem Wilhelm Kröll sein Amt als erster Stadtrat in Büdingen niederlegte und mit großem Erfolg zum Bürgermeister in Schwalmstadt gewählt wurde, erhielt Bernd Luft das Amt des ersten Stadtrates.

Das beste Wahlergebnis der Düdelsheimer SPD seit der Gemeinde-reform 1972, bekamen wir bei der Ortsbeiratswahl 1997. Hermann Zinn wurde Ortsvorsteher mit Elfi Richter, Gerhard Schweikart und Peter Achtzehnter im Ortsbeirat. Nachfolger für Bruno Pöhlitz im Magistrat wurde Gerhard Steiner. Hermann Zinn, Otto Geyer und Peter Achtzehnter waren Stadtverordnete, Siegfried Müller Stadtverordnetenvorsteher. Die Mehrheit im Stadtparlament erhielten die Sozialdemokraten und „Bündnis 90 die Grünen“.

1997 stirbt unverhofft der Büdinger Bürgermeister Eberhard Bauner. Mit ihm verlor Büdingen einen streitbaren und aufrechten Demokraten. In der darauffolgenden Bürgermeisterwahl traten vier Kandidaten an. Der Sozialdemokrat Oswald Euler unterliegt in der Stichwahl. Zum Ersten Stadtrat wird Manfred Hix gewählt. Horst Richter rückt 1999 als Stadtverordneter nach.

Das Jahr 1999 bot ein Jubiläum von besonderer Art. Auf 25 Kinderfeste in Düdelsheim konnten die Sozialdemokraten gemeinsam mit den am Kinderfest beteiligten Vereinen zurückblicken. Auch im Kommunalwahl-jahr 2001 erhielt die SPD die Mehrheit der Stimmen. Hermann Zinn wurde mit den meisten Stimmen nach dem neuen Wahlrecht erneut Ortsvorsteher. Otto Geyer und Peter Achtzehnter ziehen in den Ortsbeirat ein.

Ein Jahr später stirbt der Sozialdemokrat Emil Gerlach, der sich als Gemeinderatsmitglied und Bürgermeister in Düdelsheim und nach der Gemeindereform 1972 als Erster Stadtrat der Stadt Büdingen große Verdienste erworben hat. Die Erneuerung der Wasser- und Abwasserleitungen, der Bau des Rückhaltebeckens mit dem Damm, das Gewerbegebiet Kraftenborn, die Düdelsheimer Wohngebiete, der Bau der Kindergärten und der Schule. Alles das sind nur einige Beispiele dafür, was während seiner Amtszeit in unserem Stadtteil umgesetzt wurde.

Dem Düdelsheimer SPD-Kommunalpolitiker Gerhard Steiner wird für sein sozialpolitisches Engagement das Bundesverdienstkreuz am Bande verliehen. Über viele Jahre arbeitete er als Gemeinderatsmitglied, Stadtverordneter, Fraktionsvorsitzender, Magistratsmitglied, Ortsvorsteher und Vorsitzender der Düdelsheimer SPD. Sein Engagement galt der Verbesserung der Lebensbedingungen in unserer Gemeinde.

Erich Spamer (FWG) gewann 2003 die Bürgermeisterwahl. Die Kandidaten Luft und Hix verloren die Wahl.

Im Dezember 2005 steht die Planung des Gewerbegebietes „Else“ auf der Tagesordnung des Ortsbeirates. Gemeinsam mit verschiedenen Ämtern wurde hierzu ein Ortstermin vereinbart. Bei den Ortsbeiratswahlen 2006 stand Hermann Zinn nicht mehr als Spitzenkandidat zur Verfügung. Die SPD verlor die Mehrheit im Ortsbeirat. Ins Stadtparlament kamen für die SPD Volker Badura und Horst Richter. Ein weiterer Düdelsheimer Sozialdemokrat erhält im gleichen Jahr das Bundesverdienstkreuz am Bande verliehen. Der Ehrenstadtverordnetenvorsteher Siegfried Müller erhält es für seine hervorragenden Leistungen als Gründungsmitglied von „Pro Asyl“. Mit den Worten „Müller ließ sich weder durch Vorbehalte noch Widerstände und Anfeindungen davon abhalten, couragiert und engagiert für die Einhaltung von Menschenrechten einzutreten“ würdigte ihn der damalige Landrat Rolf Gnadl. Nach Eberhard Bauner legte nun der Bürgermeister Erich Spamer Hand an die Düdelsheimer Verwaltungsaußenstelle. Zunächst zog er die städtischen Arbeiter ab und verlagerte die Stelle des Außenstellenleiters in die Büdinger Stadtverwaltung und verringerte die Öffnungszeiten dras-

tisch. Der Versuch, die Außenstelle ganz zu schließen scheiterte bisher. Das neue Gewerbegebiet „Else“ mit dem von allen Bürgerinnen und Bürgern gewünschten Supermarkt näherte sich seiner Fertigstellung.

Die Büdinger SPD ging 2009 mit dem Unternehmensberater Bernd Skudelný als Bürgermeisterkandidat ins Rennen. Er konnte sich gegen den amtierenden Bürgermeister Erich Spamer nicht durchsetzen. Das starke Engagement der Bürgerinnen und Bürger, der Ortsbeiräte der umliegenden Gemeinden und ihrer Ortsvorsteher hat schließlich nach 14 Jahren Widerstand die Erdverkabelung der 110 kV Leitung durchgesetzt. Dazu beigetragen hat auch die erhebliche finanzielle Beteiligung der umliegenden Gemeinden an den Kosten des Baus der Leitung aber auch der geplante Bau des Keltenmuseums. Die Düdelsheimer SPD arbeitete in dieser Auseinandersetzung auch sehr eng mit der Bürgerinitiative der SPD Rommelhausen – „Keltenfürst unter Hochspannung“ – zusammen.

2011 erhält Siegfried Müller, seit 2007 Ehrenvorsitzender der SPD Büdingen, die Willy-Brandt-Medaille. Im feierlichen Rahmen wird dem Ehrenstadtverordnetenvorsteher und SPD-Mitglied Siegfried Müller die höchste Auszeichnung der Sozialdemokratie vom Landesvorsitzenden der hessischen SPD Thorsten Schäfer-Gümbel überreicht. Die Kommunalwahlen 2011 waren für die SPD wenig erfolgreich. Im Ortsbeirat stellte die SPD mit Otto Geyer und Ulrich Borst zwei Vertreter. In das Stadtparlament werden die SPD-Mitglieder Carola Siemon, Otto Geyer und Horst Richter gewählt.

Mit dem Jahr 2012 begann für die Düdelsheimer SPD ein besonderes Ereignis. Wir wurden 100 Jahre alt. Anlass genug, um auf eine Zeit der Illegalität, der Verfolgung der SPD, aber auch des Wiederaufbaus und der erfolgreichen Gestaltung unserer Gemeinde, zurückzublicken. Am 30. April 2012 feierte die Düdelsheimer SPD gemeinsam mit ca. 200 Gästen aus Politik, Gewerbe, Landwirtschaft, Vereinen und Düdelsheimer Bürgern ihr 100-jähriges Bestehen. Extra zu diesem Fest wurde ein eindrucksvoller Vortrag, der die Entwicklung unserer Gemeinde in den Kontext mit der Geschichte der Düdelsheimer SPD gestellt hatte,

vorbereitet. Auch die von den Mitgliedern der SPD eigens hierfür erstellte Ausstellung wurde in den drei Tagen ihrer Präsentation rege besucht und fand eine hohe Anerkennung. Im Jubiläumsjahr beantragten wir die Ehrenbriefverleihung an verdiente Düdelsheimer Bürger. Wir freuen uns, dass dem Bürger Oskar Carl sowie den SPD-Mitgliedern Emmi Gerlach und Hermann Zinn für die aktive Arbeit in ihren Vereinen für die Düdelsheimer Bürger der Hessische Landesehrenbrief verliehen wurden.

2014 wurde Otto Geyer als Geschäftsführer der Wetterauer SPD nach 35-jähriger Tätigkeit feierlich verabschiedet. Der Verzicht auf Geschenke erbrachte eine Spendensammlung in Höhe von 1.728 Euro, die der Düdelsheimer Jugendfeuerwehr überreicht wurden.

Im Jahr 2015 wurde unserem SPD Mitglied Siegfried Müller die höchste Auszeichnung der Stadt Büdingen, die Ehrenbürgerwürde verliehen. In die Bürgermeisterwahl 2015 ging die Büdinger SPD und CDU mit dem gemeinsamen Kandidaten Benjamin Harris. Fünf Kandidaten traten zur Wahl an. Erich Spamer gewann die Stichwahl. Mit einem großen Achtungserfolg und nur wenigen Stimmen Unterschied, hatte Benjamin Harris leider die Wahl verloren.

Bei der Ortsbeiratswahl 2016 hatte die CDU einen Sitz verloren, die SPD war mit Otto Geyer und der parteilosen Tina Ohm vertreten. Für das Stadtparlament kandidierte Otto Geyer nicht mehr, Carola Simon zog nach Aulendiebach, und Horst Richter wurde wieder in das Stadtparlament gewählt. Auch wenn sich die politischen Mehrheitsverhältnisse verändert haben, arbeiten wir Sozialdemokraten mit den Fraktionen im Ortsbeirat und im Stadtparlament solidarisch zusammen. Wir stellen Anträge und unterstützen Andere. Wir arbeiten weiter für die Verbesserung unseres Stadtteils und der Gesamtgemeinde. Dabei knüpfen wir an gute Traditionen an, wenn wir z.B. in diesem Jahr verstärkt und verjüngt mit alten und neuen Vereinen unser 43. Kinderfest durchführen können. Oder realistisch auf 44 Jahre Engagement für unsere Senioren beim „Kräppelnachmittag“ blicken. Unsere 1. Mai Familienfeste werden weiter durchgeführt, und wir freuen uns, dass der Ortsbeirat an die Tradition der legendären Maifeiern der Jungsozialisten der 70er und 80er

Jahre auf den Steinern mit dem Dorffesten anknüpft. Die Düdelsheimer Sozialdemokraten sind hartnäckig. Bereits schon bei der Diskussion über ein mögliches Neubaugebiet „Im Hoffeld“ forderte die SPD, allerdings ohne Erfolg, das Neubaugebiet oberhalb des Kraftenborn als bessere Alternative zu wählen. Als Konsequenz sorgten wir durch unsere Anträge dafür, dass dieses Gebiet später im Flächennutzungsplan als zukünftiges Wohngebiet ausgewiesen wird. In den letzten 10 Jahren ist die Einwohnerzahl in Düdelsheim um ca. 300 zurückgegangen. Wir haben eine gut funktionierende Infrastruktur mit Schule, Kindergärten, Naherholung, kleineren Geschäften und Supermarkt und eine schnelle Anbindung an die Autobahn. Dazu ein florierendes Vereinsleben. Düdelsheim ist attraktiv, das ist der Grund für die Düdelsheimer SPD, diese Vorteile zukünftig wieder stärker ins Bewusstsein der Menschen zu rücken.

Unser Antrag für ein neues Wohnbaugebiet nördlich des Gewerbegebietes Kraftenborn und die Erweiterung des Gewerbegebietes „Else“ sind ein wichtiger Schritt hierzu.

Kommunalpolitische Akzente der SPD in Düdelsheim

Bereits 1992 schafften wir die Voraussetzungen dafür, dass der Kirchplatz ansehnlich umgestaltet wurde. Wir

- forderten die Errichtung eines Jugendhauses,
- unterstützten den S.V. Phönix bei der Beschaffung eines städtischen Zuschusses für die Sanierung der Sporthalle,
- initiierten nach Bekanntwerden eine Unterschriftenaktion mit ca. 1000 Unterschriften gegen die geplante 110-kV-Leitung, für eine Erdverkabelung,
- leisteten gemeinsam mit anderen Widerstand gegen die geplante Erweiterung des Steinbruchs Glock,
- initiierten eine parteienübergreifende Bürgerinitiative, die sich erfolgreich gegen den Willen des Bürgermeisters Bauner durchsetzte, der einem Privatinvestor die Erschließung und den Verkauf der Grundstücke im „Hoffeld“ überlassen wollte.

Von 1997 bis 2006 erreichte die SPD wieder die absolute Mehrheit im Ortsbeirat. In dieser Zeit wurde:

- die Teichkläranlage ausgebaut und die Trafostation am Marktplatz erweitert.
- die Poststelle – wenn auch – abgespeckt weitergeführt,
- eine Gemeinschaftsinitiative der Stadtteile Calbach, Orleshausen und Düdelsheim gegen die Erweiterung des Steinbruchs Glock gebildet,
- für den Ausbau des Feuerwehrgerätehauses ein Zuschuss erreicht,
- eine Regenwasserzisterne für die Düdelsheimer Sportplätze errichtet,
- die Brücke am Steinweg saniert und die Straßenbeleuchtung in der alten Hauptstraße, „Am Hasenpfad“ und am „Weinberg“ wesentlich verbessert,
- das Neubaugebiet „Im Hoffeld“ wurde durch die Stadt erschlossen,
- Düdelsheim erstmalig an die Gasversorgung angeschlossen und die Wasserversorgung erneuert,
- die Grünanlage in der Schulstraße wurde neu gestaltet.

Von wesentlicher Bedeutung in der Auseinandersetzung gegen die 110-kV-Freileitung war, dass alle Fraktionen im Ortsbeirat in ihren Parteigremien erfolgreiche Überzeugungsarbeit für die Erdverkabelung geleistet haben. Mit dem einstimmigen Beschluss des Wetterauer Kreistages für eine Erdverkabelung gab es eine entscheidende Wende in der Auseinandersetzung. Weiterhin

- kamen die Kapazitäten der Teichkläranlage durch die steigende Einwohnerzahl in den Neubaugebieten an ihre Grenzen, eine konventionelle Kläranlage wurde gebaut,
- wurden die Voraussetzungen für die Kinderbetreuung durch einen neuen Kindergarten im „Kraftenborn“ verbessert,
- wurde das „Schwalbennest“ abgerissen, dessen Fläche ursprünglich für die Friedhofserweiterung geplant war. Später stand durch verringerten Platzbedarf auf dem Friedhof diese für einen Parkplatz zur Verfügung,

- wurde ein geplanter Steinbrecher der Fa. Glock auf dem Gelände des ehemaligen Betonsteinwerkes Klaus verhindert, der Widerstand gegen die Steinbrucherweiterung wurde unvermindert fortgesetzt.
- wurde die Kapazität der Georg-August-Zinn-Schule durch Neubauten erweitert. Auf Unverständnis stieß die Entscheidung des Wetteraukreises, aufgrund neuer Fallzahlen des Landes Hessen, den Hauptschulzweig zu schließen.

Ab 2006 ist die SPD nur noch mit zwei Sitzen im Ortsbeirat vertreten. Für diese Zeit seien nur einige Punkte genannt,

- Wir unterstützten den Antrag zur Sanierung der Phönixhalle und haben Zuschüsse für die Aufstellung einer Buswartehalle an der Schule organisiert.
- Wir stellten Anträge zu den wiederkehrenden jährlichen Haushaltsberatungen über den Ortsbeirat und setzten sie gemeinsam mit anderen Fraktionen im Stadtparlament weitestgehend um
- Belustigt haben wir den Versuch eines angeblichen Entwicklers zum Bau eines „BIO-Vollholzhotels“ in Düdelsheim zur Kenntnis genommen. Für die Düdelsheimer Bauern und auch für uns war von Anfang an klar, dieses Vorhaben bekommt unsere Unterstützung nicht.
- Die gegen die vielen Kleinsparer und Kunden gerichtete Schließung der Düdelsheimer Sparkasse konnte leider nicht verhindert werden.

Schon vor Jahren hat die SPD-Fraktion bei der Beratung des Flächennutzungsplans Anträge gestellt, die die Erweiterung des Gewerbegebietes „Else“ in Richtung Damm vorsieht. Die Erfolgsgeschichte der Düdelsheimer Gewerbegebiete mit den mehr als 100 Arbeitsplätzen muss fortgesetzt werden.

Wechselnde Vorstandsmitglieder in den letzten 25 Jahren im SPD Ortsbezirk Duedelsheim waren: Horst Richter, Peter Achtzehnter, Herrmann Zinn, Wilhelm Bauer, Inge Steiner, Otto Geyer, Gerhard Schweikart, Gudrun Weber, Jürgen Goll, Norbert Krausch, Peter Stiegler, Gerhard Steiner, Karl-Wilhelm Lang, Gabriele Duda, Günter Heß, Meike Wenk, Ralf Lang, Otmar Schneider, Volker Badura, Eberhard Weber, Chris Shea, Ulrich Borst, Carola Siemon, Oliver Schmidt, Elfi Richter, Holger Krausch, Siegfried Müller.

Der SPD Vorstand im Jubiläumsjahr beseht aus: Horst Richter, Oliver Schmidt, Carola Siemon, Otto Geyer, Ralf Lang, Elfi Richter, Otmar Schneider, Peter Stiegler, Eberhard Weber, Meike Wenk, Hermann Zinn, Siegfried Müller, Gast Tina Ohm.

Horst Richter

SV PHÖNIX DÜDELSHEIM 1919 e.V.

Die Vorsitzenden des Vereins waren bzw. sind:

- Wilfried Nanz von 1978 bis 2005
- Wilhelm Bauer von 2006 bis 2014
- Stefan Teifert seit 2014.

EHRENMITGLIED: Werner Laubhold (verstorben)

Wilfried Nanz war 27 Jahre der Repräsentant des SV Phoenix Düdelsheim. Er verstarb am 15.01.2005 in der Sporthalle beim Fußball spielen. Für seine langjährigen herausragenden Leistungen gebührt ihm Lob und Anerkennung.

Baumaßnahmen an der Sporthalle von 1994 - 1995

- Ausbau Glasbausteine und Einbau großer Fenster, Holzvertäfelung der Wände, Dachsanierung,
- Einbau einer neuen Heizung, Außen-Anbau für die Toiletten mit Kanalanschlüssen.

Baumaßnahmen von 2008 - 2012

- Komplettsanierung, Einbau einer Brandmeldeanlage, Herrichtung von 3 Notausgängen,
- Notbeleuchtungen im gesamten Hallenbereich und an den Notausgängen, Einbau neuer Fenster,
- Komplette Renovierung des Hallenbodens, neue Wandverkleidung, Einbau einer Behindertentoilette, Brandschutzkonzept für den gesamten Hallenbereich unter Einbeziehung aller beteiligten Handwerker und Fachleute. Verantwortlicher Architekt: Manfred Möser, Büdingen

Die Gaststätte des Vereins im Erdgeschoss wurde 1996 von der Brauerei Binding komplett eingerichtet. Sie wird seit 2015 an Franz Winklhöfer verpachtet.

Veranstaltungen

An Pfingsten 1994 feierten der TV Düdelsheim sein 100-jähriges und der SV Phoenix Düdelsheim gemeinsam sein 75-jähriges Vereinsjubiläum unter großer Beteiligung der Düdelsheimer Bevölkerung. Höhepunkt war der Festzug am Sonntag.

Einweihung des städtischen Sportplatzes

Am 27. Juni 1998 übergab Bürgermeister Bernd Luft den von der Stadt Büdingen gebauten Sportplatz an die Bevölkerung von Düdelsheim und die Nutzer, Georg-August-Zinn-Schule, TV Düdelsheim und den SV Phönix Düdelsheim. Dem Sportplatz sind eine Laufbahn, eine Weit-sprunganlage und ein Kugelstoßring angegliedert. 2011 wurde zur Verbesserung des Rasenplatzes eine Bewässerungsanlage installiert. Mit seinem Engagement für den Einbau dieser Anlage hat sich das damalige Magistratsmitglied, Wilfried Molz, unsere Anerkennung verdient.

Pokalendspieltag 2015

Am 16.05.2015 fanden auf unserem Sportgelände die Pokalendspiele des Fußballkreises Büdingen und als Highlight das Hessen-Pokal-Endspiel der Herren U35 statt. 1.000 Zuschauer sahen vier spannende Fußballspiele. Wir wurden für die Organisation der Veranstaltung sowohl von den Vertretern des Hessischen Fußballverbandes als auch vom Kreisfußballausschuss des Fußballkreises Büdingen gelobt.

Jährlich wiederkehrende Veranstaltungen sind Weiber- und Kinderfasching, EVG-Wanderungen, Oktoberfest, Lange Nacht.

Die Fußball-Abteilungen im Phönix Düdelsheim bestehen aus:

HERREN: 1. Mannschaft spielt in der Kreisoberliga Büdingen mit wechselndem Erfolg. In den Jahren 2015 und 2016 erringen sie verschiedene Meisterschaften.

Die **JUGEND MÄNNLICH** spielt in der Spielgemeinschaft JSG Phönix Düdelsheim, KSV Aulendiebach und FSV Wolf als D, E, F Jugend- und eine Bambini-Mannschaft. Die C-Jugend spielt allein für den SV Phönix Düdelsheim. A- und B-Jugendmannschaften bestehen zur Zeit keine. Leider wurde 2011 der erfolgreiche Jahrgang 1992 der JSG Düdelsheim abgeworben.

Die FRAUEN bilden eine Spielgemeinschaft mit Oberau, und zwar mit der 1. Mannschaft in der Hessenliga und mit der 2. Mannschaft in der Gruppenliga Region Frankfurt.

Bei den MÄDCHEN besteht eine Mädchenspielgemeinschaft mit den Sportfreunden Oberau: U14 in der Hessenliga, U12 in der A-Liga der Region Frankfurt, U16 in der Verbandsliga Süd/Ost in Spielgemeinschaft mit dem SV Neuses.

ALTE HERREN/SOMA: Die „Alte Herren“ sind jede Woche eifrig bei ihrem Hobby. Von April bis Oktober tragen sie Freundschaftsspiele aus. Seit Jahrzehnten ist Werner Knaus Soma-Leiter. Bewundernswert ist, dass er im Alter von 80 Jahren noch ab und an die Fußballstiefel schnürt.

ABTEILUNG WANDERN: Die im Jahr 1976 gegründete Abteilung wurde bis zum Jahr 2014 von Wilhelm Bauer geführt. Unter seiner Leitung fanden gut besuchte 51 EVG-Wanderungen in und um Düdelsheim statt. Auch 2015 und 2016 organisierte der SV Phönix EVG-Wanderungen in Düdelsheim.

GROSSE VERDIENSTE um unseren Frauen-und-Mädchenfußball in den zu betrachtenden Jahren haben: Ralf Achtzehnter, die Eheleute Jürgen und Gundula Meige, Frank Metzke, danach Petra Brill als Abteilungsleiterin und lizenzierte Trainerin und ganz besonders Jörg Huwe. Dieser hochqualifizierte Übungsleiter hat unsere Mädchen- und Frauenmannschaft in die Hessenliga geführt. Im männlichen Jugendbereich hat er Mannschaften in der E-Jugend übernommen und bis in die Gruppenliga geführt. Für seine langjährige Einsatzbereitschaft für den Fußballnachwuchs des SV Phoenix Düdelsheim danken wir Jörg Huwe von Herzen.

Ohne die tatkräftige Hilfe und großzügige Unterstützung seiner Mitglieder, Freunde und Gönner wäre der Verein nicht mehr lebensfähig. An Alle ein von Herzen kommendes Dankeschön.

Oskar Carl

TV DÜDELSHEIM 1894 e.V.

Im August 1992 nach der im Mai stattgefundenen 1200-Jahr-Feier verstarb unser langjähriger Vorsitzender Willi Molz. Sein Tod kam für alle plötzlich und unerwartet. Er hatte die Geschicke des Vereins seit 1959 als 1. Vorsitzender geleitet.

Zu seinem Nachfolger als 1. Vorsitzender wurde 1993 Manfred Sinner gewählt. Es begannen die ersten Vorbereitungen für die 100-Jahr-Feier des Turnvereins. Diese Feier wurde im Mai 1994 zusammen mit dem Phönix-Düdelshiem, der sein 75-jähriges Jubiläum feiert, begangen.

Das Fest begann am Freitag, den 06. Mai mit einem Kommersabend, am Samstag folgte ein Bunter Abend und den großen Abschluss bildete am Sonntag der Festumzug. Diese Feierlichkeiten führten die Vereine damals in eigener Regie durch, wobei sie von dem ehemaligen Festwirt Werner Müller unterstützt wurden.

Zu dem klassischen Turnsport kamen im Laufe der Jahre weitere neue sportliche Betätigungsfelder. Als Beispiel kann hier das Ringtennis genannt werden, auch wurde einmal Badminton gespielt. Sehr erfolgreich etablierte sich der Volleyball. Hier gab es eine Jungen- und Erwachsenenmannschaft. Die Truppe der Schoppeturner unter ihnen sollte das Volleyballspiel noch lange Jahre im Verein prägen.

Auch gründete sich eine Taekwondo-Gruppe, dort gab es die größten Erfolge in den 90er Jahren. Besondere herausragende Leistungen gab es hier durch Raphael Sebastian-Rabel als mehrmaligem hessischen und deutschen Meister.

Im Bereich des Laufsportes mit der Hitliste des Kreisanzeigers konnten wir 1996 den Gauwaldlaufpokal nach dreimaligem Gewinn einbehalten. Die Ausrichtung des Wetterauer Läuferfestes wurde eingestellt.

Im Turnerischen ist bei den Jungturnerinnen 2005 die Hessenmeisterschaft im Mehrkampf von Bo Heger zu erwähnen. Damit konnte sie bei den deutschen Meisterschaften in Berlin starten, wo sie mit Erfolg teilnahm.

Als immer wieder notwendige Modernisierungsmaßnahmen an unserer Halle erfolgte 2000 der Erdgasanschluss mit neuer Heiztechnik und die

Sanierung der Duschen. Durch den weiter zunehmenden Sportbetrieb und der damit verbundenen Anschaffung von weiteren Übungsgeräten wurde eine Erweiterung der Geräteraume notwendig. Es erfolgte 2012 der Anbau eines zusätzlichen Geräteraumes, eigens für die Belange des TVD. In diesem Zug wurden die sanitären Anlagen komplett erneuert. Die Planung wurde von Werner Decher kostenlos durchgeführt. Dank der Zuschüsse der Stadt Büdingen und des hessischen Landessportbundes konnte der Rest der Baukosten durch die Eigenleistung von ca. 900 Stunden von freiwillige Helfern gedeckt werden.

Sportlich richtete sich der Verein immer weiter in die Richtung Breitensport aus. Es entstanden zu den traditionellen Standbeinen des Turnens und der Leichtathletik die Rückenschule/Wirbelsäulengymnastik, das Fitnesstraining und die Skigymnastik. Diese wurden erstmals als Kurse angeboten. Es sollte sich zeigen, dass dieses Modell sehr erfolgreich ist und dem Verein weitere aktive Mitglieder brachte.

Mit der Jahreshauptversammlung 2015 ging eine lange Ära der Vorstandsarbeit bei dem TV Düdelsheim zu Ende. Manfred Sinner als erster Vorsitzender, Klaus Lang als sein Stellvertreter und Helmut Wolf als Schriftführer hatten sich entschieden, die Führung des Vereins in jüngere Hände zu übergeben. Als neuer Vorstand wurde gewählt:

- Stefan Simon 1. Vorsitzender
- Katja Burster 2. Vorsitzende
- Angelika Metzke als Schriftführerin und
- Susanne Assmann als Rechnerin

Im Frühjahr 2016 wurde mit weiteren Renovierungsarbeiten begonnen. Es wurden die Glasbausteine der Turnhalle entfernt und durch Fenster ersetzt. Hierdurch wurde eine Einsparung der Heizungsenergie und bessere Belüftungsmöglichkeit der Turnhalle erreicht. In diesem Zusammenhang wurden auch alle Fenster der Nebenräume erneuert.

Es folgte die Renovierung des Vereinsraumes mit einem neuen Funktionsboden, der auch sportlichen Bedingungen gewachsen ist. Als letzte Maßnahme wurde die Durchreiche der Theke zur Turnhalle mit einem elektrischen Rolladen versehen. Nach diesen Modernisierungsmaßnahmen steht die Turnhalle als attraktiver Veranstaltungsraum in Dü-

delsheim zur Verfügung. Ende 2016 wird eine neue Homepage unter der Adresse www.tvduedelsheim.de eingestellt. Hier kann sich jeder über die Angebote im Breitensport informieren und mit einem Vereinskalendar immer aktuell die Belegung der Turnhalle erfahren.

Aktuell bietet der TVD ein breites Angebot beginnend mit dem Mutter-Kind-Turnen über das Jugendturnen hin zu dem Erwachsenensport. Diese Veranstaltungen finden als normale klassische Übungsstunden oder im Kursmodell statt.

Stefan Simon

VDK-ORTSVERBAND DÜDELSHEIM-BÜDINGEN

Bereits vor 1992 war Werner Zinn 1. Vorsitzender. Ursula Käbisch stand ihm als 2. Vorsitzende zur Seite. Teilweise führte sie auch die Amtsgeschäfte, bis sie von Duedelsheim wegzog.

Im Jahre 2004 wurde Werner Zinn von der Büdingerin Anni Karoline Schäfer als Vorsitzender abgelöst.

Während ihrer schweren Krankheit übernahm der damals 2. Vorsitzende Bernd Hehn das Amt kommissarisch und wurde dann im Januar 2011 nach dem Tod von Anni Schäfer neuer Vorsitzender des VdK-Ortsverbandes Duedelsheim-Büdingen.

Bei der Jahreshauptversammlung im Juli 2012 wurde Dr. Hans Peter Griethe in das Amt des Vorsitzenden gewählt.

Über lange Jahre war Marie Kochenburger und später auch ihre Schwiegertochter Inge Kochenburger als Frauenvertreterin zugleich auch verantwortlich für Krankenbesuche der Mitglieder sowie das Überbringen von Grüßen bei Feiern, Jubiläumsfesten und Trauerbekundungen.

War das Aufgabengebiet in den Gründungsjahren eher die Betreuung der Kriegsversehrten, Flüchtlingen, Heimatvertriebenen und Kriegsgräberbetreuung, hat sich das Tätigkeitsfeld heute verändert. Die Arbeiten des VdK sind schwerpunktmäßig darauf ausgerichtet, die Chancen der sozial Schwachen zu verbessern und Unterstützung im Zusammenhang mit Anträgen zur Pflegeversicherung, Patientenverfügungen sowie Betreu-

ungsvollmachten zu geben. Ebenso gehören die Betreuung und Mit-
hilfe der Anerkennung ihrer Leiden oder Behinderungen im Hinblick
auf Erwerbsminderung, Versehrten- oder Rentenansprüche dazu. Die
Öffentlichkeitsarbeit stellt ebenfalls weiterhin einen wichtigen Be-
standteil dar.

Die Hauptversammlungen, Sommerfeste und Weihnachtsfeiern finden
überwiegend im Bürgerhaus in Wolf statt. Außerdem werden zwei
Tagesfahrten (mit dem Bus) im Jahr angeboten.

Zum 1. Oktober 2016 hatte der Ortsverband 765 Mitglieder, was auch
zeigt, dass immer mehr Leute in diesem Sozialverband Hilfe suchen.
Gegenwärtig sind wir als VdK-Ortsverband Düdelsheim-Büdingen im
VdK Kreisverband Büdingen, der wiederum als Mitglied im Bezirksver-
band Gießen dem VdK Landesverband Hessen-Thüringen zugeordnet ist.

Der aktuelle Vorstand setzt sich zusammen aus:

Vorsitz	Dr. Hans Peter Griethe, Düdelsheim mit Stellvertretern Renate Bähr, Ortenberg und Stefan Hergert, Wolferborn
Kassenführung	Ralph Masseling, Büdingen mit Stellvertreter Uwe Kraft, Vonhausen
Frauenvertretung	Lydia Horwad, Wolf
Schriftführer	Lydia Griethe, Düdelsheim mit Stellvertreterin Renate Schäfer, Büdingen
Juniorenvertreterin	Marlies Lächler, Büdingen
Beisitzer	Gisela Kröling, Büdingen; Waldemar Bähr, Düdelsheim Heinz Weber, Büdingen
Revisoren	Elvira Appel, Büdingen Gerhard Appel, Altstadt-Waldsiedlung
Stellv. Revisoren	Eugen Duckart, Wolferborn Roland Schneider, Rohrbach

Waldemar Bähr

VEREINSGEMEINSCHAFT DÜDELSHEIM

Wenn immer wieder behauptet wird, die Vereinsarbeit hat angesichts der technologischen Entwicklung und einer boomenden Freizeitindustrie keine Zukunft mehr, so trifft das für unsere Gemeinde nicht zu.

Wir können stolz sein auf unsere 29 Vereine, die sich in der Düdelsheimer Vereinsgemeinschaft zusammengeschlossen haben. Sie prägen neben ihren vereinsinternen Veranstaltungen das Ortsbild mit mehr als 70 öffentlichen Aktivitäten im Jahr. Familien- und Hoffeste, historische, aktuelle und thematisch wechselnde Ausstellungen, Schützenhaus- und Fußballfeiern, Jedermanns-Schießen, Konzerte und Fremdensitzungen seien hier nur beispielhaft erwähnt. Unsere Vereine gestalten alle zwei Jahre das Dorffest mit und beteiligen sich aktiv an der jährlichen Säuberungsaktion des Ortsbeirats. Das alles muss koordiniert werden.

Hierzu wird jährlich in der Düdelsheimer Vereinsgemeinschaft die Terminplanung aller Vereine besprochen. Hieraus entsteht ein jährlicher Vereinskalendar, der als Orientierung dient, um Terminüberschneidungen weitestgehend auszuschließen.

Die Vereinsgemeinschaft veranstaltete gemeinsam mit dem Wetterauer Gesundheitsamt eine Schulung von Vereinsmitgliedern, mit dem Ziel, noch besser auf die Einhaltung der Hygiene bei ihren Veranstaltungen zu achten. Die notwendigen Auffrischungsschulungen werden alle zwei Jahre vom Vereinssprecher durchgeführt. Für das Jubiläumsjahr ist eine weitere Veranstaltung mit dem Wetterauer Gesundheitsamt geplant.

Nach mehr als 25 Jahren hatte der Sprecher der Vereinsgemeinschaft Peter Stiegler im Jahr 2015 sein Amt beendet. Vereinssprecher ist seit dem der ehemalige stellvertretende Vereinssprecher Horst Richter, Vorsitzender des SPD-Ortsbezirk Düdelsheim. Er wird durch seine Stellvertreterin Katja Burster, die stellvertretende Vorsitzende im Düdelsheimer Turnverein ist, bei der Arbeit der Vereinsgemeinschaft unterstützt.

**Die Düdelsheimer Vereine
im Jubiläumsjahr sind:**

- der Alevitische Kulturverein
- der Obst- und Gartenbauverein
- der Angelclub
- der OFC-Fanclub
- der Boxer-Club
- der Briefftauben-Verein
- der CDU-Ortsverein
- die Ev. Kirchengemeinde
- die Freiwillige Feuerwehr
- der Geflügelzuchtverein
- die Johanniter-Unfall-Hilfe
- der Kaninchenzuchtverein
- die Kath. Kirchengemeinde
- der Landfrauenverein
- die Natur- und Vogelschutzgruppe
- die Pferdesportgemeinschaft
- der Schulförderverein
- der Schützenverein
- der Seniorenclub
- der SPD-Ortsbezirk
- der S.V. Phönix
- der TTV Blau-Gelb
- der Turnverein
- die VdK-Ortsgruppe
- der Volkschor.

Einige unserer Vereine haben im Laufe der Jahre auch Untergliederungen gebildet. So gab und gibt es z.B. die Jugendfeuerwehr, die Natur- und Vogelschutz-Jugend und den Chor „Cantare“ sowie die Faschingsabteilung des Volkschors.

Aber auch neue Vereine, die unser Gemeindeleben bereichern, sind in den letzten Jahren entstanden:

- der Foto-Club
- der Heimat- und Bürgerverein
- die Modelbaufreunde Wetterau und schließlich die jüngste Vereinsgründung,
- der Apfelweinverein.

Horst Richter

PERSÖNLICHKEITEN IN HERVORGEHOBENEN POSITIONEN UND BESONDERE EHRUNGEN

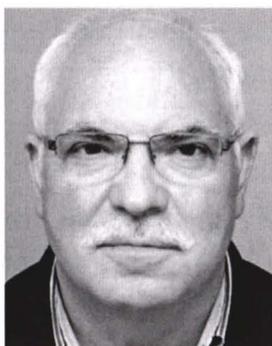
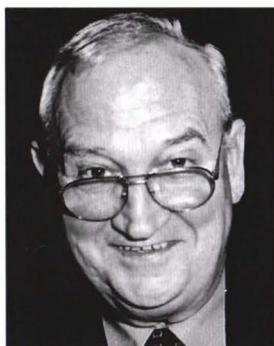
Für eine Dorfgemeinschaft und den Bekanntheitsgrad einer Gemeinde war und ist es wichtig, dass sich möglichst viele Einwohner in den unterschiedlichsten Gebieten einsetzen. Dafür gilt es auch, dass von den politischen Institutionen Dank gesagt wird. Hier sollen einmal die Personen herausgestellt werden, die sich entweder persönlich, ehrenamtlich oder beruflich durch besondere Verdienste in unserer Heimatgemeinde hervor getan haben.

In den letzten 25 Jahren haben zwei Bürgermeister zumindest teilweise in Düdelsheim gelebt. Das war einmal Eberhard Bauner (Bürgermeister der Stadt Büdingen von 1982 bis 1997) und zum anderen Bernd Luft (Bürgermeister von 1998 bis 2004). Seit 2004 ist Erich Spamer Bürgermeister von Büdingen. Bei uns wohnten und wohnen auch noch zwei ehemalige Stadtverordnetenvorsteher und bekleideten damit das Amt des „ersten Bürgers“ unserer Stadt. Dies sind Siegfried Müller von 1997 bis 2006, der gleichzeitig die Bezeichnungen „Ehrenbürger“ und „Ehrenstadtvorordnetenvorsteher von Büdingen“ tragen darf sowie Bernd Luft, der von 2006 bis 2016 als Stadtverordnetenvorsteher fungierte.

Für sein langjähriges ehrenamtliches Wirken für die Kommune erhielt Karl-Albert Gilberg die Auszeichnung als „Ratsherr“ (für 35-jährige kommunalpolitische Tätigkeit). Zu Ehrenstadträten ernannt wurden Gerhard Steiner für 42-jährige Tätigkeit und 1997 Bruno Pöhlitz.

Weiterhin wurde Werner Wagner für seine jahrzehntelange Arbeit zur Geschichte Düdelsheims, der Betreuung des umfangreichen Archivs und einer ganzen Reihe von Veröffentlichungen (insbesondere zur Ahnenforschung) mit der Bürgerplakette der Stadt Büdingen ausgezeichnet.

Für ihr ganz besonderes Wirken erhielten das Bundesverdienstkreuz die Herren Emil Gerlach, Gerhard Steiner, Siegfried Müller und Robert Preußner.



*Gerhard Steiner,
Emil Gerlach,
Siegfried Müller
und Robert Preußner*

Für ihre weit über Düdelnheim hinausgehende, weltbekannte künstlerischen Tätigkeiten und geschaffenen Werke wurden drei hervorragende Künstlerinnen und Künstler geehrt. Es sind dies Karl Scheid mit dem Hessischen Verdienstorden, Ursula und Karl Scheid sowie Beate Kuhn mit dem Hessischen Staatspreis für Deutsche Kunsthandwerker.

• *Wilfried Molz*



Ursula Scheid, Karl Scheid und Beate Kuhn

DAS JUBILÄUMSFEST „1225 JAHRE DÜDELSHEIM (792 - 2017)“

Bereits im Spätsommer 2016 ruft Ortsvorsteher Robert Preußner interessierte Bürger zur Beteiligung an einer Arbeitsgruppe anlässlich der Feierlichkeiten im Jahr 2017 auf.

Im September 2016 treffen sich erstmals: Petra Kalbhenn, Werner Luft, Wilfried Molz und Andreas Wenk gemeinsam mit Robert Preußner, um die anstehenden Festlichkeiten und die Fortsetzung der Düdelsheimer Chronik aus dem Jahr 1991 zu planen und zu realisieren. Unterstützt wird die Gruppe seitens der Stadt Büdingen durch den Düdelsheimer „Marktmeister“ Bernd Scheller.

Schnell ist sich das Team einig: Eine Wiederholung oder gar Überbietung der anlässlich der 1200-Jahr-Feier im Jahr 1992 gebotenen Festivitäten und Veranstaltungen wird es nicht geben. Trotzdem soll den Düdelsheimer Bürgern ein attraktives und in dauerhafter Erinnerung verbleibendes Jubiläumsfest geboten werden, dessen Aufwand und Kosten in überschaubaren Rahmen bleiben.

Die Veranstaltungen anlässlich des 1225-jährigen Dorffestes sollen sich auf zwei Festlichkeiten konzentrieren:

- Das **5. DÜDELSHEIMER DORFFEST** auf den „Steinern“ am Sonntag, 11. Juni 2017, organisiert von Ortsbeirat und den Düdelsheimer Ortsvereinen mit folgenden geplanten Programmpunkten:
 - Gottesdienst mit Pfarrerin Christa Schubert-Jung unter Beteiligung des Posaunenchores und des Kirchenchores
 - Auftritt der Alphornbläser
 - Zwiegespräch Michael Wagner und Nils Telle
 - Unterhaltungsmusik mit der Düdelsheimer Musikgruppe „Hoffelder“



– Der **KOMMERSABEND** im Festzelt auf dem Festplatz am Donnerstag, 24. August 2017 um 20.00 Uhr unter der Schirmherrschaft des Hessischen Ministerpräsidenten Volker Bouffier mit dem vorgesehenen Ablauf:

- Grußworte von Ortsvorsteher Robert Preußer, Bürgermeister Erich Spamer, Staatsministerin Lucia Puttrich und Landrat Joachim Arnold
- Festvortrag Wilfried Molz
- Unterhaltungs- und Zwischenbeiträge durch: den Duedelsheimer Chor „Cantare“ und die Tanzgruppe des Turnvereins Duedelsheim
- „Großer Zapfenstreich“ unter Leitung des Musikzuges der Freiwilligen Feuerwehr Büdingen mit Beteiligung der Freiwilligen Feuerwehr Duedelsheim und des Schützenvereins

Die Moderation des Abends übernimmt Patrick Kalbhenn.

Die Organisatoren hoffen auf ein reges Interesse seitens der Duedelsheimer Bevölkerung! Wir erwarten zu diesem Zeitpunkt (Redaktionsschluss: 31.03.2017) jeweils für beide Veranstaltungen einen harmonischen und reibungslosen Verlauf bei guten Wetterverhältnissen.

Petra Kalbhenn



